

Vom 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntage.

Ungegr.-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 9 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochentagen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 71. + 61. Jahrgang.

Stärker als bei andern Dichtern, die zugleich Komponisten waren — man denke an E. T. A. Hoffmann, an Peter Cornelius u. a. — tritt bei Ludwig der musikalische Ursprung seiner Phantasie zutage. Eine musikalische Stimmung stellt er an den Anfang des Schaffensprozesses, den er uns so wunderbar in seinem „Shakespeare-Studium“ geschildert; von der „Fülle der Geister“, die ihn bedrängten, verschaffte



allerdings ziemlich weit zurückliegenden Fällen verneint worden. Die Polizei habe außer anderen, milderen Maßnahmen die Möglichkeit der Konfessionsentscheidung bei genügendem Anlaß, aber das Recht, bis zur ordnungsgemäßen Polizeistunde auszuscheiden, sei eben der Inhalt der Konfession und ohne deren Zutrittnahme nicht angreifbar. Die Polizei könne die Zeit des Wirtschaftsbetriebs für einzelne Lokale sowohl verlängern als verkürzen, wobei sie lediglich an ihre pflichtmäßige Ermessen gebunden sei, d. h. dem Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung zur Nachtzeit und besonders dem der Bekämpfung der Schlägerei und Unzufriedenheit ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden habe. In der Praxis kommen bei der Frage, die hierdurch eine gegen früher geänderte Verantwortung gefunden habe, wohl nur solche Fälle in Betracht, in denen Wirt, der Unzufriedenheit Vorwand geleistet haben. Früher war der Verzicht, die Polizeistunde herabzusetzen, auch gegen sozialdemokratische Schankwirte bezogen, Schankwirte, in deren Lokalen Sozialdemokraten verkehrten, unternommen worden. Davon scheinen die unteren Polizeibehörden aber überall abgesehen zu sein.

## Deutsches Reich.

\* Zur Kalenderreform. Über den Stand der angestrebten Kalenderreform läßt sich, wie uns der „Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser, E. V.“ schreibt, jetzt schon ein richtiges Bild gewinnen. Der Bundesrat hat sich hierüber kürzlich folgendermaßen geäußert: „Kalenderreform und Festlegung des Osterfestes sind ohne Mitwirkung der beteiligten Kirchlichen Instanzen nicht durchführbar. Antikatholischen Nachrichten zufolge steht jetzt weder bei der römischen Kurie noch bei den für die griechisch-katholische Kirche maßgebenden Stellen Gerechtigkeit, auf die Reformpläne einzugehen. Es fehlt deshalb die Voraussetzung, um die Angelegenheit mit Aussicht auf Erfolg zu betreiben.“ Eine Nachricht, die im letzten Sommer durch die Presse ging, besagte dagegen, daß die römische Kurie einer Einschränkung der Beweglichkeit des Osterfestes geneigt sei. Man muß daher leider annehmen, daß diese Mitteilung auf falscher Information beruht habe. Da aber die Beweglichkeit des Osterfestes zwischen dem 22. März und dem 25. April für Handel und Industrie große Ungünstigkeiten und bedeutenden Schaden zur Folge hat, und da alle interessierten Kreise, einschließlich der Handelskammern, den zweiten Sonntag im April als den geeignetsten Termin für das Osterfest empfohlen haben, so ist die Festlegung des Osterfestes, beginnend mit der Einschränkung der Beweglichkeit des Festes, von großer allgemeiner Bedeutung; Handel und Industrie, Beamte und Angestellte haben daran, daß dieses Festtagsfest auch wirklich in die Zeit fällt, in die es gehört, ein so lebhaftes Interesse, daß man keine Mühe scheuen sollte, um endlich zum Ziele zu kommen.

\* Der Wechsel in der Provinz Posen ist nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ während des Jahres 1912 zugunsten des Deutschen um 100000 verlaufen. So schloß zum ersten Male seit 17 Jahren der Wechsel nicht mit einem Verlust, sondern einem Gewinn für die deutsche Hand ab. Während im Jahre 1910 die Polen 4885 Hektar mehr erwarben als die Deutschen, im Jahre 1911 der polnische Gewinn noch 3027 Hektar betrug, haben im Jahre 1912 die Deutschen 7734 Hektar mehr erhalten als die Polen.

\* Ein neues Militär-Spionagegesetz soll ausgearbeitet werden und möglichst bald den gesetzgebenden Körperschaften zugehen. Wenn irgend möglich, soll der Reichstag noch in dieser Session mit der Vorlage beschäftigt werden.

\* Der Volksversicherungsbund der privaten öffentl. Lebenversicherungsanstalten hielt eine konstituierende Sitzung ab, in der die Verbandsvertretung einem aus drei Mitgliedern bestehenden Ausschuss übertrug wurde. In den Ausschuss wurden gewählt: Generaldirektor Böbinger (Berlin), Vorsitzender, Generalassistentdirektor Dr. Kapp (Königsberg), stellvertretender Vorsitzender, Generaldirektor Dr. Kahler (Magdeburg). Dem Volksversicherungsbund ist neuerdings noch beigetreten die „Freia“, Bremen-Hannoversche Lebensversicherungsbank, Akt.-Ges.

ab. Eine Rundgebung der ostmärkischen Reichsbeamten. Über 500 Reichsbeamte aus allen Teilen der Ostmark trafen am Sonntag in den Wiesbadener Festsälen zu Wromberg zusammen, um zu der Frage des Fortfalls der Ostmarkenzulage Stellung zu nehmen. Nach eingehender Beratung wurde einstimmig die folgende Resolution angenommen:

genommen: Die am 9. Februar 1913 in Wromberg versammelten 500 Reichsbeamten aus den Provinzen Posen und Westpreußen erkennen es klar an, daß die Verbündeten Regierungen die erforderlichen Mittel für die Ostmarkenzulage in den Reichshaushaltsetat eingestellt haben, um die Reichsbeamten mit den preussischen Beamten in der Ostmark wiederum gleichzustellen. Sie geben auch sehr noch, trotzdem die Budgetkommission des Reichstages die Zulage abgelehnt hat, der Hoffnung Ausdruck, daß es der Regierung mit Hilfe der nationalen Parteien gelingen wird, einen gangbaren Weg zu finden, um die Reichsbeamten vor einer so harten und dauernden Schädigung, wie es die Entziehung der Ostmarkenzulage wäre, zu bewahren.

\* Über die Regelung des Geheimnisschutzes wird die Reichsregierung wahrscheinlich einen Gesetzentwurf einbringen. Er soll dem zweiten Abschnitt des geheimeren Aufspürungsgesetzes entsprechen.

## Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Von der Landk. Gen.-Leut. a. D. zuletzt Kommandeur der 6. Div., die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Garde-Gen.-Regts Nr. 5 erteilt. — Maschinengewehrkompanien. Nicht zum 1. April d. J., wie vielfach behauptet wird, sondern zum 1. Oktober d. J. werden die noch fehlenden Maschinengewehrkompanien aufgestellt werden. Die für diese bestimmten Offiziere genießen aber schon jetzt auf verschiedenen Truppenübungsplätzen die erforderliche Ausbildung.

Das Militär-Luftschiff „P. 2“. Bitterfeld, 11. Febr. Das Militär-Luftschiff „P. 2“ (bisher „P. 2. 8“) ist heute vormittag 8.48 Uhr zu einer Fahrt nach Köln aufgestiegen. An Bord befinden sich neun Personen, darunter die Militärkommission. Die Führung liegt in den Händen des Oberleutnants Stelling. Die Fahrt geht um den Harz herum, wahrscheinlich über Kassel. Vielleicht wird auch Göttinge berührt.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Emden“ am 7. Februar in Hingau, S. M. S. „Jaquar“ am 8. Febr. in Kiel, S. M. S. „Lorelei“ am 10. Februar in Triest, S. M. S. „Arcona“ ist am 10. Februar von Emden nach Curacao gegangen, geht am 11. Februar nach Wilhelmshafen und am 12. Februar nach Emden zurück.

## Post und Eisenbahn.

Die Beleuchtung der D-Zugwagen. Mit der elektrischen Beleuchtung der D-Zugwagen, die seit Jahren gefordert wird, wird es jetzt Ernst. Zwar sollen nach einer Anordnung des preussischen Eisenbahnministers die D-Zugwagen, die Gas-einrichtung haben, keine elektrische Beleuchtung erhalten, diese aber in allen neuen Wagen eingerichtet werden. Das ist ein großer Fortschritt gegen den bisherigen Zustand. Alle neuen Schlafwagen erhalten ebenfalls elektrische Beleuchtung, die auch in den meisten jetzt im Verkehr befindlichen Wagen schon vorhanden ist.

Postkarten, die das vorgeschriebene amtliche Format auch nur wenig überschreiten, werden neuerdings in England rigoros mit einem Strafporto von 2/4 d (20 Pf.) belegt. Briefe und Postkarten nach Luxemburg werden häufig mit dem Auslandsporto frankiert. Das ist Vermeidung, da Luxemburg zum Postland gerechnet wird. Die seit 1. Januar im inneren deutschen Verkehr zugelassenen Vereinfachungen und Gebührenermäßigungen für die Postbeförderung von Briefen und Postkarten gelten nunmehr auch im Verkehr zwischen Deutschland und Österreich (nicht auch Ungarn).

Die Kontinentaler des Postverkehrs. Im Reichspostgebiet ist die Zahl der Kontinentaler im Postverkehr Ende Januar 1913 auf 78.400 gestiegen (Zugang im Monat Januar 1912). Auf diesen Postkontinenten wurden im Januar 1480 Millionen Mark Postfrachten und 1480 Millionen Mark Postgebühren entrichtet. Das Gesamtvermögen der Kontinentaler betrug im Januar durchschnittlich 160 Millionen Mark. Im Verkehr der Reichspostämter mit dem Postverkehr in Wien, der Postämter in Budapest, der kaiserlichen und kaiserlichen Postverwaltung sowie dem kaiserlichen Reichspostamt wurden 7.9 Millionen Mark umgelegt, und zwar auf 2240 Übertragungen in der Richtung nach und auf 14.300 Übertragungen in der Richtung aus dem Ausland.

## Ausland.

### Frankreich.

Ein neues Militärprogramm. Paris, 11. Febr. In Bezug auf die neue deutsche Militärvorlage schreibt das „Echo de Paris“: Die französische Regierung wird dem Rat der Finanzminister Rat zufolge ein neues Militärprogramm ausarbeiten, das sich über ver-

schiedene Jahre erstrecken wird, so daß die Ausgaben nicht in einem Jahr zu decken sein werden. Im ersten Jahre würden nur gewisse dringende Ausgaben, die die Offensivkraft der französischen Armee erhöht, gedeckt werden müssen, die anderen Ausgaben werden dann auf verschiedene Jahre verteilt.

Zum Amtsantritt Poincarés. Paris, 11. Februar. Die Regierung beschloß, den 12. Februar, den Tag des Amtsantritts Poincarés, für alle staatlichen Behörden und sämtliche Schulanstalten als Feiertag zu erklären.

Der Raub Gelluli in Algerien interniert. Paris, 11. Febr. Nach einer Meldung aus Gajabianca hat General Bionay beschossen, den gefangenen Raub Gelluli in Algerien internieren zu lassen. Gelluli wurde mittels eines Militärautomobils nach dem Hafen von Gajabianca verbracht, von wo er an Bord eines Kriegsschiffes nach einem bisher noch nicht bestimmten Orte befördert werden soll.

Internationale Eisenbahnkonferenz. Paris, 10. Februar. Demnächst wird eine Konferenz zwischen Vertretern der nordfranzösischen, nordbelgischen, holländischen und deutschen Eisenbahnen stattfinden, um über den Verkehr der internationalen Güte zu beraten.

### England.

Militärische Fragen im Oberhaus. London, 10. Febr. Im Oberhaus fand eine längere Beratung über den gegenwärtigen Effektivstand der Territorialarmee statt, an der sich die Lords Roberts, Methuen, Lansdowne und Haldane beteiligten. Der Vertreter des Kriegsamts Herr Gelluli erklärte, die Regierung sei der Ansicht, unter den gegenwärtigen Verhältnissen dafür bürge zu können, daß Großbritannien gegen einen Stoß ins Herz geschützt sei. Die Regierung glaube, daß jede bedeutende Ausgabensteigerung einzig und allein für die Verteidigung des Mutterlandes eine notwendige Politik sein würde. Indessen sei die Regierung unbefriedigt darüber, daß an dem Sollstand der Territorialarmee 52.000 Mann fehlen. Darum habe sie den Plan ausgearbeitet, wonach die Nationalreserve zur Füllung der Lücken in der Territorialarmee herangezogen werden solle. Herr Gelluli führte weiter aus, daß viele neue Faktoren zu berücksichtigen seien, seitdem der Reichsverteidigungsausschuß 1908 diese Frage zu untersuchen begann. Zu diesen Faktoren gehörten die Errichtung einer zweiten Verteidigungslinie der Flotte, die aus Torpedobooten und U-Booten bestünde, die technische Vervollkommenung der Torpedos, Verbesserungen in der drahtlosen Telegraphie, Benutzung der Luftfahrzeuge zur Erkundungen auf See, Entwicklung der Luftflotten des Auslandes, Erhöhung der Größe und Schnelligkeit der fremden Handelsflotten usw. Diese Faktoren würden sicherlich das Problem erschweren und Premierminister Asquith habe vor einigen Wochen erklärt, die Zeit sei gekommen, wo die Beratung der Fragen durch den Reichsverteidigungsausschuß fortgesetzt werden sollte.

Eine Vorlage zur Regelung der Luftfahrt. London, 10. Februar. Die Regierung hat im Unterhaus eine Bill zur Regelung der Luftschiffahrt eingebracht. Diese Bill ermächtigt die Behörden, im Interesse der Sicherheit oder der Verteidigung des Landes das Fliegen von Luftschiffen über bestimmte Bezirke zu verbieten und auch die Zone vorzuschreiben, in denen die Luftschiffe, die vom Ausland kommen, landen müssen. Wenn ein Luftschiff über eine verbotene Gegend fliegt oder zu fliegen versucht oder den Landungsbedingungen nicht nachkommt, soll ein Warnungssignal gegeben werden. Wird dieses Signal nicht beachtet, soll es gestraft sein, auf das Luftschiff zu feuern oder anderweitige Mittel anzuwenden, die die Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen sicher stellen. Die zweite Lesung der Bill zur Regelung der Luftschiffahrt wurde angenommen. Der Staatssekretär des Kriegsamts, Oberst Seely, erklärte, die Bill richte sich natürlich nicht gegen irgendeine fremde Macht, sondern solle das Fliegen von Luftschiffen verhindern, über Plätze zu fliegen, wo Brennstoffe liegen.

### Afrika.

Das spanische Protektorat in Marokko. Paris, 11. Febr. Wie aus Madrid gemeldet wird, hat gestern Abend eine Konferenz des Königs mit dem Ministerpräsidenten und den Ministern des Äußern und des Krieges statt, in der die Grundlagen des spanischen Protektorats über Marokko erörtert wurden. Die Stämme des Gebiets von Tetuan sind in Madrid eingetroffen, um von der Regierung die amtliche Bestätigung ihrer Befugnisse zu erlangen.

### Amerika.

Zur Bekämpfung der Trunksucht. Washington, 10. Febr. Gegen den Bankier George W. Henry ist ein Verbot erlassen worden, weil er sich weigerte, dem Kongresskomitee zur Untersuchung gegen den Goldtrust gewisse Aufklärungen zu geben.

er sich Befreiung durch stundenlanges Phantasieren am Meeresufer, das die wenigen, die es belauschen durften, zu den seltensten Kunstgenüssen zählten. Eine tiefe garte Melodie klang durch seine Verse, ja auch durch seine Prosa. Andererseits aber forderte sein Genie immer lauter und unruhiger, plastisch derbe, ja knorrig urwüchsige Gestalten. Aus der ahnungslosen, dämmerigen Unbestimmtheit der Romantik, deren liebste Kind ja die Musik ist, drängte es ihn zu einem harten Realismus. Realistisch waren seine ersten novellenartigen Versuche, wenn sie sich auch noch ganz in den Formen Liebes, Jean Pauls und Hoffmanns bewegten. Ein langes mühsames Formen und Umformen, ein Tappen durch die verschiedensten Stadien des Stoffes bezeichnet in der Geburt seiner Werke die Läuterung vom Subjektiv-Romantischen zum Objektiv-Realistischen. Schlichte Wahrheit, reine Natur, die sublimste Geistigkeit in naivster Klarheit wollte er geben: „Das Alte, Gewöhnliche in einer ruhenden — ungenutzten — Realität und einfachen Größe, daß das Alte neu wird, wunderbar neu“. Dafür war ihm Shakespeare der Vorbild, selber zugleich ein losender Jüngling, der ihn von dem Eigenen seiner Natur in die Labirynthe grübelischer Unfruchtbarkeit, aus der freien Nachahmung der Wirklichkeit zu den heiligen künstlerischen Mysterien trieb.

Nach langen Vorarbeiten, nach Jahrzehnten gewissenhaftester Selbstausbildung, in denen der Autodidakt, der die bunte Gymnastik der Natur mit der grünen Lehrlingschürze hatte vertauschen müssen, sich eine weite eigene geistige Welt geschaffen, trat Otto Ludwig als Schriftsteller als 37-jähriger mit seinem „Erbsenreiter“, ein fertiger reifer Künstler, in die Literatur ein und vor das Publikum. Erst aus dem Nachhinein sind einige bedeutende Werke, die vorher entstanden, an die Öffentlichkeit getreten. Zwar die Novellen sind nur Vorstudien zu seinen beiden prosaischen Meisterwerken; die tief-sinnige „Maria“ weist auf die Psychologie von „Zwischen Himmel und Erde“ hin und die prächtigen Schilderungen des fragmentarischen Schulmeisterromans bereiten auf die satte reife Malerei der „Hölle“ vor. Die Dramen aber schlugen Löhne an, die Ludwig später bewußt auswich, und

zeigen, wie sein Talent bei steter Vertiefung doch an Breite und Fülle heranreife. Da ist das entzückende Verfallsstück „Hans und Grete“ bei aller strengen Symmetrie der Parallelhandlung, die sich — ein Virtuosenstück, wie es sonst nur bei Lothe de Vega vorkommt — zugleich auf der geteilten Bühne abspielt, voll von tragischer Laune und einer bei Ludwig seltenen, Leichtigkeit, dann das mächtige Nachspiel der „Torgauer Heide“, ein historisches Stimmungsbild von höchster Feinheit, das ganz naturalistisch angelegte Trauerspiel „Die Waise“, das den Klang des „Erbsenreiters“ voll aufschlägt, während andere Fragmente allmählich zu diesem Meisterwerk hinführen. Der „Erbsenreiter“ selbst, die reife Frucht dieser Dramenstudien, bietet in der großartigen Wiedergabe des Milieus, in der Darstellung der Umwelt eines Dramas bis in alle Einzelheiten etwas ganz Neues in unserer Dichtung; man vergißt darüber die oft betonten Mängel und Unwahrscheinlichkeiten in der Handlung; das Ganze wirkt so elementar und naturgemäß, daß der Leser wie die Zuschauer der ersten Aufführung gar nicht zur Vermutung kommen, so unmittelbar steht er unter dem Eindruck. Welch ein Aufstieg aber von diesem realistischen Schicksalsdrama zu den „Malkabbern“, die durch das an praktischen Einzelheiten reiche „Fräulein von Soudern“ vorbereitet werden! Nach dieser an Charakteristik wie poetischer Schönheit gleich mächtigen Leistung, die man mit Recht neben Hebbels Dramen die bedeutendste neuere Tragödie genannt hat, dürfte man das Höchste von ihrem Schöpfer erwarten. Sie war — ein Ende.

Nach Vollendung der Malkabber wandte sich Ludwig gleichsam zur Erholung dem Roman zu und schuf als frohes Zwischenstück die „Heiterkeit“, dies vollendete Bild des thüringischen Lebens, das wir heute gar nicht genug bewundern können, und die tragische Erzählung „Zwischen Himmel und Erde“, ein Meisterwerk der feinsten Psychologie. Werke von ewigkeitswerter Güte, die der Dichter aber Nebenwerke, von denen er sich mit einer ebenso bewundernswürdigen wie bescheidenen Entfaltung wieder abwandte, obwohl sie ihm den Erfolg gebracht hatten. Es waren Arbeiten der Be-

freiung gewesen. Die Visionen der Vergangenheit umdrängten ihn zu mächtig; so gab er ihnen von seinem Blut zu trinken und schuf ihnen Eigenleben. Seine „mörderische Kritik“, sein Mangel an Selbstvertrauen und die grenzenlose Bescheidenheit ließen es ihm notwendig erscheinen, erst sein „Instrument zu verworfen“, der Meister wollte „das Handwerk lernen“. Er verlor sich an Shakespeare, haben und diese unablässigen Beobachtungen und Analysen der Kunst des größten Dramatikers unschätzbare Kenntnisse gebracht, so ist diese Bereicherung doch viel zu teuer bezahlt mit der Lähmung einer der stärksten künstlerischen Kräfte, die Deutschland je besaßen. Während er sich zur kritischen Beobachtung zwingt, arbeitet die nie ruhende Phantasie dieses „dichtendsten Dichters“ ununterbrochen weiter; sie touchiert „allzu üppig“, der Überreichtum seiner Einbildungskraft läßt Pläne entstehen, die sie reifen. So wird sein Geist, dessen trauriges Abbild seine Skizzenbücher sind, zu einem graulichen Leichenfeld. „Die Seelen meiner Dramenpläne liegen nachts um mein Bett und fordern ihr Leben von mir“, klagt er. „Ich sehe eine ganze Welt von Erfindung und Gestalten, die ich zwingen könnte, wenn ich, von dem niederhaltenden Gewicht befreit, wieder in Flug läme.“ Aber es ist zu spät. Getriebene Einzelheiten klingen wie erbundene Schwanengesänge aus seinen Fragmenten. Ein Ganges zu fassen gelang ihm nicht mehr; sein Wollen schwebte ins Ungeheuer, Unmögliche, wie sein Traum eines großen Nationalgedichtes — eine poetische Darstellung der ganzen deutschen Geschichte — beneit. Das beängstigende Gebränge der Visionen erstarrte jeden lebenskräftigen Keim. „Ich fühle“, gestand er schließlich, „daß ich nichts mehr werden können; die Mittel, das Instrument, habe ich in der Hand und kann sie nicht anwenden.“ So nahm die schmerzvolle Todeskrankheit einen künstlerischen Charakter an, von dieser Erde, aber der Nachwelt muß dieser hellenhafte Kampf um die Kunst immerdar heilig sein; denn lauter als der Siegeszug jedes triumphierenden Kämpfers die tragische Lebensmelodie dieses Unterlegenen von der Herrlichkeit des Ideals und der Wundermacht des Schönen!



## Aus Stadt und Land.

## Wiesbadener Nachrichten.

— Die Stadtverordneten werden zu einer außerordentlichen Sitzung auf Freitag, den 14. Februar l. J., nachmittags 4 Uhr, in den Sitzungssaal des Rathhauses eingeladen. Tagesordnung: Allgemeine Besprechung der im Entwurf vorgelegten Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1913.

— Stadtausschuß. In der Sitzung vom 11. Februar waren Vorsitzender Beigeordneter Mödner, Beisitzer die Stadträte Konrad Wundt, Casendy und Straß, Protokollführer: Obersekretär Rintel. Zur Verhandlung gelangten drei Streitgegenstände. Der Wirt Hermann Hahn in Clarenthal Nr. 8 betreibt dort eine sog. bessere Wirtschaft. Es ist ihm vor etwa einem Jahr unter der Bedingung, daß er in Wirtschaft und Garten die Fische mit Lachsen belege, die Genehmigung erteilt worden, bessere Fische sowie Bier und Wein in Flaschen zu verkaufen. In der Zwischenzeit hat sich der Betrieb derart gehoben, daß ihm das nicht mehr genügt, und er sucht neuerdings um die Erteilung der unbeschränkten Schankenerlaubnis nach. Der Stadtausschuß war der Ansicht, daß durch die Hebung des Verkehrs in Clarenthal der Antrag sich insoweit rechtfertige, als der Ausschank von Bier und Wein in Flaschen in Frage komme und bedingte dementsprechend die Schankenerlaubnis aus. — Der Wirt Philipp Wagner dahier ist der Inhaber der Gast- und Schankwirtschaft „Zum Vater Rhein“, Fleischerstraße 5. Er möchte das Lokal dadurch mehr rentabel machen, daß er an Sonn- und Feiertagen während der Winterzeit Singspiele in demselben veranstaltet. Polizei- und Stadtbeförderung haben mangels Bedürfnisses das Gesuch auf Ablehnung begutachtet, und wenn auch Wagner diesen Standpunkt bekämpft mit der Behauptung, daß ganze Viertelweise kein Unterhaltungs-Etablissement, wie er es einzurichten beabsichtige, auf, so ließ sich dadurch der Stadtausschuß doch nicht zu einem anderen Standpunkt bringen; er verlagte mangels Bedürfnisses die nachgesuchte Erlaubnis. — Der Schloßer und Installateur Heinrich Schmeider von hier hat seine Frau und sechs Kindern bestehende Familie verlassen und sich eine Witwe angeeignet. Die Folge war, daß die Armenverwaltung für die Familie einspringen mußte. Zwar hat der Mann sich zunächst bereit erklärt, von seinem Verdienst 10 M. die Woche zur Unterhaltung der Familie abzuführen, später auch von seinen Kindern fünf zu übernehmen, wenn die Frau das jüngste behalte und weitere Ansprüche an ihn nicht erhebe, dagegen hat er dem Verlangen der Armenverwaltung, zu seiner Familie zurückzuführen, den energigsten Widerstand entgegengelehrt. Mit Rücksicht darauf ist von dem Ordnungsamt ein Bescheid über den Antrag gestellt worden, Schmeider in einer öffentlichen Arbeitsanstalt unterzubringen, und diesem Antrag wurde auch trotz seines lebhaften Protestes vom Stadtausschuß stattgegeben.

— Der Wasserversorgung Wiesbadens dienen zurzeit, abgesehen von dem Pumpwerk in Schierstein, folgende Hauptwasserwerke: Müngersdorfer, Schlösser- und Kellersdorfer, Kreuzdorfer, Wilhelmshöfener, Vergolder, Habelsquelle und Wiesener, sowie die Siedergalerien Altmatt, Alter Weiher und Pfaffenborn. Die vier letztgenannten Sammelstellen liefern hauptsächlich für die Speisung der Wasserversorgung. Die größte Wassermenge liefert mit 1250 410 Kubikmeter oder 30,75 Prozent des Gesamtverbrauchs der Müngersdorfer, ihm schließen sich Schlösser- und Kellersdorfer an. Im Jahre 1911/12 stieg sich der Gesamtverbrauchs Wiesbadens auf 5802 570 Kubikmeter oder auf täglich 14 528 Kubikmeter. Am Winter-Maximaltag, dem 25. Dezember 1911, kamen auf jeden Einwohner 57 Liter Wasser, was immerhin ein recht beträchtliches Quantum genannt werden darf. Im Sommer-Maximaltag, dem 29. Juni 1911, war der auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Anteil an dem Gesamtverbrauch noch erheblich größer; er belief sich an diesem Tag auf 207 Liter, wobei zu beachten ist, daß der Sommer 1911 sich durch eine ungeheure Hitze auszeichnete, die natürlich auf den Wasserbedarf von ganz bedeutendem Einfluß gewesen ist. Die Zahl der Wasserverbraucher in der Stadt, die sich auf 17 Gemarkungen verteilt, beläuft sich auf 1964. Diese Grundstücke bilden zusammen eine Fläche von rund 327 Hektar oder 1308 Morgen; sie würden also im Zusammenhang einen sehr anständigen Gutsbesitz darstellen. 221 Hektar der Grundstücke sind an 172 Pächter für landwirtschaftliche Zwecke abgegeben, 86 Hektar werden als Wald im eigenen Betrieb bewirtschaftet, 15 Hektar entfallen auf Gärten und annähernd 7 Hektar auf Obstgärten und Gärten mit oberirdischen Wasserleitungen. Die Länge der Wasserleitungen betrug sich am 31. März 1912 auf 181 696 Meter; sie kommt also beinahe der Ausdehnung der Gemarkung Wiesbaden-Röhl (186 Kilometer) gleich. Die Zahl der an die Leitung angeschlossenen Grundstücke belief sich am Schluss des Rechnungsjahres 1912 auf 5556. Der vom Wasserwerk der Stadt im Jahre 1911/12 abgeworfene Reingewinn betrug 280 693 M.

— Nachmals der Schießung. Die Mitteilung über einen Schießungsfall am letzten Sonntag im „Rabengrund“ ist noch dahin zu ergänzen, daß es sich nicht um eine Schießung der „Jugendwacht“ handelt, sondern darum, daß ein Mitglied derselben während einer Ruhepause unerlaubt und in ganz unvorsichtiger Weise mit einem kleinen Floßerz schuß, wobei der Schuß das betreffende Mitglied in den Oberschenkel traf. Ein solches Schießen ist bei der „Jugendwacht“ streng untersagt. — Aber, wie die Tatsache beweist, deshalb doch nicht zu verhindern.

— Einbruchdiebstahl. Auf der Waldstraße wurde im Laufe des vorgestrigen Tages bei einem Bäckermeister ein Einbruch verübt und außer einem Bargeldbetrag von 8 M. noch verschiedene Kleidungsstücke gestohlen. Unsere Polizei hat in einem Wäldergesellen namens Simon bereits den mutmaßlichen Täter verhaftet und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt.

— Patentmuster- und Markenrecht. Die von dem Kaiserlichen Patentamt herausgegebenen deutschen Patentschriften, das Patentblatt nebst Ausgaben und Gebrauchsmustereintragen, das Warenzeichnungsblatt nebst Nachschlagsregister über die eingetragenen Wort- und Bildzeichen, sowie das amtliche Blatt über Patent-, Muster- und Zeichenwesen liegen bei der Geschäftsstelle des „Gewerbevereins für Nassau“ hier selbst, Hermannstraße 13, 1, zur unentgeltlichen Einsichtnahme aus. Be-

tere kann täglich von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) bewirkt werden.

— Pfadfinderinnen-Tag. In Berlin tagte unlängst der deutsche Pfadfinderverband für junge Mädchen, dem schon im ersten Jahre seines Bestehens 14 Ortsgruppen mit annähernd 5000 Pfadfinderinnen beigetreten sind. Die lebhafteste Beteiligung an der Tagung (auch Wiesbaden war u. a. vertreten) beweist, wie das Interesse an der Pfadfinderbewegung sich überall Sympathien zu erwerben vermag. Die Tagung wurde eröffnet durch eine Zusammenkunft im deutschen Jugendklub, bei welcher Fräulein Dr. Erika Cohn über „Die Bedeutung der Pfadfinderei für die Erziehung der weiblichen Jugend“ sprach und hervorhob, wie wichtig es sei, unserer Großstadtkinder die ihr verloren gegangenen Beziehungen zur Natur wiedergewinnen. Am Sonntagvormittag fand eine Übung der Berliner Pfadfinderinnen im Grunewald statt, an der sich trotz der schlechten Witterung eine große Anzahl junger Mädchen beteiligte. Bei der nachfolgenden Generalversammlung wurde Bericht erstattet über die bisherige erfreuliche Entwicklung, über die neugegründete Zeitung „Die Pfadfinderin“ und viel wertvolle Anregung für die Weiterführung der Arbeit gegeben. Abends fanden im Augustavillia-Oratorium Vorträge statt von Herrn Dr. Köster (Hamburg) über „Die Erziehung in der Pfadfinderbewegung“ und von Fräulein Marie Steiner (Frankfurt a. M.) über den „Garten der Pfadfinderin“. Beide Vorträge gaben außerordentlich lebendige Schilderungen mitten aus der praktischen Arbeit heraus und fanden sehr lebhaften Beifall.

— „Das Volk steht auf“. Die nächste Gesamtsitzung aller Vereine findet heute Mittwoch, abends 8½ Uhr, im Kulturhaus (Gartenstraße) statt und nicht am Donnerstagabend.

## Theater, Kunst, Vorträge.

\* Orgelfest in der Marktkirche. Am vergangenen Mittwoch trug Herr Petersen drei umarmende Orgelwerke auf seinem schönen Instrument vor: Toccata, Adagio und Fuge in C-Dur von Bach, die F-Moll-Quintette von Mozart und den Trauermarsch von Gounod, die eine große Anzahl dankbarer Hörer fanden. Das Programm wurde durch Gesangsbeiträge von unserer einheimischen Sopranistin Frau Zimmer-Möller bereichert, welche in mehreren Arien und Liedern von Mendelssohn und Krebs ihre gute Ausbildung und ihr gesichertes Können von neuem zeigte. — Für das heutige Konzert, welches wie stets um 8 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt stattfindet, hat die in weiten Kreisen bekannte Sopranistin Fräulein Marie Gehlbus von hier ihre Mitwirkung zugesagt. Fräulein Gehlbus wird u. a. vortragen: Arie von Verdi aus „Wilhelm von Oranien“. Ich weiß, daß mein Größter lebt und „Benedictus“ von Schubert. I von Schubert und II von Haydn (Wiesbaden). Herr Petersen wird auf der Orgel u. a. eine Quintette über „Korbe der Gedächtnis“ aus Richard Wagners „Parsifal“ von Lorenz spielen.

\* Wiederholung der vaterländischen Gedächtnisfeier. Bei der von den beiden Ortsgruppen des Vereins für das Deutschtum im Ausland geplanten Wiederholung der vaterländischen Gedächtnisfeier im Nassauischen Theater am nächsten Sonntag, 11. Februar, wird der von Heinz Gortzen gedichtete Prolog von Frau Elsa Gortzen-Schneider gesprochen werden. Frau Gortzen-Schneider und Herr Kellertreger vom Nassauischen Theater werden den Text der Gortzen'schen Dichtung zu den lebenden Bildern vortragen, die Gustav Hildebrandt, wie gewöhnlich, mit bekannter Meisterschaft stellen wird. Weiter werden wieder freundlich mit unsrer hiesiger Kammermeier-Frauen mit Violoncello, der Männergesangsverein „Concordia“ unter Hans Weisbachs bewährter Leitung, der Chor des Vereins 1 und des Ober-Inszeniers unter Fräulein Joch und die Kapelle des 80. Regiments unter dem Königl. Obermusikmeister Gottschalk sowie der Wiesbadener Turnverein.

\* Moderne Bibelabende. Der nächste Moderne Bibelabend in der Marktkirche findet am Donnerstag, den 13. Februar, statt. Herr Beckmann wird vortragen über „Jesus und die Welt“.

\* Die Ortsgruppe Wiesbaden des deutschen Männerbundes veranstaltet am kommenden Freitag, abends 8½ Uhr, im kleinen Saal des Rathhauses ihre diesjährige Generalversammlung. Unmittelbar im Anschluß an diese und im selben Saal findet sodann um 9 Uhr päpstlich ein öffentlicher Vortrag mit freier Diskussion statt, in der eine der wichtigsten sozial- und wirtschaftlichen Fragen der Gegenwart besprochen werden wird, nämlich das Thema „Die soziale und wirtschaftliche Bedeutung der vollen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe für eine Großstadt“. Über dieses Thema wird einer der besten Sachkenner auf diesem Gebiet, Stadtrat Dr. Ruppe aus Frankfurt a. M., der gütigst an Stelle des zuerst angegebenen, aber leider verhinderten Magistrats-Beauftragten Dr. Müller das Referat übernehmen hat, sprechen. Jeder, der sich für das aktuelle Thema interessiert, ist eingeladen. Der Eintritt ist frei.

## Vereins-Nachrichten.

\* Die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung (Jahres-Sammelversammlung) des Rhein- und Taunus-Clubs Wiesbaden (V. V.) findet morgen Donnerstag, den 13. er., im Klublokal „Lurzelstraße“, Schwalbacher Straße, statt.

## Vereins-Versammlungen.

\* In der monatlichen Sitzung des Bezirksvorstandes des Kriegervereins des Regierungsbezirks Wiesbaden unter dem Vorsitz des Oberleutnants a. D. v. Deiters wurde der Bericht des Rechnungsprüfungs-Ausschusses verlesen, die Kasse für richtig befunden und dem Kassier zur Einzahlung vom Vorstande erteilt. Zur Besprechung der Feier am 10. März ist der Vorsitzende und Kamerad Klein (Wiesbaden-Stadt) am 8. März eingeladen worden. Über die Mitglieder im Spätsommer oder Herbst der 1. Fortbildung über die Bedürfnisse des Arbeitsausflusses am 20. Jan. in Gauh. Es wird nach dem Gottesdienst am Morgen ein Festspiel und Festzug geplant, ferner ein Mittagessen auf zwei nebeneinander verbundenen Dampfzügen. Die notwendigen Gelder hofft man zum größten Teil aus freiwilligen Beiträgen der beiden Kreisverbände Wiesbaden und Koblentz und den Kriegervereinen zu erhalten. In diesem Sinne sprach sich auch der Bezirksvorstand aus. Nach Aufnahme einiger Offiziere der Inaktivität als Einzelmitglieder in den Bezirksverband teilt der Vorsitzende mit, daß die beiden Vorsitzenden im Bezirksvorstand, Seifenfabrikant Horn und Buchbindermeister Gerich überlebt, vom Landesverband in Anerkennung ihrer langjährigen Verdienste als Vorstandsmitglieder des Kaiserlichen Bundes nicht Wahrung und Anerkennungsschreiben erhalten haben. Der Vorsitzende überreicht die Silber- und spricht im Namen des Vorstandes ihnen für ihre segensreiche Tätigkeit den herzlichsten Dank aus. Der Landesverband teilt mit, daß dem Vorstande aus Empfehlungsbeträgen für Verleumdungsgesellschaften 22 M. ausgeschrieben sind. Ferner wurde die geplante Finanzreform des Deutschen Kriegervereins einer Besprechung unterzogen, jedoch ein Bescheid nicht gefaßt. Anträge der Kreisverbände beim Abgeordnetenrat des Bezirksverbandes für diesen können nicht mehr gestellt werden. Für den diesjährigen Abgeordnetenrat des Bezirksverbandes in Dies soll nach noch einmündelndem Einverständnis des Kreisverbandes Unterland Sonntag, der 25. Mai er., in Aussicht genommen werden.

## Vereins-Gefte.

(Nachdruck frei bis zu 20 Zeilen.)

\* Einen recht schönen und harmonischen Verlauf nahm die am Sonntag, den 9. d. M., im Saale der Turnhalle, Hellmuthstraße 5, vom Verein der Volk- und Telegarben-Unternehmern Wiesbaden veranstaltete Kaiser-Geburtsfeier. Was der Besuch gegen die sonstige Veranstaltung aus diesem Anlasse zu wünschen übrig ließ, ersetzte das reichhaltige, schöne Programm, welches sich fast glatt abspielte. Unter einer schönen Ansprache des stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Sommer, welcher, auf die Bedeutung der

Feier hinweisend, gleichzeitig des 100-jährigen Gedenktages der Erhebung unseres Vaterlandes von 1813 erwähnte, seien auch noch die vom Sängerkorps des Vereins unter Leitung des bewährten Dirigenten Herrn Heder vorgebrachten Chöre besonders hervorgehoben. Auch die zur Aufführung gelangten Theaterstücke wurden sehr und hübsch gespielt. Besonders war es wohl die Opernführer Frau Feuerstein, welche sich durch ihre Gesänge vollen Erfolg zu verschaffen wußte. Frau Feuerstein wußte sich durch ihre sympathische Stimme die Herzen der Zuhörer zu erobern. Besonders gelang ihr „Erlös vom Traum“ aus „Hobengrin“ sowie die Arie der Leonore aus „Tosca“, in welchen sie ihr volles und doch weiches Organ zur reichen Entfaltung brachte. Die folgenden von derselben Mitwirkenden vorgebrachten Lieder wurden ebenfalls mit großer Wärme und tiefer Innigkeit zu Gehör gebracht und von den Zuhörern durch lebhaften Beifall belohnt. Ein Teil hielt die Teilnehmer noch recht lange in froher, angenehmer Stimmung bis zum frühen Morgen verkommen. F 451

## Aus dem Landkreis Wiesbaden.

\* z. Bierstadt, 10. Februar. Der 13. Landwirtschaftliche Bezirksverein hielt gestern nachmittag im Saale „Zum Anker“ eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende Herr Koller begrüßte die Versammelten und erteilte dem Landwirtschaftsinspektor Herr Dr. Koll zu seinem Vortrage „Das Reichsversicherungs-Gesetz“. Die interessanten Darstellungen des Redners in geschäftlicher Rede wurden sehr beifällig aufgenommen. Herr Koller betonte insbesondere die Tuberkulose und auch das Tüchtigkeitsverfahren derselben. Er bemerkte, daß die Unterlassung der Anzeige mit sehr hohen Geldstrafen geahndet wird. Die Anzeigepflicht obliegt nicht nur dem Viehhalter, sondern allen Besitzern, welche mit dem Vieh Umgang pflegen. Der Redner besprach die am häufigsten eintretenden Symptome der Krankheit. Wenn in dem Viehbestand eines Gehöfts begründeter Verdacht der Tuberkulose herrscht, kann der Bürgermeister oder der Tierarzt das Gehöft schließen und der Kreisinspektor kann nach Anhörung des Regierungspräsidenten die Abschließung der Tiere anordnen. Das Tuberkulose-Tüchtigkeitsverfahren wird vom Kommunalverband übernommen. Die Landwirte können ihr Vieh verhindern gegen die geringste Jahresprämie von 1 M. Zum Schluß teilte Redner mit, daß die Landwirtschaftskammer einen Auszug aus dem Reichsversicherungs-Gesetz anfertigen lassen wird, der von jedem Landwirt zu billigem Preis beschafft werden kann. An der sehr anregenden Debatte beteiligten sich eine Anzahl Landwirte. — Der hiesige „Männergesangsverein“ wird sich am dem am 8. Juni d. J. zu Weichheim bei Worms stattfindenden Gesangswettbewerb beteiligen. Er konstituiert in der Stadtklasse A 1 mit den beiden anderen Vereinen Quartettverein Worms (50 Sänger) und Gesangsverein Worms-Neubausen (51 Sänger). Der hiesige „Männergesangsverein“ ist mit 50 Sängern angemeldet. Am Wettbewerb beteiligen sich insgesamt 22 Vereine. — Die neue Krankenkasse, welche an Stelle der eingegangenen Hilfskassen gegründet wurde, hielt gestern im Kulturhaus „Zur Krone“ ihre Generalversammlung ab. In dieser Versammlung wurden die vom Vorstande ausgearbeiteten Statuten genehmigt. Es können der Kasse nur solche Personen beitreten, welche nach der neuen Reichsversicherungsordnung nicht versicherungspflichtig sind. Bis jetzt sind etwa 140 Personen der Kasse als Mitglieder angemeldet. Der Mitgliedsbeitrag ist auf 1 M. monatlich festgesetzt. Am den zahlreichsten älteren Mitgliedern, die bereits der Hilfskasse zum Teil jahrelang angehört, entgegenzukommen, hat man von der Festsetzung einer Altersgrenze bei der Aufnahme abgesehen. Die Leistungen der Kasse sollen mit der Unterbrechung derselben beginnen. Die Genehmigung der Kasse durch die Behörde ist gesichert. Die Kasse leistet freie Arzt- und Apothekerkosten sowie die Kosten für Operationen und Krankenhaus.

## Nassauische Nachrichten.

## Konfessioneller Fanatismus.

S. Odenburg, 7. Februar. Unser Artikel in Nr. 53 des Tagblatts hat im „Nass. Boten“ eine Entgegnung gefunden, der unsere Behauptung gerade ins Gegenteil umgewandelt: Für den „Nass. Boten“ sind die Evangelischen in Odenbach die Friedensstörer, weil sie in der fraglichen Anzugsangelegenheit den Bürgermeister bedrängen und sogar den Polizeibehörde herbeigeholt haben. Die Entfernung des Anzuges sucht der „Nass. Boten“ damit zu erklären, daß nur die unbesoldeten Jungfrauen nach der Weiterübernahme des Anzuges (mit Ausnahmestellen) erhalten und daß der Antrag nur von Jungfrauen gewonnen werden dürfte. Wir stellen demgegenüber fest: Nach der Volksliste der hiesigen Gegend wird bei jeder Brautpaar der Ausgehenden mit einem Anzug geschmückt. Er hat nie als Ausdruck des Volkstums gebildet und niemals in dieser Beziehung die Bedeutung des Trummers erhalten. Wäre die Behauptung des „Nass. Boten“ richtig, dann hätte wohl schon öfters der Antrag aus Ausgehenden verboten werden müssen. In Odenbach, so bekannt der „Nass. Boten“ selbst, fand sich keine laibliche Jungfrau, die dem Brautpaar den Anzug winden wollte. Wir fragen: Ja, warum denn nicht? Wenn der „Nass. Boten“ weiter behauptet, daß keine evangelische Jungfrau habe dem Brautpaar die Ehre erteilen wollen, so stellen wir demgegenüber fest, daß sich in Odenbach außer einigen kaum der Schale entlassenen Mädchen keine evangelische Jungfrau befindet. Frauen müßten also die von der Volksliste verlangte Ehre dem Brautpaar erteilen. Die Tatsache, daß sonst noch in vorerwähnten Anzugsangelegenheit nicht verübt worden, die Entfernung des Anzuges findet keine Begründung in der Volksliste, auch die Herstellung des Anzuges kann kein Motiv für die Tat abgeben. Was war also der Grund? Der evangelische Brautpaar hatte es abgelehnt, sich nach katholischen Ritus tragen zu lassen und die katholische Kindererziehung zu gewöhnlichen. Daß die katholische Geistlichkeit dem Antrag der Jungfrauen zustimmte, wie uns der „Nass. Boten“ erzählt, das ist doch Beweis genug dafür, daß konfessioneller Fanatismus im Spiel war. Die Behauptung des „Nass. Boten“, wir hätten die Jungfrauen der Braut von Seiten der Mutter den katholischen Bewohnern Odenbachs in die Schuhe geschoben, ist eine ganz willkürliche. Wir haben diese Tatsache, die auch der „Nass. Boten“ erzählt, nur als Belegen des konfessionellen Fanatismus feststellen wollen. Daß dieser an seiner Begründung halt macht, ist selbstverständlich. (Abgesehen liegt Sonnabend nur ½ Stunde von Odenbach.) Nun zu den „Schwämmelknechten“. Der „Nass. Boten“ nennt sie patriotische und andere hübsche Lieder und sucht dabei unsern Patriotismus eins auszuwaschen. Mag der „Nass. Boten“ sie hübsche Lieder nennen, nach unseren Begriffen war es ein „unflätiges“ Lied. Ob evangelische Jungfrauen sich an dem Gehör dieses Liedes in Gegenwart ihres Vaters beteiligen haben, das behauptet der „Nass. Boten“. Der „Nass. Boten“ behauptet weiter, es sei unwahr, daß ein evangelischer Pfarrer Odenbachs als konfessionellen Gründen aus einer Gemeindegemeinschaft grundlos entlassen worden sei. Wir stellen fest: Es ist ein evangelischer Arbeiter aus der Gemeindegemeinschaft entlassen worden. (Nicht der Brautpaar, wie wir irrtümlich geschrieben.) Daß die Entfernung aus konfessionellen Gründen geschehen sei, hat ihm niemand gesagt. Für so unflätig halten wir die katholischen Bürger Odenbachs nicht. Wir können aber dem „Nass. Boten“ verraten, daß von katholischer Seite bereits ausgetrieben worden ist, die Entfernung kann sehr wohl aus konfessionellen Gründen erfolgt sein. Abgesehen davon, daß wegen dieses Falles eine amtliche Untersuchung. Wir überlassen es nach diesen Ausführungen dem Leser, darüber zu urteilen, ob unsere Überschrift über unsern Artikel „konfessioneller Fanatismus“ berechtigt war oder nicht. Der Leser mag auch entscheiden, ob die Evangelischen Odenbachs recht haben, die ganzen unflätigen Erklärungen auf den konfessionellen Fanatismus zu setzen, um in der „poetischen“ Weise des „Nass. Boten“ zu reden.

i. Limburg, 11. Februar. Ein Opfer der alten In-sittle, Petroleum ins Feuer zu legen, wurde gestern nachmittag eine Frau L. von der oberen Holzheimer Straße. Das







von Anschauungen freizumachen, die sie mit der Ritterschule einlegen. Das gilt aber von allen Menschen überhaupt, also auch von Kreisen, aus denen sich der größte Teil der Sozialdemokraten zusammensetzt. Diese Kreise werden grobgezogen im Vorurteil gegen die bürgerliche Gesellschaft. Unsere Richter sind mit eisernem Bemühen bestrebt, den an sie gerichteten Forderungen gerecht zu werden. Daß es ihnen nicht immer und überall gelingt, daß Fehlurteile vorkommen und Urteile, die auch wir auf das lebhafteste bedauern und mißbilligen, ist ganz selbstverständlich. Einer Verallgemeinerung müssen wir aber entgegenstellen. Unsere Gesetzgebung ist zweifellos vom modernen, sozialen Geist durchdrungen. Aber dieser Grundgedanke darf nicht zum Nachteil gegen die Gläubiger ausgenutzt werden. Daß gegenwärtig eine Gläubigerkrise besteht, ist nicht zu leugnen. Der Resolution Dr. Arendt zur Behebung der Kreditnot und der Resolution Dr. Belzer über den Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses stimmen wir zu. Dringend notwendig ist es endlich, die

#### Rechtsfähigkeit der Berufsvereine

gesetzlich zu regeln. Einer von uns gestellten Resolution auf Vorklegung eines Gesetzentwurfs, nach welchem alle von Behörden oder Beamten ergebenden Entscheidungen und anderweitige Verfügungen, deren Anfechtung an die Innehaltung einer Frist gebunden ist, am Schluß die Eröffnung enthalten müssen, innerhalb welcher Frist, in welcher Form und bei welcher Stellung die Anfechtung einzubringen ist, bitte ich zuzustimmen. Das Rechtskonsulententum petitioniert fortwährend um gesetzliche Regelung seines Standes und Schaffung einer Gebührenordnung. Auch ich würde ein derartiges Vorhaben begrüßen.

Abg. v. Dertel (konf.): Wir werden entgegen dem sozialdemokratischen Antrag doch für einen festen Reichsanwalt stimmen. Die vereinsgerichtliche Eintragung des Bundes der Landwirte ist nicht ersichtlich, es ist durchaus gesetzlich verfahren worden.

#### Die Prügelstrafe

wäre als abschreckendes Beispiel für Hühner und sonstiges Gefindel wohl am Platze. Die Klagen über das Verhalten der Presse bei großen Kriminalfällen und bei Prozessen dürfen nicht verallgemeinert werden. Ganz verschwiegen werden können solche Fälle nicht, aber große Vorsicht ist nötig, und die Kriminalbehörde sollte zweckmäßig mit der Presse zusammenwirken. Die halbe Öffentlichkeit bei den Prozessen hat sich in letzter Zeit oft nicht bewährt. Die Berichterstattung mancher Blätter entspricht nicht der Würde von Gericht und Presse. Sie macht das Tribunal zur Szene, zur Halbwelt, zur Pötte. Mit Recht ist dagegen Stellung genommen worden. (Bravo!) Die Bekämpfung von Schmutz in Literatur und Kunst geschieht jetzt erfreulicherweise in schärferer Weise als früher. Wir sind dem Abg. Noeren dankbar für seine unermüdete Arbeit bei der

#### Bekämpfung des Schmutzes in Literatur und Kunst.

(Bravo!) Es ist in dieser Hinsicht besser geworden, die bestehenden Gesetze genügen aber noch nicht; sie genügen zwar, um Joten und Einbrecher von der Jugend fernzuhalten, aber nicht um Schlupfrigkeiten, die unter dem Mantelchen der Wissenschaft und Kunst umgehen sind, hintanzuhalten. Die Männer der Wissenschaft und der Kunst sollten diese Hinterwissenheit verleugnen und diese falsche Wissenschaft als das bezeichnen, was sie ist; eine Verächtlichmachung der Volkseele und eine Vergiftung des Volksgemüts. (Lebhaftes Bravo!) Deshalb begrüßen wir die in Aussicht gestellte Gesetzesvorlage. Die edle Kunst hat nichts zu fürchten. Gerade in ihrem Interesse liegt es, daß eine scharfe Grenze gezogen werde. Die kurze Frist für Urheber muß verlängert werden.

#### Der Parafallstrahl

hat sicherlich seine Verächtlichung. Das Drama paßt nicht auf die Bühnen, auf denen am nächsten Tage Schlupfrigkeiten gegeben werden. Darum ist es unsere Pflicht, den Willen des Dichters zu schützen. (Beifall.)

Abg. Müller-Meinungen (Sp.): Was Dr. Dertel über den Schmutz in Literatur und Kunst sagt, unterschreibe ich vollständig. Eine Verhöhnung wollen wir nicht, wo sich aber offenbare Mängel zeigen, sind wir zu gesetzgeberischen Maßnahmen bereit.

#### Wag der hohe Adel in der Ablehnung der Schmutzwerte vorangehen!

(Sehr gut!) Mit der Fensur und vielen anderen Lächerlichkeiten ist es sehr viel besser geworden. Notwendig wäre die Bildung eines Schutzbundes gegen Verhöhnung unserer Klassiker aus Gründen sinnloser Bräderie. Wegen der Unklarheit aus Fernanthalten muß Schutz gesucht werden. Hier handelt es sich um geschäftliche Verdrehen. Ein unheilbarer Zustand ist es, daß inkriminierte Werke der Literatur und Kunst beschlagnahmt und vernichtet werden, trotzdem der Urheber freigesprochen worden ist. Eine wahrhaft brennende Frage ist es, die Geschwändungsparagrafen auch auf die Aufhebung von Aisenern anzuwenden.

Bei unseren Gerichten besteht vielfach eine Straffucht. In einem Bundesstaat besteht die Vorfrist, daß uneheliche Geburten drei Monate vor der Geburt anzuzeigen sind. (Seiterteil.) Mit dem Aufstufung, veralteter Polizeistimmungen muß aufgeräumt werden. Das Volk versteht sie nicht mehr. Die Jugendgerichte müssen festumgrenzte Aufgaben bekommen. Unsere Jugendgesetzgebung reicht nicht aus. Unsere Gerichte sind bemüht, jeden Verdacht der Parteilichkeit zu vermeiden. (Lachen und Juchse bei den Sozialdemokraten.) Ganz zu beseitigen werden diese Dinge nicht sein. Panetiker gibt es nun einmal. Ein gutes Mittel ist hier die völlige Unabhängigkeit der Richter, das Fundament einer guten Rechtspflege. Die Richtereinstellung des Arztevereins in das Vereinsregister ist von eminenter politischer Bedeutung, nämlich, ob alle Berufsvereine unter die Willkür der Verwaltung auf Grund des § 22 des Bürgerlichen Gesetzbuchs gestellt werden sollen. Alle politischen Organisationen müßten aus der Eintragung des Bundes der Landwirte die Konsequenz ziehen und ihre Eintragung beantragen. Dann werden wir sehen, ob wirklich gleiches Recht im Staat Preußen besteht. So harmlos ist die Sache nicht. Wir erwarten von den deutschen Richtern Gerechtigkeit, wir wollen sie aber ihnen selbst auch nicht vorenthalten. (Lebhaftes Beifall links.)

Staatssekretär Dr. Liska: In Sachen des Arztevereins hat der Minister des Innern den Standpunkt eingenommen, daß dieser Verein einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb hat, deshalb war er durchaus berechtigt, bezüglich der Eintragung Anträge zu geben. Direktiven hat der Minister dem Gericht nicht erteilt. Die Frage der Aisenern

und ihrer Unberücksichtigung wird bei der Revision des Strafgesetzbuchs geregelt werden. Sobald die Revisionskammern als Verwaltungsstellen kennzeichnet sind, sind sie schon jetzt geschützt. Wenn der Abg. Trampetzki meinte, ich hätte in der

#### Enteignungspolitik

gegen die Freigabe in flagranten Weise verstoßen, so weise ich ihn darauf hin, was bei mehreren Jahren in dieser Hinsicht mein Amtsvorgänger gesagt hat. Ich habe im Herrenhaus dem Enteignungsgebot zugestimmt, nach gewissenhafter Prüfung und nachdem ich gesehen, daß dieses Gesetz mit der Reichsverfassung sehr wohl vereinbar sei. Wegen die Art, wie er diese Äußerung hier vorbrachte, kann ich nur scharfen Protest erheben.

Abg. Heine (Soz.): Wir haben keine Veranlassung, einen weiteren Reichsanwalt zu bewilligen. Die Frage des Parafallstrahls ist von allgemeinem Interesse. Ich wäre gern bereit, eine Million vom Militäretat zu streichen und diese zu Kulturzwecken wegen dieser Sache einzusetzen. Auch wir wollen den Schutz für Literatur und Kunst. Wir kämpfen gegen gesetzliche Maßnahmen, haben uns daher die Finger verbrannt und wenden uns gegen neue gesetzliche Bestimmungen. Auf Sachverständige können wir so lange in Kunstprozessen nicht verzichten, als wir mit Staatsanwälten und Richtern zu tun haben, die in diesem Punkt gänzlich unwillig sind.

#### Ein neues revidiertes Pressegesetz

ist schon seit Jahren von uns gefordert worden. Seit dem 13. Januar treten die bürgerlichen Parteien auf, vermahnen sich gegen Verallgemeinerung und bringen dann selbst großes Material vor. Wir haben noch nie Schmutzschlägerei getrieben, bringen wir aber keine Einzelheiten vor, so heißt es, wir bewegen uns nur in allgemeinen Redensarten. Die Richter sollten auf das Recht auf dieses Recht öfter einmal verzichten. Die Substanten und Geldschaffner können aber ebensowenig aus ihrer Haut. Wir bemühen uns aber, das beweisen die Gewerbeberichte und die gewerblichen Schiedsgerichte, auch unsere Gegner zu überzeugen. Alle Verhandlungen der Sozialdemokratie, ob es sich um Kinderpflege oder sonst etwas handelt, werden durch die Bürokratie unmöglich gemacht. Wenn viele Urteile gegen uns und aus böswilligen Absichten geschehen sind, so ist mir das immer noch lieber, als wenn sie im guten Glauben gefällt werden. Denn der erstere Fall, daß sich Verbrecher auf dem Richterstuhl befinden, dürfte doch nur vereinzelt vorkommen. (Präsident Kämpf rügt diesen Ausdruck.) Eine Reorganisation des Strafgesetzes ist dringend nötig, aber sie darf kein Rückschritt sein. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Präsident Kämpf ruft den Abg. Heine wegen eines Angriffs auf das Reichsgericht, dem er Schmutzschneider vorgeworfen hatte, noch nachträglich zur Ordnung.

Abg. Dr. Bell (Zentr.): Ich möchte der Ansicht entschieden widersprechen, als ob es sich bei der Ablehnung des sechsten Reichsanwalts um eine verbundene Aktion zwischen dem Zentrum und den Sozialdemokraten handelt.

Unsere Haltung richtet sich überhaupt nicht gegen den Staatssekretär Dr. Liska, sondern gegen den Reichskanzler. Wir werden den Kampfplatz mit blanker Waffe betreten. In der Frage der Leichenverbrennung steht Weltanschauung gegen Weltanschauung, und wir müssen in dieser Frage die gegen das bayerische Episkopat gerichteten Angriffe mit aller Entschiedenheit zurückweisen. (Bravo! im Zentrum.) Unsere Presse sollte sich sensationellster Gerichtsberichte enthalten. Ich verlange weiter, daß dem Kinnouwesen ernste Aufmerksamkeit geschenkt wird. Eine Reform der Ausbildung unserer Juristen ist notwendig.

Darauf verlegt sich das Haus. Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Schönerminnlog, sozialdemokratischer Antrag über den Gesetzentwurf, betr. die Volksvertretung in den Bundesstaaten und in Elbsch-Lothringen, sowie Petitionen.

Schluß gegen 7 Uhr.

## Abgeordnetenhaus.

(Fortsetzung des Protokolls in der gestrigen Abend-Ausgabe.)  
§ Berlin, 11. Februar.

In der fortgesetzten Beratung des

### Etats der Bauverwaltung

führt Abg. Matthes (Zentr.) weiter aus: In den Kreisen der landwirtschaftlichen Industrie wird dies bestritten und darauf hingewiesen, daß auch gerade die nordwestliche durch die Fertigstellung des

#### Rhein-Weber-Kanal

große Vorteile erhalten habe. Außerdem habe die südwestliche Industrie in den letzten Jahren einen kleinen Rückschlag erfahren; deshalb bestehen auch kaum noch Gründe, die die Staatsregierung bisher bewegen haben, die Kanal- und Seearkanalisation abzuschieben. Vor heurige Jahresfrist ist uns mitgeteilt worden, daß die Regierung noch wie vor auf dem Standpunkt stehe, daß die Kanalisierung der Mosel und Saar jetzt nicht angeht sei und daß die Regierung prüfen wolle, ob durch eine Ermäßigung der Eisenbahntarife der gewünschte Ausgleich der Interessen herbeigeführt werden könne. Der Landesverwaltungsrat stimmte dieser Stellungnahme der Regierung zu. Es soll nur die Eisenbahnkraft für eine Tonne Koks um 12 Pf., für Eisen um 80 Pf. ermäßigt werden. Für die Durchschiffenheit des Ruhrschiffensiers für 1914 wird die Ermäßigung auf über zehn Millionen geschätzt. Die Eisenindustrie wird natürlich die Verbilligung der Produkte dankend annehmen. zehn Millionen Mark Tarifermäßigung zu 4 Prozent kapitalisiert machen 217 Millionen aus, so groß ist das Geschenk des Staates an die Eisenindustrie. Mit dem dritten Teil dieser Summe hätte man den preussischen Anteil des Kanalprojektes bestreiten können. Ich bin ein Freund der freien Schifffahrt, aber wenn es nicht anders möglich wäre, den Kanal zu bekommen, so würde ich persönlich auch das Schlepplimonopol auf der Saar zugestehen. Es bleibt eine offene Frage, ob es eine kluge Politik wäre, die reichhaltigen französischen Erze mehr heranzuziehen.

Es wird ein schänes Aufwandsblatt in der Geschichte des Verkehrsministeriums sein, wenn durch den leistungsfähigsten Kanal das wichtigste Erzeugnis Europas mit dem größten Kohlengebiet verbunden wird.

Es wurde bei der Beratung des Rhein-Weber-Kanals gewarnt, das Kanalschiff in den Häfen zu sehr zu belasten. Wir brauchen damals das Kanalschiff getreulich in den Häfen, als wir aber ein neues Kanalschiff ausrüsten wollten, rief es drohend hinter den Kulissen: Mit großen Kanalprojekten ist es jetzt aus. Die beabsichtigten Eisenbahnfrachtmäßigungen sind eine Vorstufe und zeigen den Appetit. Ich hoffe mit allen Freunden der Kanalprojekte, daß das Hauptgericht folgen wird.

Abg. Frhr. v. Steinacker-Fries (Zentr.): Der Ausbau der

Wasserstraßen ist von großer militärischer Bedeutung. Das anerkennt schon Generalfeldmarschall Graf v. Moltke vor Jahren. In Bezug des Ausbaues der Verkehrswege an der Grenze des Vaterlandes stehen wir weit hinter Frankreich zurück. Warum bauen wir nicht die natürlichen Wasserstraßen aus? Wenn Verpflegung und Munition nachgeschafft werden muß, sind Wasserwege ganz besonders geeignet. Wir können an verschiedenen Stellen der Wasserwege Verpflegungsdepots errichten. 1870/71 sind große Störungen in Bezug auf die Truppenverpflegung entstanden. Ich befürchte, daß im Ernstfall wieder große Schwierigkeiten entstehen können, wenn wir nicht durch den Ausbau von Wasserstraßen rechtzeitig vorbeugen. Die Kanalisierung der Mosel und Saar würde unsere Städte gegenüber Frankreich ganz erheblich fördern.

Abg. Nöbling (natl.): Deutsche im Westen des Vaterlandes haben denselben Anspruch auf das Wohlwollen der Regierung und auf Berücksichtigung ihrer industriellen Interessen wie der Nordwesten und Ostpreußen. Ich führe bereits in der Budgetkommission aus, daß die auf die Tarifermäßigung gezielten Hoffnungen der Industrie nicht in Erfüllung gingen. Trotzdem bei den Verhandlungen über die Verkehrsleistungen der letzten Jahre alle Parteien des Hauses, mit Ausnahme der Konservativen, überzeugt waren, daß wir in der Ausgestaltung des Verkehrs wesen uns nicht auf den Ausbau der Eisenbahnen beschränken müssen, hält die Regierung die Kanalisierung der Mosel und Saar für ungehörig. Es gibt Kreise, welche der Ansicht sind, daß der Minister eine persönliche Vereingemessenheit gegen den Südwesten des Vaterlandes hat. Ich teile diese Auffassung nicht, mir aber, da ich die Tatsache nicht widerlegen kann, daß der Minister die natürlichste und einfachste Lösung der Verkehrs-schwierigkeiten als unangemessen ablehnt, sage ich, daß

#### der Minister vor lauter Sämen den Wald nicht sieht.

Es scheint mir, daß es vielleicht doch wünschenswert sei, ein selbständiges Bauministerium zu schaffen. Ein genialer Bauminister würde sicherlich als erste Tat die Kanalisierung der Mosel und Saar fördern.

Abg. Schreiner-Fries (Zentr.): In den Kreisen der Allgemeinheit greift eine immer mehr starke Unzufriedenheit um sich, namentlich seitdem der Wagenmangel großes Bedenken gegen die Möglichkeit der Stellungnahme der Regierung hervorrief. Ich verweise speziell auf die Äußerungen der Handelskammern von Trier und Koblenz, die ein Fortschreiten des wirtschaftlichen Niederganges für größere Teile des Saargebietes befürchten, wenn die Vorteile einer großen Wasserstraße ihnen weiter vorenthalten werden. Die Hauptursache, daß die Angelegenheit nicht vorwärts gekommen ist, trägt das unzureichende Schwanke des Verkehrs der Regierung. Ich bitte, daß der Minister nicht die Entscheidung auf unbestimmte Zeit, sondern höchstens auf ein Jahr hinaus-schiebt.

Minister v. Breitenbach: Gegenüber der Frage der Kanalisierung von Mosel und Saar steht die Majorität wohl noch sicher auf dem alten Standpunkt. Auch die Regierung hat keine Veranlassung, von ihrer alten Auffassung abzuweichen. Etwas Schaden, die das südwestliche Industriegebiet erleiden kann, sollen ja durch Tarifermäßigungen für Erze und Koks ausgeglichen werden.

Auch hält sich die Staatsregierung für verpflichtet, unter allen Umständen Sorge zu tragen, daß der Eisenbahnverkehr ohne jede Störung sich abwickelt.

Aus der vorgezeichneten Anlage sollen ja gerade im Rheinland große Summen zu diesem Zweck Verwendung finden. Ich bin sehr überzeugt, daß wir, wenn wir das Staatsvermögen in der geplanten Weise ausbauen, allen Ansprüchen des Verkehrs genügen können. Ich möchte Herrn Nöbling bitten, die Industrie ein Jahr nach der Einführung der Tarifermäßigung zu fragen, ob sie dann noch die Kosten für die Mosel- und Seearkanalisation übernehmen will. Dazu kommt, daß eine Reihe von großen Werken sich von der Moselkanalisierung kaum einen Vorteil verspricht.

Gegen die Kanalisierung der Saar und Mosel habe ich rein wirtschaftliche Bedenken.

Ich sage allerdings zeitweilig auch die finanzielle Seite in Betracht. Was der Staat jetzt auf Kosten aller gewährt, sollte man doch flüchtig anerkennen. Es ist auch bemerkt worden, daß die Moselkanalisierung für die Landesverteidigung wertvoll sei. Sie können überzeugt sein, daß die vaterländischen Interessen für den Minister mit an erster Stelle stehen.

Abg. Dahlem (Zentr.): Bei der Regulierung der Wasserstraßen des Rheins und der Nebenflüsse sollte man auch die Kanalisierung der Lahn

nicht außer acht lassen. Die Beschwerden über Rauchbelästigung nehmen ständig zu. Es wäre erwünscht, wenn der Oberpräsident der Rheinprovinz auf die Reedereien einwirkt, hier Wandel zu schaffen.

Unterstaatssekretär Frhr. v. Cossel von der Brüggen: Der Minister wendet der Frage der Rauchverbrennung der Lokomotiven und Schiffe seine volle Aufmerksamkeit zu. Die hier angelegte Frage gehört aber in das Ressort des Ministeriums des Innern.

Abg. Verede (konf.): Die Kanalisierung der Mosel ist eine zwingende Notwendigkeit geworden. Die Wasserstraße ist in ihrer jetzigen Gestaltung für den Verkehr völlig unzureichend. Wir hoffen von der Kanalisierung besonders, daß der Holzhandel, der früher in jener Gegend außerordentlich groß war, emporblüht. Etwas hatte, so lange die Mosel schiffbar war, eine außerordentliche Handelsbedeutung. Es ist daher Ehrenpflicht des Staates, hier Wandel zu schaffen.

Unterstaatssekretär Frhr. v. Cossel von der Brüggen: Ich kann die Ehrenpflicht des Staates, hier aus eigener Initiative einzugreifen, nicht ohne weiteres anerkennen. Die Ausführung dieses Projektes wird in der Hauptsache von der Beteiligung der Stadt Trier abhängig zu machen sein.

Abg. Kaufener (Zentr.): Das schon von Friedrich dem Großen geplante

#### Projekt eines Rhein-Weber-Kanals

wäre für unser Wirtschaftsleben von eminenter Bedeutung. Es würde dadurch eine neue internationale Verkehrsstraße geschaffen werden. Schwierigkeiten bei der Ausführung dieses Projektes ergeben sich nur bezüglich der Beteiligung Hollands und Belgien. Wenn auch der Verkehr von Rotterdam und Antwerpen gehoben würde, würde doch ebenso der inländische Verkehr gewinnen.

Unterstaatssekretär Frhr. v. Cossel von der Brüggen: Die Hauptinteressen an dieser Kanalverbindung liegen nicht in unserem Lande, sondern auf holländischem und belgischem Gebiet.

Abg. Wulst-Ritter (konf.): Durch den Rhein-Weber-Kanal werden die Relationen in dem Arzise Oberrhein gestärkt.

Ein Regierungskommissar sagt wohlwollende Prüfung dieser Vorstände zu.

Abg. Verhardus (Zentr.): Hinsichtlich der

#### Fähigkeitsprüfung auf dem Rhein

bestehen große Unsicherheiten bezüglich ihres Umfangs. Ich stelle dem Minister anheim, ob in den Erlaubnisbescheiden der Umfang



näher präpariert und so vielfachen Streitigkeiten vorbeugt werden kann. Sehr wünschenswert wäre auch eine Ausdehnung der Arbeiterfahrkarten auf die Bahnen.

Hg. Weigand (Lons.) verlangt den Bau eines Handels- und Schiffschiffahrtsweges in Heideberg, dem größten Markte der Ostpreußen. In den Kosten müßte die Staatsregierung bedeutenden Antheil leisten, da Kreis und Provinz nicht in der Lage seien, viel beizutragen.

Hg. Gottschall-Sauerwalde (Lons.) befürwortet den Bau eines Hafens in Schmalenken.

Hg. Lounou (Lons.): Ich hoffe, daß in absehbarer Zeit die Verbindung des Rheins mit der Weser und die dazu erforderliche Kanalisation der Weser in Angriff genommen wird. Auf diese Weise können Frachten aus dem Süden Deutschlands auf dem nächsten Wege zur See gebracht werden. Gerade dieser Kanal dürfte ein Kampfmittel gegen die Niederlande werden.

Hg. Hauptmann (Lons.) wünscht ebenfalls den Erfolg neuer Bestimmungen über die Fahrgerechtigkeit auf dem Rhein.

Hg. Graf v. Ramin (Lons.) dankt dem Minister, daß er seinen früheren Standpunkt gegenüber der Kanalisation von Mosel und Saar beibehalten habe.

Hg. Sahn (Lons.) befürwortet die Anlage eines Küstenkanals von der Beseimündung nach der Unterelbe und führt aus: Fürst Bismarck empfahl in seinen letzten Lebensjahren einen zusammenhängenden Seefahrtsweg vom Jadebusen bis zur Unterelbe und dann bis zur Elbe.

Hg. Bartscher (Lons.): Ein Teil meiner Freunde sieht der Kanalisierung der Mosel sympathisch gegenüber, indessen ist anzunehmen, daß die rheinisch-westfälische Industrie dadurch geschädigt wird.

Minister v. Breitenbach: Über die Anlage eines Küstenkanals bestehen noch große Interessengegensätze, die noch ausgeglichen werden müssen, ehe dem Projekt nähergetreten werden kann.

Hg. Wendlandt (nall.) befürwortet die Kanalisation des Rheins und der Weser.

Hg. Fisch (Lons.) weist darauf hin, daß die Strombauarbeiten nicht so günstig gestellt wären, wie die Eisenbahnarbeiten.

Unterstaatssekretär Goels van der Bruggen: Den Wasserbauarbeiten soll ein Ausgleich durch Regulierungsarbeiten an der Weser geschaffen werden. Daß die Eisenbahnarbeiter mehr Vergünstigung haben als die Strombauarbeiter, liegt daran, daß für eine große Zahl von Eisenbahnarbeitern Einrichtungen getroffen werden können, die bei den Wasserbauarbeitern nicht möglich sind.

Die Weiterberatung wird darauf auf Donnerstag 11 Uhr vertagt. — Schluß gegen 4 1/2 Uhr.

## Die Verlobung im Kaiserhause.

München, 11. Februar. Von einer dem Prinzen Ernst August von Cumberland nahe stehenden Seite werden folgende Einzelheiten bekannt: Die Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August sollte schon im September vorigen Jahres gefeiert werden. Man war über sämtliche Punkte im Hause Hohenzollern und Cumberland einig, als im letzten Augenblick Kriegsgefahr am Horizont aufkam. Aus diesem Grunde wurde die Angelegenheit des Hauses Hohenzollern vom Kaiser im Einverständnis mit dem Herzog von Cumberland zurückgestellt. In dem Vertrag soll, wie mitgeteilt wird, der Fall des Eintrittes der Thronbesteigung in Braunschweig erwähnt sein.

### Verhandlungen mit dem Herzog von Cumberland.

Braunschweig, 11. Februar. Wie aus sicherer Quelle mitgeteilt wird, liegen gegenwärtig in Berlin keinerlei Anträge vom Bundesrat oder Preußen auf Abänderung des Bundesratsbeschlusses von 1906 in Sachen der braunschweigischen Thronfolge vor. Dagegen kann als Tatsache berichtet werden, daß seit Mitte Dezember zwischen den amtlichen Kreisen und dem Herzog von Cumberland Verhandlungen geführt werden.

### Stuttgart, 11. Februar.

Hier verlautet, der Reichskanzler werde in kürzester Zeit die Initiative zur Aufhebung des vom Fürsten Bismarck bewirkten Bundesratsbeschlusses vom 2. Juni 1885 gegen den Herzog von Cumberland ergreifen.

### Ein Zusammentreffen des Kaisers mit dem Herzog von Cumberland.

Berlin, 11. Februar. Wie verlautet, wird der Kaiser auf seiner Rückreise von Corfu in Wien, wohin Herzog von Cumberland in nächster Zeit übersiedelt, mit diesem zusammentreffen. — Die Abreise des Kaisers nach Corfu wird voraussichtlich in den Tagen um den Palmsonntag stattfinden. Die Ankunft der Kaiserin in Bad Nauheim ist auf den 17. März festgesetzt.

### Einstellung des Bräutigams in die preussische Armee.

wh. Berlin, 11. Februar. Wie wir erfahren, hat Prinz Ernst August, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, am Aufnahme in die preussische Armee. Der Kaiser wolle diesem Wunsch willfahren und den Prinzen in das Preußen-Infanterie-Regiment einstellen, ein Regiment, welches seinen Großvater und Urgroßvater zum Chef hatte.

### Die Karlsruher Kaiserparade.

wh. Karlsruhe, 11. Februar. Den Auf- und Vorbeimarsch kommandierte Generalmajor Ritter und Edler v. Oettinger, Kommandeur der 55. Infanterie-Brigade. An der Parade nahmen teil: das 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 mit Telegraphen-Abteilung, das Telegraphen-Bataillon Nr. 4, das 1. Bad. Leib-Dragoon-Regiment Nr. 20, das Feldartillerie-Regiment „Großherzog“ (1. Bad. Nr. 14) und das 2. Bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 50. Der Großherzog von Baden führte als Regiments-Chef sein Leib-Dragoon-Regiment, das Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 und sein Feldartillerie-Regiment „Großherzog“ vorbei. Prinz Max von Baden A la suite des Leib-Dragoon-Regiments Nr. 20 war bei dieser Parade eingetreten. Die Kaiserin und die anderen kaiserlichen Damen saßen der Parade vom Balkon des Schlosses zu. Prinz Ernst August von Cumberland und Statthalter Graf Welzel waren bei der Parade gleichfalls zugegen. Nach der Parade hielt der Kaiser vor dem versammelten Offizierskorps Besprechung ab und nahm sodann militärische Redungen entgegen. Dem Abbringen der Fahnen wohnte der Kaiser im Schloßportal bei. Das Wetter war bei bedecktem Himmel schön.

### Ein offizieller Glückwunsch.

Berlin, 11. Februar. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zu der Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Herzog Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg: Treue Glück- und Segenswünsche begleiten überall in Preußen und im deutschen Reiche den Bund, der sich gestern geknüpft hat. — In kaiserlichen Kreisen mit Liebe

umhög, verlebte die Prinzessin Viktoria Luise die glücklichste Kindheit und heiterste Jugend. Mit inniger Freude sahen die kaiserlichen Eltern ihre einzige Tochter zur Jungfrau heranblühen. Mit jorgender Liebe bereiten sie ihrer Tochter den ferneren Lebensweg, indem sie ihr einen Herzenstrost gewähren. Mögen sich alle frohen Hoffnungen auf das reichste erfüllen, die in diesen bedeutungsvollen Tagen die Herzen der hohen Eltern und des kaiserlichen Brautpaares bewegen. Das Verlöbniß fällt in ein erinnerungsreiches Jahr. Mehr als sonst sind unsere Blicke und Gedanken auf die Vergangenheit unseres Volkes und auf unser gesamtes geschichtliches Werden gerichtet. In einem solchen Jahre wird man auch das als nicht geringe Frucht bezeichnen, daß es uns die Verlobung zweier der ältesten deutschen Fürstenhäuser bringt. Den Tag, der die Hohenzollern und Welfen durch dauernde Familienbände zusammenführt, umweht eine tiefe, überall empfundene historische Bedeutung. Um so voller erklingt der Glückwunsch der Nation: Heil und Sieg dem kaiserlichen Brautpaar!

### Der Einbruch in Braunschweig und Hannover.

wh. Braunschweig, 11. Februar. Die in frühen Morgenstunden durch Extrablätter veröffentlichte Bekanntmachung des „Reichsanzeigers“, wodurch die gestern umlaufenden Nachrichten über die Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August ihre Bestätigung fanden, rief in der Bevölkerung überall aufrichtige Freude hervor. Viele Häuser zeigten bereits Flaggenjuch. Überall wird das freudige Ereignis, von dem man die baldige endgültige Lösung der braunschweigischen Frage erhofft, bejubelt. Die Zeitungen begrüßen in langen Artikeln das Ereignis der Kaisertruhnen Zusammenkunft und drücken ihre herzlichsten Wünsche für das junge Paar aus. Sie sind übereinstimmend der Ansicht, daß das Herzogtum Braunschweig vor einer bedeutsamen Wendung des Schicksals stehe, und zollen dem Kaiser Dank für das hochherzige Entgegenkommen.

Braunschweig, 11. Februar. Im braunschweigischen Landtage gab vor Eintritt in die Tagesordnung der Staatsminister Paritätig die Verlobung des Prinzen Ernst August offiziell bekannt und knüpfte daran außer den üblichen Wünschen die Bemerkung, daß diese Verbindung dem Lande eine ausrichtliche Zukunft verheißt. Die gesamte Bevölkerung sei hocherfreut und beglückt. Der Präsident des Landtages, Reichsdirektor Langerfeld, gab den Wünschen der Landesversammlung für die Zukunft des hohen Hauses und des Wohles Braunschweigs Ausdruck.

Braunschweig, 11. Februar. Der Magistrat der Stadt Braunschweig übermittelte telegraphisch dem Kaiser, der Kaiserin, dem Herzog von Cumberland, dem Prinzen Ernst August sowie der Prinzessin Viktoria Luise seine herzlichsten Glückwünsche.

wh. Hannover, 11. Februar. Zahlreiche Privathäuser haben aus Anlaß der Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August geflaggt.

### Die Glückwünsche der österreichischen Offiziere.

wh. Wien, 11. Februar. Das „Freundenblatt“ schreibt: Die Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland erweckt allerorts lebhafteste Befriedigung. Die innigsten Segenswünsche begleiten die Verbindung des hohen Hauses. Der in der Hauptstadt des Großherzogtums Baden erdruende, sich im ganzen, großen deutschen Reiche fortplätschende laute Jubel findet frohen Widerhall im Auslande, besonders in Österreich-Ungarn, dem allzeit getreuen Bundesgenossen Deutschlands, dessen Herrscher so innige Freundschaftsbände mit unserem erlauchtem Monarchen verknüpfen.

## Der Balkankrieg.

Die Kämpfe am 8. Februar bei Bulair. Konstantinopel, 10. Februar, 9 Uhr abends. Bezüglich der vorgelagerten Kämpfe zwischen Bulair und Edirne gibt eine wohlinformierte türkische Quelle folgende Einzelheiten: Die Bulgaren nahmen die ungefähr 1000 Meter hohe Stellung auf einer Anhöhe in der Nähe von Gramis ein. Am 8. Februar begannen die türkischen Streitkräfte bei Tagesanbruch die feindlichen Stellungen anzugreifen, worauf der Feind zurückwich. Anders türkische Abteilungen, die von der Seite des Karmarameeres herankamen, zwangen die Bulgaren, noch weitere sechs Kilometer zurückzuweichen. Gegen 11 Uhr veränderte sich der Charakter des Kampfes. Als sich nach dreizehn Stunden, gegen 12 Uhr, der Nebel zerstreute, begann der Kampf von neuem. Nach einem energischen Angriff der Türken wichen die Bulgaren zurück und ließen ungefähr 800 Tote und Verwundete zurück, von denen 200 leicht verletzt sind. Infolge des Rückzuges erlitten auch die Türken beträchtliche Verluste. Dieselben werden auf 200 Tote und Verwundete geschätzt. Am 9. Februar griffen die Türken die bulgarischen Stellungen in der Nähe der Mündung des Flusses Katal an. Der Kampf dauerte bis 1 Uhr nachts. Die bulgarischen Streitkräfte werden auf 8 bis 10 000 Mann geschätzt. Es gelang den Türken, den Katal zu überschreiten und nach Karamanli vorzudringen. Die türkischen Truppen besetzten Myriophito und rückten dann bis Kaban vor, das sie ebenfalls besetzten. Türkische Patrouillen gelangten schon bis Muradli. Bevor die Türken in der Gegend von Gramis diesen Erfolg errangen, erlitten sie eine kleine Schlappe und mußten sich bis Bulair zurückziehen, konnten aber dann das verlorene Terrain wiedergewinnen, und, wie schon berichtet, bis zum Fluß Katal vorrücken. Nach anderen bisher nicht amtlich veröffentlichten Nachrichten wichen die Bulgaren bis in die Nähe von Myriophito zurück. Die Türken machten zahlreiche Gefangene, man spricht von 1800, von denen 600 verwundet sein sollen. — Die Regierung überliefert heute dem Kommando ein Telegramm, mit dem sie ihn zu den Erfolgen beglückwünscht, wodurch die Stimmung der Truppen sehr gehoben sei.

Ein Ausfall der Türken aus Adrianopel. Konstantinopel, 11. Februar. Wie amtlich bekanntgegeben wird, unternahm am 9. Februar eine starke türkische Abteilung einen Ausfall aus Adrianopel. Nach einem Bajonettangriff wurde die feindliche Stellung auf der Seite von Talian besetzt, wobei dem Feinde beträchtliche Verluste beigebracht wurden. Die türkische Abteilung kehrte dann in ihre Stellung zurück.

Bombardement von Sibir. Konstantinopel, 11. Februar. Einige türkische Kriegsschiffe bombardier-

ten Sibir, landeten hierauf türkische Truppen und besetzten die Stadt.

Die Fremden von Adrianopel. Paris, 11. Febr. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Die französische Regierung hat an die bulgarische das Ersuchen gerichtet, der europäischen Bevölkerung von Adrianopel den Auszug aus der belagerten Stadt zu gestatten. Die bulgarische Regierung hat abschlägig geantwortet und darauf hingewiesen, daß die deutsche Regierung in einem ähnlichen Falle bei der Belagerung von Paris den Abzug der Fremden auch nicht erlaubt habe. Die französische Regierung besteht aber auf ihren Forderungen mit dem Hinweis, daß nur 200 Fremde in Adrianopel seien und daß ihr Auszug auf die Verhältnisse zwischen den kriegführenden Parteien keinen Einfluß haben.

Neue Friedensbemühungen der Pforte. Frankfurt a. M., 11. Februar. Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Konstantinopel telegraphiert: Die Pforte wandte sich mittels einer Note an die Großmächte mit dem Ersuchen, auf der Basis der letzten Vorschläge der Pforte als ihre Mandatäre in neue Friedensverhandlungen einzutreten. Die Pforte hatte bereits einmal im Jahre 1897 nach dem Thessalischen Feldzuge ein gleiches Mandat in die Hände der Großmächte gelegt.

Die Mission Hohenlohes. Petersburg, 11. Febr. Im Gegensatz zu den Meldungen, die von der Erfolglosigkeit der Reise des Prinzen Hohenlohe zu erzählen wissen, meldet die „Retsch“, die in der letzten Zeit des Balkankrieges die Politik des Ministers des Auswärtigen unterstützt und sich immer mehr als sehr gut unterrichtet zeigt, die Mission des Prinzen sei als durchaus gelungen anzusehen. Die auf Grundlage des Briefes des österreichischen Kaisers in Petersburg begonnenen Verhandlungen zwischen dem Leiter der russischen Politik des Auswärtigen und dem Vizekanzler Schernin haben ergeben, daß fast in allen Fragen nicht so große Gegensätze vorhanden sind, als bisher gemeldet wurde.

## Letzte Drahtberichte.

### Deutscher Landwirtschaftsrat.

Berlin, 11. Februar. Im Beisein des Staatssekretärs Dr. Delbrück und des Landwirtschaftsministers Freiherrn v. Scharfener wurde heute im Plenarsitzungsraum des Abgeordnetenhauses die 41. Vollversammlung des deutschen Landwirtschaftsrates von dem Vorsitzenden Grafen Schwerin-Löwitz mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, die Bundesfürsten und die Freien Städte eröffnet und beschlossen, den Vorsitzenden zu beauftragen, den Kaiser und die Prinzessin Viktoria Luise zur Verlobung telegraphisch zu beglückwünschen. Staatssekretär Delbrück begrüßte im Auftrage des Reichskanzlers und der deutschen Bundesregierungen den deutschen Landwirtschaftsrat und bemerkte, der Reichskanzler nehme an den Verhandlungen des Landwirtschaftsrates lebhaftes Interesse und wünsche den Arbeiten die besten Erfolge. Graf Schwerin-Löwitz teilte daraufhin mit, der Kaiser werde morgen persönlich den Verhandlungen beizuwohnen. Morgen abend findet das Festessen des deutschen Landwirtschaftsrates statt, zu dem der Reichskanzler und fast alle Staatssekretäre und Minister ihr Erscheinen zugesagt haben.

### Großfeuer.

Köln, 11. Februar. Auf dem österreichischen Marktplatz hat ein großer Brand 6 Geschäftehäuser vollständig eingeäschert. 10 Familien sind obdachlos. Der Schaden wird auf 300 000 M. geschätzt. Von den Warenvorräten konnte nur wenig gerettet werden.

### Von Wölfen getrieben.

Budapest, 11. Februar. Wie aus Pestha-Banna gemeldet wird, wurde die Witwe eines Waldarbeiters von einem Hund Wölfe angefallen und in Stücke gerissen. Derbediente Waldarbeiter kamen zu spät, um der Angeschlagenen Hilfe zu bringen.

Berlin, 11. Februar. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wie wir hören, ist als Nachfolger des Freiherrn v. Zentz auf den Posten des preussischen Gesandten in Darmstadt der bisherige Votivatsrat in Paris Freiherr v. der Lanen-Wadenitz im Ausblick genommen. An seine Stelle tritt der derzeitige Votivatsrat in Tokio v. Radowich, der auf seinem bisherigen Posten durch den Legationssekretär Dr. Komberg ersetzt wird.

Rom, 11. Februar. Die älteste Schwester des Papstes, Moja Carlo, ist nach zehnjähriger Krankheit infolge eines Schlaganfalls heute mittag gestorben. Der Papst ist sehr betrübt; er ließ sich bis zum letzten Augenblick über den Zustand der Verstorbenen regelmäßig berichten.

22 = Reklamen. = 22

## Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's Haematogen. WARNUNG! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel. F 497

Der heutigen Stadtansage liegt ein Prospekt der Fa. S. Blumenthal & Co., Wiesbaden, Bismarckstraße 39/41, bett. Weiße Wölfe, bei. F 494

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten sowie die Beilagen „Der Roman“ und „Mit-Rassau“.

Abonnenten in den preussischen und österreichischen Zeit. u. Verlagsanstalten: für Preußen: H. v. Rautenfeld; für Österreich: H. v. Rautenfeld; für die übrigen Länder: H. v. Rautenfeld; für die übrigen Länder: H. v. Rautenfeld.

Druckende der Reichsanstalt: 12 bis 1 Uhr in der preussischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.



Unsere grosse

# Aussteuer-Woche

für

## Weisse Waren

bietet beim Einkauf ganz enorme Vorteile. Selten günstige Gelegenheit

Damenwäsche, Weisswaren, Haushaltartikel

usw. usw.

zu wirklich billigen Preisen einzukaufen.

In der Lebensmittel-Abteilung: Gratis-Kostproben echt indischen Tees, von einem Indier verabreicht.

Beachten Sie unsere 13 mit weisser Ware dekorierten Schaufenster und Innen-Auslagen.

K178

Warenhaus **Julius Bormass** G.m.b.H.

### Versteigerung von Herrschaftswagen etc.

Im Auftrage des Testamentvollstreckers versteigere ich  
**Donnerstag, den 13. Februar 1913,**  
 vorm. 11 Uhr, im Hofe Adolfsstrasse Nr. 1,  
 zu einem Nachschuß gehörend:

1 Bandauer, 1 Ruber,  
 2 Paar kompl. gelbbalt. Geschirre,  
 1 Silberplatt. Einpänner-Geschir,  
 2 Wagendecken, 2 Kessende mit Gefäss,  
 2 Ausmer-Liveen und Mäntel,  
 2 Stuhl-Livestellen und Geschirre usw.

Freimittig meistbietend gegen Barzahlung. — Besichtigung ab 10 Uhr.

**Georg Glücklich,**beid. n. öffentlich angelegelter Auktionator,  
Friedrichstraße 10, Wiesbaden.

Telephon 6209.

### Spedition

von

Fracht- und Eilgütern.

Beförderung von

Reisegepäck

als Passagiergut.

Besorgung der dazu  
erford. Fahrkarten  
ohne Aufschlag.

## J. & G. Adrian

Bahnhofstr. 6. Telephon 59



### Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der am 14. und 15. Februar stattfindenden Ziehung der  
 2. Klasse 228. Lotterie sind noch Lose, namentlich auch in 1/2 Ab-  
 schnitten, zu haben bei dem  
 Wiesbaden, Wilhelmstr. 18. Kgl. Lotterie-Einnehmer W. von Brancoll.

## Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

spart Arbeit, Zeit, Geld.

## Paket 15 Pfennig

## Möbel-Transporte

zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes  
unter Garantie

mittels Patent-Möbelwagen oder Lift vans.

Wiesbadener Transport-Gesellschaft

### Friedrich Zander jr. & Co.,

Dotzheimerstrasse 28.

Fernsprecher 1048.

### Spott- billige Tapeten!

Durch Gelegenheit habe grossen  
 Posten moderne Muster weit unter  
 Preis erworben und gebe solche, so  
 lange Vorrat mit kleinem Nutzen ab.

**A. Scharhag** Rheinstr. 66.  
 Allee 66.



Die Abholung von Gepäck,  
**FRACHT- und EILGÜTERN**  
 zur Kgl. Preuss. Staatsbahn er-  
 folgt durch die regelmässig 4 bis  
 5 Touren täglich fahrendes  
**RETTENMAYERS**  
**ABHOLE-WAGEN**  
 zu jeder Tagesstunde.  
 Sonntags nur vormittags auf Be-  
 stellung beim Bureau:  
**NIKOLASSTRASSE 5,**  
 Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspediteur  
**L. Rettenmayer**  
 Wiesbaden



**EXTRA-  
WAGEN**  
 auf die  
**MINUTE!!**  
 (gegen  
 Expresstaxe).

Lager in amerik. Schuhen.  
 Aufträge nach Maß.  
 Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstrasse 2.

### Stoppage-Parisien

Pariser Kunststopferei  
 und Weberei.

Unsichtbares Einweben  
 oder Stopfen von Schaden aller  
 Art in Herren- und Damen-  
 Garderoben, Uniformen, Por-  
 tières, Teppichen und Stoffen  
 aller Art.

**Wiesbadener  
 Stopf-Anstalt,**

Elektr. Maschinenstopferei für  
 weisse u. bunte Wäsche, spez.  
 Hotel- und Wirtschaftswäsche,  
 Gardinen, Strümpfe, Trikotagen  
 (spez. seid.).

Wiederherstellung von  
 Tüllgardinen u. Teppichen

**K. Schick jr.,**  
 Oranienstrasse 3.

Telephon 4004.

## Zur Konfirmation und Kommunion

Hervorragende Auswahl fertiger eleganter

schwarzer Kleider . Preislage Mk. 25, 29, 30, 36, 39 etc.

weisser Kleider . . . Preislage Mk. 20, 25, 30, 40 etc.

schwarzer Anzüge . . Preislage Mk. 25, 30, 35, 40 etc.

dunkelblauer Anzüge . Preislage Mk. 25, 30, 35, 40 etc.

mit kurzen und langen Hosen,

### Wäsche-Ausstattung in den richtigen Grössen

empfehlen

286

## Gebr. Baum,

Wiesbaden,

Webergasse 6

Ecke Kl. Burgstr. 11 und 13.



Anfertigung nach Mass in kürzester Zeit.



34 Langgasse

Langgasse 34

# Hemmer<sup>s</sup>

## Weisse Woche

Diese Woche bringe ich grosse Gelegenheitskäufe aller Art weisser Waren in nur bewährten Qualitäten zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Man versäume nicht, sich von der grossen Leistungsfähigkeit durch Besichtigung der ausgelegten Waren in den Schaufenstern und in den Verkaufsräumen zu überzeugen.

**Damenhemden** aus Ia Hemdentuch mit gebog. 110  
 Passe . . . . . 1.65, 1.35,  
 aus gut. Renforce mit reicher 135  
 Stickerei . . . . . 1.95, 1.65,  
**Damenhemden** aus feinem Renforce mit eleg. 295  
 Stickereigarn. . . . . 3.95, 3.50,  
**Damenhemden** aus Prima Hemdentuch mit 165  
 handgest. Passe . . . . . 2.25, 1.95,  
**Damenbeinkleider** aus Ia Hemdentuch oder 110  
 Barchent, geb. . . . . 1.75, 1.35,  
**Damenbeinkleider** aus feinem Renforce mit 135  
 reich. Stick. . . . . 1.95, 1.65,  
**Damenbeinkleider** aus ff. Renforce od. Batist, 295  
 mit eleganter Stickerei- garnierung . . . . . 3.25, 2.75, 2

### Hocheleg. Garnituren

best. aus Hemd und Beinkleid, aus feinem Renforce oder Batist, mit hocheleganter Stickereigarnierung.

Garnitur Mk. 3<sup>95</sup> 4<sup>85</sup> 5<sup>25</sup> 6<sup>75</sup> 7<sup>75</sup> 8<sup>75</sup>

### Wiener u. Pariser Batistwäsche

mit hocheleg. Spitzengarnierung und Banddurchzug

Garnitur Mk. 5<sup>50</sup> 6<sup>75</sup> 6<sup>95</sup> 7<sup>25</sup> 7<sup>75</sup>

**Nachthemden** halstrei oder mit Umlegekragen, 275  
 aus feinem Renforce mit reicher Stickerei . . . . . 3.25, 2.95,  
**Nachthemden** halstrei oder mit Umlegekragen, 275  
 aus feinfadigen Stoffen und eleg. Stickereigarnierung . . . . . 5.45, 4.45,  
**Nachtjacken** aus Ia Hemdentuch, mit Stickerei 135  
 od. Falten garniert . . . . . 1.95, 1.75,  
**Nachtjacken** aus Ia Barchent, mit Stickerei od. 115  
 Falten garniert . . . . . 1.65, 1.35,  
**Matinees** aus Batist mit 995 aus Eiderlaun 925  
 farbig. Besatz 2 mit farb. Besatz 9  
**Frisiermängel** aus Batist od. feinem Renforce, 495  
 mit Stickerei oder Spitzen- garnierung . . . . . 6.50, 5.75, 4

### Stickerei-Unterröcke

mod. enge Faltenformen aus feinfadig. Renforce, mit breiten Stick. u. z. T. Seidenbandgarnierung, Mk. 2<sup>95</sup> 3<sup>95</sup> 4<sup>25</sup> 4<sup>95</sup> 5<sup>95</sup> 6<sup>50</sup> 7<sup>50</sup> 8<sup>50</sup>

### Tailen-Unterröcke

vorzögl. Sitz, aus feinen Stoffen mit guten Stick. An- u. Einsatz, zum Teil mit Seidenband garniert Mk. 5<sup>45</sup> 6<sup>75</sup> 7<sup>50</sup> 8<sup>50</sup> 10<sup>75</sup>

**Untertaillen** in grosser Auswahl aus Ia Stoffen mit 85,3  
 guten Stickereien reich garniert 1.95, 1.75, 1.55, 1.35, 1.15, 95,

Amerik. Form . . . . . Stück 2.45, 1.85, 1<sup>75</sup>

**Korsetten** langhüftig aus guten Qualitäten Körper u. 175  
 Satin in glatt und gemustert z. T. mit Strumpfhalter . . . . . 5.75, 4.75, 3.95, 2.35, 2.25

### Weisse Kinder-Kleidchen.

**Stickereikleidchen** hübscher Ausföhr., 985

Grösse 45, 50 . . . . . 4.25 9

**Batist** mit reicher Spitzengarnierung 495

Grösse 45—55 . . . . . 5.95 4

**Mull**, gestickt, mit Spitzengarnierung, 450

Grösse 45—55 . . . . . 5.50 4

### Wäschestoffe.

**Hemdentuch**, Marke Frauenlob, 345  
 Starkfadige Qualität . 10 Meter-Stücke

10 Mtr.- 20 Mtr.-Stücke

**Frauenlob**, Extra 4<sup>35</sup> 8<sup>60</sup>

Prima mittelstark

**Renforcé**, Qualit. A 3<sup>50</sup> 6<sup>00</sup>

„ B 4<sup>00</sup> 9<sup>00</sup>

**Louisiantuch**, Qualit. B 3<sup>35</sup> 7<sup>80</sup>

„ BB 4<sup>75</sup> 9<sup>50</sup>

**Batist-Renforcé**, Ia Qualität, 550

10 Meter-Stücke

**Zierschürzen** aus gemust. Batist und guten 75,3  
 Stickereien reich ausgeführt 2.25, 1.85, 1.45, 1.25, 95,

**Zierschürzen** Träger- und Prinzessform in 95,3  
 reicher Stickerei - Ausführung 2.75, 2.25, 1.95, 1.50, 1.25,

**Servierschürzen** aus Ia Stoffen in eleganter 95,3  
 Ausföhr., Nieder-, Blumen- und Empireform . . . . . 2.75, 2.35, 1.65,

### Weisse Kinder-Schürzen.

**Batist**, gestreift oder kariert mit reicher 85,3  
 Stickerei in 8 Grössen . . . . . von 1 an

**Mull**, getupft, mit reicher Stickerei in 8 Gröss. 135  
 von 1 an

### Kinder- Wäsche.

**Mädchenhemden**, Fassonschn. a. fein. 60 Pf.  
 Renf. m. Stickereigarn. in 12 Gr., v. an  
**Mädchenbeinkleider**, Knieform a. fein. 75 Pf.  
 Renf. m. Stickereigarn. in 8 Gr., v. an

**Knabenhemden** mit Priese und langen 110  
 Ärmeln aus Renforce . . . . . 1.60, 1  
**Knaben-Nachthemden** aus Renforce m. 160  
 Besatz und Umlegekragen . . . . . 2.50, 1

**Mädchen-Nachthemden** aus Renforce m. 150  
 Umlegekragen in versch. Gröss. von 1 an  
**Knaben-Hemden** mit Ausschn., kurze 80 Pf.  
 Ärmeln, aus Renforce . . . . . von 1 an

### Herren-Wäsche.

**Oberhemden** aus farbigem Percal, in modernen 295  
 hellen Must., mit fester Mansch. 2

**Oberhemden** weiss mit glattem Leineneinsatz 345

**Oberhemden** weiss mit weichem Piqué-Falten- 395

einsatz . . . . .

**Taghemden** aus Ia Madapolam mit Falten . . . . . 285

**Nachthemden** aus Ia Madapolam mit Falten, 225

farbigem Besatz und Tasche 3.95, 3.75, 2.95, 2

### Taschentücher.

**Engl. Batist** mit Hohlsaum, weiss u. weiss 48, 95, 135  
 mit bunt . . . . . 1/4 Dtzd.

**Engl. Batist** mit handgestickt. Ecken 48, 75, 95, 115  
 1/4 Dtzd. im Karton

**Engl. Batist** mit gestickten Buchstaben 135 185 215  
 1/4 Dtzd.

### Herren-Artikel.

**Stehkragen** 4fach Leinen, moderne 60, 95, 135  
 Formen . . . . . 1/4 Dtzd.

**Stehkragen** „Schwanen-Wäsche“, mod. 165 185  
 Formen . . . . . 1/4 Dtzd.

**Stehumlogkragen** „Schwanen-Wäsche“ 145 185  
 alle moderne Formen . . . . . 1/4 Dtzd.

**Manschetten** . . . . . 1/4 Dtzd. Paar 125 u. 185

**Vorhemden** glatt und mit 28, 35, 55, 75, 95, 3

Falten, Stück

### Bade-Wäsche.

**Badehandtücher** 50 3 bis 175  
 aus weiss. Frottiertoff, bunte Kante von

**Badetücher** in allen Grössen . . von 95 3 bis 445

**Bademäntel** . . . . . Stück 475 525 725

**Drell-Handtücher** 175 225  
 schwere Qual. . . . . 1/4 Dtzd.

### Handarbeiten.

**Fertige Decken** mit Klöppelspitzen 55x55 . . 1.55, 95,3

**Fertige Läufer** mit Klöppelspitzen 30x115 . . 1.25, 1.15

**Fertige Richelieu-Decken** m. Leinenklöppelspitze 76x76 4.75

Läufer 45x135 4.25

**Genre: Blumenkranz** **Genre: Margeriten**

vorgezeichnet a. weiss Leinen vorgezeichnet a. weiss Leinen

Kreuzsticharbeit Richelieuarbeit

Läufer 35x140 . . . . . 1.95 Läufer 35x140 . . . . . 2.25

Decke 60x60 . . . . . 1.50 Decke 60x60 . . . . . 1.80

Kissen 52x42 . . . . . 1.50 Kissen 42x52 . . . . . 1.25

**Neuheit** in eleganten Richelieu-Arbeiten nach Motiven 1

aus dem Pariser Museum „Cluny“.

### Gardinen.

**Engl. Tüllgardinen** Fenster = 2 Flügel 8.75, 290  
 7.50, 6.25, 5.50, 4.50, 3.75, 2

**Großer Posten** einzelne Spachtel- u. Erbstüll-Stores,

Ia Qualitäten.

**Vitrage** weiss u. creme-farbig, ca. 60-70 cm br. 20,3

**Scheibengardinen-Stoffe** weiss u. creme, ca. 65,3  
 60-70, m 1.25, 78,

### Spitzen und Tulle.

**Leinen-Klöppelspitzen u. Einsätze** . . Meter 12, 15, 18, 25, 34,3

**Valencienne-, Tüll- u. Spachtelspitzen** u. Einsätze . . Meter 5, 10, 20, 32,3

**Spitzen u. Spachtelstoffe** . . . . . Meter 95, 1.25, 1.65, 1.95

**Batist, getupft** 70 cm breit . . . . . Meter 85, 98,3

### Stickereien.

**Madapolam-Languetten** 4 1/2 Meter . . . . . Stück 45, 55, 65,3

**Mull- u. Batiststickerei u. Einsätze** 4 1/2 Meter . . . . . Stück 1.35, 95, 65, 55,3

**Madapolam-Stickerei** 4 1/2 Meter . . . . . Stück 1.60, 1.40, 1.10, 95,3

**Unterrock-Stickerei** Cambric . . . . . Meter 48, 56, 78, 95, 1.15



# SERIEN-TAGE

→ 95 Pf.

→ 1.95

→ 2.95

- 1 Damenbeinkleid, Barchent od. Cretonne, hübsch besetzt . . . . . 95 Pf.
- 1 Barchentnachtjacke, weiss oder farbig, 95 Pf.
- 1 Biber-Anstandsrock, weiss oder farbig, 95 Pf.
- 1 Untertaille mit eleg. Stickereigarnierung 95 Pf.
- 12 Poliertücher od. 6 Krüselstaubtücher 95 Pf.
- 3 Frottierhandtücher . . . . . 95 Pf.
- 1 Posten Kissenbezüge mit reinlein. und Stickereieinsätzen . . . jedes Stück 95 Pf.
- 4 Gerstkorn- oder Drellhandtücher . . . 95 Pf.
- 6 halblein. Gläsertücher . . . . . 95 Pf.
- 3 reinlein. Küchentücher mit Inschrift . 95 Pf.
- 3 Jacquardservietten . . . . . 95 Pf.
- 13 1/2 od. 9 Meter Madapol.-Feston . . . 95 Pf.
- 4 1/2 Meter breite Stickerei . . . . . 95 Pf.
- 2 Mädchenhemden, Cretonne od. Barchent, Gr. 40—45 . . . . . 95 Pf.
- 2 Mädchenhosen, Cretonne od. Barchent, Gr. 30 . . . . . 95 Pf.
- 1 Kinderleibröckchen, Pikee, Molton od. gestrickt . . . . . 95 Pf.
- 6 gestrickte Babyjäckchen . . . . . 95 Pf.
- 2 reinwoll. Babyjäckchen . . . . . 95 Pf.
- 2 Moltoneinschlagdecken . . . . . 95 Pf.
- 1 Moltoneinschlagdecke und 1 zupass. Wickelband . . . . . 95 Pf.
- 6 Kalmukdecken . . . . . 95 Pf.
- 3 „Sanitas“-Mullwindeln . . . . . 95 Pf.
- 10 Nabelbinden . . . . . 95 Pf.
- 3 P. Babystrümpfen, reine Wolle . . . . 95 Pf.
- 8 Erstlingshemdchen . . . . . 95 Pf.
- 6 gestrickte Babyhöschen . . . . . 95 Pf.
- 2 „Reform“-Windelhöschen, gestrickt . 95 Pf.
- 1 Lammfelljäckchen . . . . . 95 Pf.
- 1 eleg. Ueberjäckchen, reine Wolle . . . 95 Pf.
- 1 eleg. Wagenkissen . . . . . 95 Pf.
- 1 entzück. Kinderwagendecke . . . . . 95 Pf.
- 4 od. 2 Paar solide Damenstrümpfe . . 95 Pf.
- 1 P. Damenstrümpfe, reine Wolle o. Naht, 95 Pf.
- 8, 4 od. 3 P. Herrensocken, viele Sorten, zum Aussuchen . . . . . 95 Pf.
- 1 P. Herrensocken, sonst bis 1.65 per Paar, jetzt zum Aussuchen Paar 95 Pf.
- 6 P. Füsslinge . . . . . 95 Pf.
- 3 P. Kinderstrümpfe, gestrickt, Wolle flattiert, Grösse 1—2 . . . . . 95 Pf.
- 2 P. Kinderstrümpfe, reine Wolle gestr., Grösse 2—3 . . . . . 95 Pf.
- 6 P. Kinderstrümpfe, Gr. 1—3, oder } 95 Pf.
- 4 P. Kinderstrümpfe, Gr. 4—6 . . . . . }
- 1 P. Damenstrümpfe, reine Wolle, gestr., 95 Pf.
- 2 Nachttischdeckchen mit Einsatz und Spitze . . . . . 95 Pf.
- 1 Milieu od. 1 Tischläufer mit Klöppel-Einsatz und Spitze . . . . . 95 Pf.
- 2 handgestickte Schonerdeckchen . . . 95 Pf.
- 1 handgesticktes Milieu oder Läufer . . 95 Pf.
- 1 farbiges Damast-Paradehandtuch . . . 95 Pf.

## Vorgezeichnete Artikel:

- 1 Milieu o. Läufer mit Einsatz u. Spitzen 95 Pf.
- 1 Milieu od. Läufer, teils aus schwerem russ. Leinen, weiss, silbergrau, creme, natur, in grosser Auswahl . . . . . 95 Pf.
- 1 grosses Paradehandtuch für Küche u. Zimmer . . . . . 95 Pf.
- 2 Schonerdeckchen mit Hohlraum oder farbigem Besatz . . . . . 95 Pf.
- 8 Quadrate . . . . . 95 Pf.
- 1 Waschtischgarnitur 5teil. . . . . 95 Pf.
- 1 Leitungsschoner . . . . . 95 Pf.
- 1 Lampenputztasche . . . . . 95 Pf.
- 1 Topflappentasche . . . . . 95 Pf.
- 1 Wandschoner für Zimmer oder Küche 95 Pf.
- 1 Besenbehäng . . . . . 95 Pf.
- 3, 2 oder 1 Kissenplatte mit Rückwand 95 Pf.
- 4 Herren-Batisttaschentücher mit Hohlraum und farb. Kante . . . . . 95 Pf.
- 12 oder 6 gebrauchsfertige Herren-taschentücher . . . . . 95 Pf.
- 12 oder 6 weisse Batist-Damentücher m. Hohlraum . . . . . 95 Pf.
- 12 oder 6 Batist-Damentücher m. Hohlraum und farbigem Rand . . . . . 95 Pf.
- 6 Taschentücher m. handgestickt Ecken 95 Pf.
- 1 echtes reinlein. Madeiraturch mit vier Ecken o. Schmetterlingsecke, handg., 95 Pf.
- 3 Schweizer Stickereitaschentücher . . 95 Pf.
- 6 Damen- oder Herrentaschentücher mit gesticktem Namen . . . . . 95 Pf.
- 3 Herren-Stehkragen, Leinen, 4fach . . 95 Pf.
- 2 weisse Sportkragen . . . . . 95 Pf.
- 3 oder 2 Paar Manschetten . . . . . 95 Pf.
- 8 Selbstbinder, farbig und weiss . . . 95 Pf.
- 6, 3 oder 2 breite Selbstbinder . . . . 95 Pf.
- 1 moderner Selbstbinder, breite Form . 95 Pf.
- 5 Diplomes oder 4 Regattes . . . . . 95 Pf.
- 2 oder 1 Hosenträger, gute Qualität . . 95 Pf.
- 5, 3 oder 2 Kragenschoner . . . . . 95 Pf.
- 1 grosser Sportschal, reine Wolle . . . 95 Pf.
- 1 gestr. Damenkombination mit Häkelpasse . . . . . 95 Pf.
- 1 Herren-Normalhose, alle Grössen . . . 95 Pf.
- 4 oder 3 Herren-Netzjacken . . . . . 95 Pf.
- 1 Trikotunterjacke . . . . . 95 Pf.
- 6 oder 3 Korsettschoner . . . . . 95 Pf.
- 2 Korsettschoner, reine Wolle . . . . . 95 Pf.
- 2 gestrickte Untertaillen . . . . . 95 Pf.
- 1 woll. gestr. Untertaille . . . . . 95 Pf.
- 1 gestrickte Damenweste . . . . . 95 Pf.
- 1 Knabensweater, alle Grössen . . . . . 95 Pf.
- 1 Trikotreformhose für Mädchen von 5—12 Jahren . . . . . 95 Pf.
- 1 Meter Linoleum oder Kokosläuferstoff 95 Pf.
- 1 solide Bettvorlage . . . . . 95 Pf.
- 1 Filztuchtschdecke . . . . . 95 Pf.
- 1 Tigerschlafdecke . . . . . 95 Pf.
- 3 1/2 Meter Scheibengardinen . . . . . 95 Pf.
- 2 oder 1 Kokosfussmatte . . . . . 95 Pf.

- 1 farb. Teeschürze m. Träger . . . . . 95 Pf.
- 1 weisse Teeschürze, ringsum Stickerei-Volant . . . . . 95 Pf.
- 1 weisse Zierschürze aus Stickereistoff . 95 Pf.
- 1 breite Bundschürze aus pa. Siamosen 95 Pf.
- 1 Kinderschürze (Gr. 45—60) . . . . . 95 Pf.
- 1 Russenkittel (3 Grössen) . . . . . 95 Pf.
- 1 eleg. Damenhemd . . . . . 1.95
- 1 Barchent-Damenhemd, weiss o. farbig 1.95
- 1 Bündch.-Beinkleid, Cretonne od. Barchent 1.95
- 1 eleg. Kniebeinkleid, Cretonne od. Barchent 1.95
- 1 Barchent-Nachtjacke mit Stickereigarn. 1.95
- 1 Pikee-Anstandsrock, schwere Qualität . 1.95
- 1 Untertaille, in verschied. eleg. Ausführg. 1.95
- 1 Stickerei-Rock . . . . . 1.95
- 1 halblein. Bettuch, 150/225 cm . . . . 1.95
- 1 Posten hocheleg. Paradekissen Stück 1.95
- 6 halblein., Drell- od. Gerstkorn-Handtücher . . . . . 1.95
- 5 Damast-Handtücher . . . . . 1.95
- 1 halblein. Jacquard-Tischtuch . . . . . 1.95
- 1 Biber-Bettuch, schwere Qualität . . . . 1.95
- 1 Kinder-Lammfell-Cape . . . . . 1.95
- 1 Paar Damen-Strümpfe, reine Seide . . . 1.95
- 6 reinleinene Herren-Taschentücher . . . 1.95
- 1 Herren-Nachthemd . . . . . 1.95
- 1 farbiges Oberhemd . . . . . 1.95
- 1 gestr. Damencombination m. Häkelpasse 1.95
- 1 Cheviot-Reformhose für 7—14 Jahren 1.95
- 1 schwere Mako-Herrenhose . . . . . 1.95
- 1 Herren-Normalhemd, alle Grössen . . . 1.95
- 1 woll. gestr. Damen-Weste . . . . . 1.95
- 1 solide Tapestry-Bettvorlage . . . . . 1.95
- 1 Ripsleinen-Tischdecke . . . . . 1.95
- 1 schwere Schlafdecke . . . . . 1.95
- 1 hocheleg. Teeschürze, Miederfasson . . 1.95
- 1 flotte Blusenschürze . . . . . 1.95
- 1 hocheleg. Fantasie-Damenhemd . . . . 2.95
- 1 reich garniertes Kniebeinkleid . . . . 2.95
- 1 Damen-Nachthemd . . . . . 2.95
- 1 weiss. Unterrock mit Klöppelimit.-Volant 2.95
- 1 grosses Badetuch . . . . . 2.95
- 1 Oberbettuch mit reinl. Stickereieinsätzen 2.95
- 1 schweres Bettuch, Halblein. od. Cretonne 2.95
- 1 hocheleg. Paradekissen . . . . . 2.95
- 6 reinleinene Servietten . . . . . 2.95
- 1 Damast-Teegedeck mit 6 Servietten . . 2.95
- 1 Barchent-Herren-Nachthemd . . . . . 2.95
- 1 Damen-Reformhose, marineblau Cheviot alle Grössen . . . . . 2.95
- 1 moderne Ripsleinen-Tischdecke . . . . 2.95
- 1 halbwoollene Schlafdecke . . . . . 2.95
- 1 Paar engl. Tüllgardinen . . . . . 2.95
- 1 Drellkorsett mit Strumpfhalter . . . . 95 Pf.
- 1 Korsett, moderne lange Form, mit Strumpfhalter . . . . . 1.95
- 1 Directoire-Korsett mit Strumpfhalter . 2.95
- 1 Frack-Korsett, Damast, mit Strumpfhalter . . . . . 2.95
- 1 eleg. Blusenschürze aus pa. Satin . . . 2.95

**JOSEPH WOLF** 62 Kirchgasse 62  
gegenüber  
dem Mauritiusplatz.







**Kochlehrfräulein.**

Gefehrtes Fräulein wünscht gründl. Kochen zu lernen; am liebsten in feiner Fremdenpension oder Hotel. Off. u. A. 611 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht Stelle als Köchin in guter Pension oder Hotel. Off. u. A. 611 an den Tagbl.-Verlag.

Einzelne Mädchen mit g. Zeugnis suchen Stelle. Off. u. A. 611 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, welches selbständig kochen, sucht Stelle in Pension oder Hotel. Off. u. A. 611 an den Tagbl.-Verlag.

Stellung sucht junges Mädchen 20jährig, aus gut. bürgerl. Familie, das Hausarbeiten, für famili. Haushaltung, auch in Pension oder Hotel. Off. u. A. 611 an den Tagbl.-Verlag.

**Stellen-Gesuche**

Männliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**3g. Kaufmann,**

20 Jahre alt, in amer. Buchführ., Korrespondenz, Maschinenschreib. u. Expedition bewandert, sucht per lat. oder später Stellung. Offerten unter 3. 610 an den Tagbl.-Verlag.

**Gewerbliches Personal.****Verheirateter Chauffeur**

28 J. alt, bei Verheirat. sucht Stell. (eventuell mit Hausarbeit). Offerten u. A. 608 an den Tagbl.-Verlag.

**Café**

zur gründlichen Erlernung d. Küche. Off. u. A. 611 an den Tagbl.-Verlag.

**Koch-Lehrlingsstelle**

für kräftigen Jungen in anständiger Küche gesucht. Offerten unter 3. 611 an den Tagbl.-Verlag.

**Diener**

mit langjährig. besten Empfehlung sucht Stellung. Offerten u. A. 597 an den Tagbl.-Verlag.

**Penf. Unterbeamter,**  
Einde 40er, sucht Beschäftigung irgend welcher Art auf gleich od. später. Off. u. A. 611 an den Tagbl.-Verlag.

**Mietverträge**

vorrätig im  
Tagblatt-Verlag, Langgasse 11.

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lebte Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

**Bermietungen****1 Zimmer.**

Weyersgasse 28/30, 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Penthouse, 2. Langgasse 19, 1. 1-Zim.-B. u. Küche, 1. 1-Zim.-B. u. Küche.

**2 Zimmer.**

Weyersgasse 13, 1. 2-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 2-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**3 Zimmer.**

Dohheimer Str. 19, 3-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 3-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

Mörnerstraße 2, 1. 3-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 3-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**4 Zimmer.**

Schwalb. Str. 14, 2. 4-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 4-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

Weyersgasse 39, 1. 4-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 4-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**7 Zimmer.**

Möbeldorfer Str., hochherrsch. 7-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 7-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Bermietungen****2 Zimmer.**

Weyersgasse 18, 2-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 2-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**3 Zimmer.**

Weyersgasse 18, 3-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 3-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**4 Zimmer.**

Weyersgasse 18, 4-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 4-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**5 Zimmer.**

Weyersgasse 18, 5-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 5-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Moderne Villa**

Mit 9 Zimmern, Zentralheizung usw., reichlichem Zubehör, 1. Juli 1913 anderweitig zu vermieten oder billig zu verkaufen. Näheres bei Dr. Hausmeister Wirth, Bismarckstr. 49, auch den Herren Agenten.

**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Wohn- und Schlafzim., Bäder etc.**

Wohn- und Schlafzim., Bäder etc. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Wohn- u. Schlafzimmer, fein möbl.**

Wohn- u. Schlafzimmer, fein möbl. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Gut möbl. Zimmer**

Gut möbl. Zimmer 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Mietgesuche****Gutgehende Pension**

zu mieten oder kaufen gesucht. Genaue Angaben unter A. 270 an den Tagbl.-Verlag.

**Schöne 4 bis 5 Zimmer-Wohnung**

Schöne 4 bis 5 Zimmer-Wohnung 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Im Nordviertel**

Im Nordviertel 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Im Nordviertel**

Im Nordviertel 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Im Nordviertel**

Im Nordviertel 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

Besserer Herr sucht gut möbliertes separates Zimmer. Offert. mit Preisangaben u. A. 609 an den Tagbl.-Verlag.

**Laden**

zu mieten gesucht von feinem Geschäft. Tausendstraße 10, Off. u. A. 606 an den Tagbl.-Verlag.

**Fremden-Pensionen**

Fremden-Pensionen 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Einküchenhaus**

Einküchenhaus 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Für Dauermieter Abgabe v. Wohn-Schlafzimmern**

Für Dauermieter Abgabe v. Wohn-Schlafzimmern 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Passanten-Pensionen**

Passanten-Pensionen 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Pension „Villa Cna“**

Pension „Villa Cna“ 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

Pension „Villa Cna“ 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Junger Ausländer**

Junger Ausländer 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Im Nordviertel**

Im Nordviertel 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Im Nordviertel**

Im Nordviertel 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Im Nordviertel**

Im Nordviertel 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lebte Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

**Geldverkehr****Kapitalien-Angebote.**

Kapitalien-Angebote 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Hypotheken und Darlehen**

Hypotheken und Darlehen 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**10,000 Mk., 15,000 Mk., 20,000 Mk.**

10,000 Mk., 15,000 Mk., 20,000 Mk. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**1. od. 2. Hypothek**

1. od. 2. Hypothek 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Ausleiher**

Ausleiher 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**50,000-70,000 Mk. an erster oder zweiter Stelle sofort oder April.**

50,000-70,000 Mk. an erster oder zweiter Stelle sofort oder April. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Nur prima Objekte kommen in Betracht.**

Nur prima Objekte kommen in Betracht. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Hensal Meyer Sulzberger,**

Hensal Meyer Sulzberger, 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Immobilien****Immobilien-Verkäufe.**

Immobilien-Verkäufe 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Zweifam.-Villa**

Zweifam.-Villa 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**2x5 Zim., R. Bahnhof, f. 55,000 Mk.**

2x5 Zim., R. Bahnhof, f. 55,000 Mk. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Mod. massives Landhaus**

Mod. massives Landhaus 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**8 Zim. u. Zub., Obd. u. Biergarten**

8 Zim. u. Zub., Obd. u. Biergarten 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**mit 11. Ang. f. nur 17,500 Mk.**

mit 11. Ang. f. nur 17,500 Mk. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**an v. A. Kraft, Erbacher Str. 7, 1.**

an v. A. Kraft, Erbacher Str. 7, 1. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Villa am Rhein**

Villa am Rhein 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**nahe Wiesbaden, hypothekenfrei**

nahe Wiesbaden, hypothekenfrei 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**in schöner ruhiger, herrlicher Lage**

in schöner ruhiger, herrlicher Lage 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**mit 1200 qm groß, 8 Zimmer, Bad**

mit 1200 qm groß, 8 Zimmer, Bad 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**in bester Lage, 45,000 Mk. bei zu vereinbarenden Anzahlung zu verk.**

in bester Lage, 45,000 Mk. bei zu vereinbarenden Anzahlung zu verk. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Offert. unter 2. 611 an den Tagbl.-Verlag.**

Offert. unter 2. 611 an den Tagbl.-Verlag. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Gasthaus**

Gasthaus 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**in guter Lage, Bierbräu sehr preisw.**

in guter Lage, Bierbräu sehr preisw. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**zu verk. oder zu verpachten. Offert.**

zu verk. oder zu verpachten. Offert. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**u. A. 597 an den Tagbl.-Verlag.**

u. A. 597 an den Tagbl.-Verlag. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Großer Obstgarten (Spalier und Pyramiden), reiche Beeren-Anlagen**

Großer Obstgarten (Spalier und Pyramiden), reiche Beeren-Anlagen 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**zu verk. oder zu verm. Näheres bei Dr. Kraft**

zu verk. oder zu verm. Näheres bei Dr. Kraft 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Erben, Moritzstraße 7.**

Erben, Moritzstraße 7. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Immobilien-Pauschale**

Immobilien-Pauschale 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Mittl. Villa o. Herrschaftshaus**

Mittl. Villa o. Herrschaftshaus 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**gegen bar und 11. Villa a. d. Bergstraße**

gegen bar und 11. Villa a. d. Bergstraße 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**gekauft. Josef Stern u. Sohn,**

gekauft. Josef Stern u. Sohn, 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Bismarckring 22, Tel. 4509. B 3037**

Bismarckring 22, Tel. 4509. B 3037 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Immobilien zu verkaufen.**

Immobilien zu verkaufen. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Haus in gut. Lage g. H. Landhaus**

Haus in gut. Lage g. H. Landhaus 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

# Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lebte Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

**Verkaufe**

Verkaufe 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Schreibwaren- u. Zigarettengesch. f. b.**

Schreibwaren- u. Zigarettengesch. f. b. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**zu verkaufen. Ditzschelstraße 13.**

zu verkaufen. Ditzschelstraße 13. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Auffahrtsgeschäft**

Auffahrtsgeschäft 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**verbunden mit Futter, Eier, Milch**

verbunden mit Futter, Eier, Milch 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**schon 44, graues Jackett (Gr. 44)**

schon 44, graues Jackett (Gr. 44) 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**preisw. Dreizehnenstraße 4, 3 r.**

preisw. Dreizehnenstraße 4, 3 r. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**2 Kostümkleider, blau u. grau**

2 Kostümkleider, blau u. grau 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Gr. 44, zu verk. Kronstraße 9, 1. 1.**

Gr. 44, zu verk. Kronstraße 9, 1. 1. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof.

**Blauwe Cheviot-Kostüm, Größe 44**

Blauwe Cheviot-Kostüm, Größe 44 1. 1-Zim.-B. u. Küche, Keller u. Manf. auf Hof. 1. 1-Z







# Wegen Geschäfts-Aufgabe Ende März

werden die noch in reicher Auswahl vorrätigen:

**Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe, Portieren und Möbelstoffe**  
zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

**Marktstr. 9 Rückersberg & Harf Marktstr. 9.**

## Knabenpensionat Goetheschule Offenbach a.M.

Privat-Real- und Handelsschule, erste 11 Einjährigzeugnis.  
Gute Verpflegung, Aufsicht, Sorgf. Ueberwachung der Schüler. Groß. Garten. Neubau  
m. 3 Altbau, elektr. Licht. Park. Pensionatpreis Prof. durch d. Direktion.

**Der Stenograph-Schreibmaschine**  
wurde die hohe und seltene Auszeichnung der  
**Staatsmedaille**  
für gewerbliche Leistungen vom Handelsministerium zuerkannt.  
Generalvertreter für Wiesbaden und Umgebung:  
Hermann Bein, Schreibmaschinenhaus, Rheinstraße 115.

## Wiesbadener Unterstützungsbund, Sterbekasse.

**Billigste Sterbekasse aller hiesigen Sterbekassen.**  
Hoher Reservefonds. — Aufnahme neuer Mitglieder ohne ärztliche  
Untersuchung. Aufnahmegebühr 1 Mk. pro 100 Mk. Sterberente.  
Nach stattgehabter Genehmigung der neuen Satzung erfolgen Neu-  
nahmen bei Leistung einer Sterberente von 100 bis 1000 Mk.:  
I. auf den Todesfall;  
II. auf den Todesfall mit abgeklärter Prämienzahlung;  
III. abgeklärt auf den Todes- oder Lebensfall  
nach Wahl bis zur Vollendung des 55. oder 60. oder 65. Lebensjahres.  
Nähere Auskunft erteilen: Der Vorsitzende Ph. Boek, Schamhorststr. 46,  
Rechner E. Stoll, Neugasse 12, Schriftführer Franz Grünthaler, Werberstr.  
sowie sämtliche Vorstandmitglieder und der Vereinsdiener Jos. Hartmann,  
Befehlsstr. 20, woselbst auch die Aufnahmeabellen erhältlich sind. F 327

## Villa-Kauf-Gesuch.

Ein angenehmer Wohnsitz (Villa mit einigen Morgen  
Gärten) in der Preislage von ca. 100—125,000 Mk. wird  
in schöner Gegend des Rheingaus bei guter An-  
zahlung zu kaufen gesucht. Gef. detaillierten Offerten  
sieht entgegen F 60

Fr. Jooss, Heilbronn a. N.

## Darzüglliche Reklamefelder

in der Durchgangshalle (Kiosk)

des

## Tagblatt - Hauses

zu verpachten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.



**Eleganter  
Herren-Anzug**  
nach Maß,  
prima Warengut mit  
feingestricelter Samt-  
garndose  
**75.— Mark.**  
**Konfirmand.-**  
**Anzüge**  
prima Qualitäten zu  
billigen Preisen  
empfehlen

**Chr. Flechsel,**  
Jahnstraße 12.

## Briketts.

Regelmäßige Lieferung an im  
Vorhand bestimmten Tagen!  
**W. Ruppert & Co.**  
Raurisstr. 5. Tel. 32.  
**M. 1.10** v. Kasten (100 St.) od.  
plomb. Sad (100 St.)

## Neapel!

Reinhalten bill. zu verl. Markstr. 60.  
46—60 Liter Vollmilch  
abgegeben franko Wiesbaden 17 Pf.  
Off. u. J. 609 an den Tagbl.-Verlag.  
**Hofel Karlsruh, Rheinstr. 72.**  
Morgen Donnerstag:  
**Schlacht-Fest.**  
Heute Abend:  
Bratentisch und Schweinepfaster.

## Kohlen, Koks, Brennholz und Unionbriketts

in nur besten Qualitäten z. billigen  
Tagespreisen.

## Westerwald Braunkohlen

Marke „Vulkan“, gut trocken,  
billigster und bester Brennholz-  
Kohlenstoff, 1. Metzger

## W. Gail Wwe.

Wiesbaden  
Friedrichstraße 18, Ecke Schillerplatz.  
Fernspr. Anschluss Nr. 84



Frau Müller:  
Sagen Sie mal, Frau Schulze,  
haben Sie in der Lotterie ge-  
wonnen, weil Sie immer so  
nobel gehen?  
Frau Schulze:  
Nein, durch das Tragen der  
Grünen Sohlen „Marke Vulkan“,  
welche wir in der Langsam-  
sohleret, Bismarckring 37, an-  
fertigen lassen, waren wir soviel  
Geld, daß wir uns besser kleiden  
können. B2983  
Für saubere Arbeit und pünktliche  
Bedienung wird gefordert. Gg. Schanz.

Jede Dame, welche Chic und Eleganz  
liebt, kauft

## Corset Imperial.

Durch seine  
weitläufige  
reih. separate  
Hüften-  
schürung be-  
wirkt Corset  
Imperial voll-  
ständet schlankes  
Figur  
im Sinne der  
heutigen Mode.  
Preis:  
7.50, 10.—,  
15.—  
bis 25.— Mk.



## Corsethaus Imperial

Gran Jeanette Fritsche,  
Wiesbaden,  
Langgasse 10. — Fernspr. 1450.

## Lehmann's Schreibstube

Marktstr. 12, 1, Telefon  
2537.  
Abkürzungen u. Hervorhebungen  
in Maschinenschrift  
schnell, fehlerfrei, billig.

## Gilletteklingen

schleift gut und billig  
Ph. Krämer, 26 Langgasse 26.  
Guten Privat-Mittagstisch  
Klosterstraße 1a, 2 St.

## Die Restbestände

in Paletots, Mänteln, Anzügen, Topfen  
für Herren u. Knaben, 1 großer Posten  
schaffwollener Hüfen werden jetzt um  
Blas für die Frühjahrswaren zu  
gewinnen, weit unter Preis verkauft.  
Neugasse 22, 1, kein Laden.

## Gallenstein- leiden

## Operationslose Behandlung.

Seit 10 Jahren auch von Ärzten  
rühmend anerkannte Heilmethode  
Allererste Referenzen  
aus allen Kulturländern und am  
hiesigen Plage.

Prospekte gratis und franko.

## R. Lorentz

Naturheilpraktiker  
für Gallensteinleiden  
Rüdesheimerstraße 34.

## Junges Ehepaar,

alleinstehender Mann, Frau oder  
Fräulein, gründen sich durch die  
Übernahme eines Spezialgeschäftes,  
das einzige an einem Plage, 10 Min.  
von Wiesbaden, nachweisbar vorzüg-  
lich gehend, mit ganz niedrigen  
Speisen verbunden, eine prima  
Erfrischung. Erforderlich 1200 Mark.  
Off. u. B. 606 an den Tagbl.-Verl.

## Schmelz-(Wand-)Kessel

für Dampfheizung, geeignet für  
Bauarbeiten (Walzenloch), Härbe-  
reien, Waschanlagen usw., billig zu  
verlaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor,  
Schalterhalle rechts.

## L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 21

fertigt in kürzester Zeit in jeder  
gewünschten Ausstattung alle

## Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- und  
Kartenform, Besuchs- und Dank-  
sagungs-Karten mit Trauerrand,  
Todes-Anzeigen als Zeitungs-  
beilagen, Nachrufe u. Grabreden,  
Aufdrücke auf Kranzschleifen.

## Sarg-Magazin

## Ernst Müller,

## Erd- und Feuerbestattungen,

Lager:

Wallauer Straße 3,

Laden: 111

Bastellstraße 1.

Telephon 576.

Lieferant des Vereins

für Feuerbestattung

und des Beamtenvereins

Eigener eleg. Leichenwagen.

## Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche  
Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere  
liebe Mutter und Schwiegermutter,

**Frau Elisabeth Hartmann Wwe.,**

geb. Müller,

nach kurzem schwerem Leiden zu sich zu rufen.

## Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 11. Februar 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag um 2 1/2 Uhr  
vom Sterbehause Emser Strasse 69 aus statt.

310

## Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen  
hat, sagen wir hiermit dem Herrn Pfarrer Noll für die trostreichen Worte am Grabe, sowie der  
Krankenschwester für ihre liebevolle Pflege, dem Herrn Hauslehrer Kunz und Schülern für den  
erhebenden Gesang, den verschiedenen Vereinen und Gesellschaften, sowie Freunden und Bekannten  
für ihre reichen Blumenpenden unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Ludwig Meister und Kinder.**

Wambach, den 11. Februar 1913.







# Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Ur. 36. Mittwoch, 12. Februar. 1913.

## Die Siegerin.

Roman von Hans Schütz.

Kadbrud verboten.

Seit langem schon hatte Kurt sein Manuskript wieder beiseite gelegt, und noch immer verharrete das Mädchen ohne Bewegung in seinem Stuhl und starrte in das grüne Dämmer des nachlässigen Gartens hinaus.

Es hatte sich seit den ersten Abendstunden kaum merklich abgekühlt, wie etwas Trostendes, Dämmerndes lag es in der stillen Luft.

Das Mondlicht ätzte wie ein weißer Schleierflor über den schimmernden Mäusen, doch schon begann sich an der matten Kuppe des westlichen Himmels ein düsteres Wolkengebilde emporzuheben und stand über der Gipfelfläche der Nachbargärten schwarz, zusammengeballt, wie ein zum Sprunge gebildetes Raubtier.

„Ich werde die Rolle Ihrer Gerta spielen.“ Mit einer energiegelichen Bewegung hatte sich die Schauspielerin endlich aus ihrer verträumten Verfunkenheit aufgerüttelt, eine leidenschaftliche Erregung arbeitete in dem schönen, jungen Gesicht.

„Ich danke Ihnen für Ihre Vorlesung, Herr Rasmus!“ fuhr sie dann lebhaft fort. „Seit langem hat mich nichts so gepackt, wie Ihre Schöpfung. Ein jedes Wort, ein jeder Satz waren mit aus der Seele gesprochen! Auch ich habe sie einst kennen gelernt, diese Enge, diese Beschränktheit der kleinen Stadt mit ihrer Stille, ihren Pharisäertum! Noch morgen werde ich unsern Dramaturgen Ihr Stild vorlegen. Hier meine Hand, daß ich Ihnen eine treue Mitspielerin sein will!“

Stundenlang tauchten ihre Blide tief ineinander, daß Kurt unwillkürlich verwirrt die Augen zu Boden senkte. Draußen im Park ging auf einmal ein gewaltiges Raufgeschrei durch die rasenden Bäume.

Ein Fenster im Parterre schlug frachend zu. Zugleich damit ätzte ein langer, bühnenroter Glitz über den halben Himmel, die schwarze Wolkenwand wie Hundstunde, ein dumpfer Donner grollte langhaltend nach wie das verhaltene Stöhnen eines gefangenen Tieres.

Das junge Mädchen war in die Türöffnung der Veranda getreten und schaute sich gegen einen der unumanteten Pfeiler.

Ihr feines Profil hob sich in klaren Linien aus dem fahlgelben Schmelze der Blide, die jetzt in ununterbrochener Folge wie die Breiten eines Gipsenstümpfes aus den verberstenden Wänden der lauchenden Kiefernrollen herausdrangen.

Ein dumpfes Angstgeschrei rief plötzlich in Kurt empor, wie eine Vorahnung kommenden Unheils, und doch vermochte er keine heißen Blide nicht von dem stolzen, weißen Gesicht des schönen Weibes loszureißen, deren Händen er sein Schicksal anvertraut hatte.

In verhaltener Erregung sah er still festab, als die Ränkelin sich endlich wieder am Tische niederließ und verlorenen Blickes, als ob sie keine Gegenwart vollständig vergessen habe, die letzten Seiten seines Manuskripts durchsah.

Und dann auf einmal begann das Mädchen zu sprechen, erst langsam und flüsternd, mit kaum sichtbarer Lippenbewegung, dann immer sicherer und munterer.

Die weichen Laute ihres klangvollen Organs schmelzten sich tief in das Herz des einsamen Hörers, indes Szenen auf Szenen seines Wertes in der wunderbaren Nachdichtung des genialen Dichters wie verflücht an seinem geistigen Auge vorüberzogen.

Die Wolke des Unwetters hatte sich inzwischen wieder langsam erschöpft.

Der Regen sprühte nur noch in einzelnen winzigen weichen Spritzern, wie lange Rauchfäden schweiften die letzten Nachzügler der Gewitterwolke über den bunten Himmel, an dem schon hier und da die ungewissen Silberpunkte der Sterne hindurchglitzern begannen.

Nach dem ungeheuren Aufbruch in der Natur, dem verblüffenden Loben der Dämonen der Vernichtung, kein anderer Laut in der unermesslichen Stille als der flügelnde Fall der Tropfen und die leise murrenden Töne des plätschernden Springbrunnens.

Da brach die schöne Sprecherin plötzlich ab und schloß das Manuskript.

Ein schwärmerisches Feuer leuchtete in ihren dunklen Augen auf.

Sie hob ihren schimmernden Weinfisch und neigte sich anmutig zu Kurt hinüber:

„Auf einen beiderseitigen großen Erfolg!“

„Auf einen beiderseitigen großen Erfolg!“

„Auf einen beiderseitigen großen Erfolg!“

„Auf einen beiderseitigen großen Erfolg!“

„Auf einen beiderseitigen großen Erfolg!“

„Auf einen beiderseitigen großen Erfolg!“

„Auf einen beiderseitigen großen Erfolg!“

„Auf einen beiderseitigen großen Erfolg!“

„Auf einen beiderseitigen großen Erfolg!“

„Auf einen beiderseitigen großen Erfolg!“

„Auf einen beiderseitigen großen Erfolg!“

„Auf einen beiderseitigen großen Erfolg!“

„Auf einen beiderseitigen großen Erfolg!“

„Auf einen beiderseitigen großen Erfolg!“







# Blumenthal

Unsere diesjährige

## Weisse Woche!

beginnt Montag, den 10. Februar.

Sehenswerte Schaufenster- und Innen-Dekoration.



beginnt Montag, den 10. Februar.

Die Preise in unserer Weißen Woche sind überraschend.

➡ Eine Einkaufsgelegenheit allerersten Ranges. ⬅

Große Quantitäten weißer Waren gelangen während unserer „Weißen Woche“ zu enorm billigen Preisen zum Verkauf. Eine Unmenge weißer Artikel, nicht nur der gesamte Bestand unseres Hauses an weißer Ware, sondern auch ➡ Gelegenheitskäufe günstigster Art ⬅ sind zu hervorragend billigen Preisen zum Verkauf gestellt. Diese Veranstaltung bietet eine ganz vorzügliche Kaufgelegenheit für Hotels, Pensionen, Wirte etc., sowie für Anschaffung von Russfeuern.

Nehmen Sie diese Gelegenheit wahr!





# Weisse Woche!

In sämtlichen Abteilungen unseres Hauses außergewöhnlich umfangreiche Angebote in besonders preiswerten weißen Waren jeglicher Art. — Speziell in Wäsche, Weiß-, Leinen- und Baumwollwaren liefern wir eine enorme Auswahl ganz vorzüglicher Qualitäten zu besonders billigen Preisen. — Sehenswerte Schaufenster- und Innen-Dekorationen.



## Damen-Wäsche!

**Damen-Taghemden**  
in solider, gefälliger Ausführung mit gestickter Passe 1.25

**Damen-Taghemden**  
Fantasie-Genre, hübsche glatte Form, Stickerei-Einsatz mit Bogen-Ansatz 1.45

**Damen-Taghemden**  
Fantasie-Genre mit viereckigem Hals-Ausschnitt, breiter Stickerei und Banddurchzug 1.45

**Damen-Taghemden**  
In Reforcé mit reicher Handstickerei, handgebogen und Banddurchzug 1.95

**Damen-Taghemden**  
aus mittelfäd. Hemdentuch mit handgest. Madeira-Passe u. Bog.-Ansatz „Hausmarke“ 1.95

**Damen-Taghemden**  
hübsche, glatte Form mit solidem Stickerei-Einsatz u. Spitze, Ia Qualität 2.45

**Damen-Taghemden**  
mit echter handgestickter Madeira-Passe und Bogen-Ansatz in Ia feinfädigem Elsässer Hemdentuch, „Hausmarke“ 2.45

**Damen-Taghemden**  
glatte Form mit reicher Handstickerei in dopp. Stoff handfeston., in versch. Dessins 2.95

**Damen-Taghemden**  
mit gediegener Stickerei, breitem Einsatz od. Spitze, sehr solide Ausfüh. in Ia Qual. 2.95

**Damen-Taghemden**  
Einzelne Plüsch darunter solche im früh. Verkaufspr. bis 10.80, jetzt Stück nur 5.95

**Kinder-Hemden**  
Schulterchluss, kräftige Ware mit Spitze.  
Gr. 40 45 50 55 60 65  
40 Pf. 45 Pf. 50 Pf. 60 Pf. 70 Pf. 75 Pf.  
Gr. 70 75 80 85 90 95 100  
80 Pf. 90 Pf. Mk. 1.— 1.10 1.20 1.30 1.40

**Kinder-Höschen**  
geschloss., in guter, feinfäd. Qual. m. hübsch. Stickerei  
Gr. 35 40 45 50 55 60 65 70  
65 Pf. 75 Pf. 85 Pf. 95 Pf. Mk. 1.10 1.20 1.30 1.45

### Taschentücher.

**Taschentücher**  
weiß Batist mit Hohl-saum 1/2 Dtzd. 75 Pf.

**Taschentücher**  
weiß Batist mit gestickt. Buchstaben 1/2 Dtzd. 95 Pf.

**Taschentücher**  
weiß Batist mit Hohl-saum 1 Dtzd. 95 Pf.

**Taschentücher**  
rein leinen, eine Ecke bestickt 75 Pf.

**Taschentücher**  
gest. Schweizer Tücher in verschiedenen Ausführungen 1.25

**Taschentücher**  
Linon, mit handgestickt. Buchstaben. Im Karton = 1/2 Dtzd. 1.75

**Madapolame-Feston**  
Schweizer Stickereien St. 95 Pf.  
Feston-Reste enorm billig.

**Weisse Kinder-wagendecken** Stück 95 Pf.

### Weisse Röcke.

**Anstands-Röcke**  
in gutem Croisé oder Pikee, im Stoff gebogen 1.95

**Anstands-Röcke**  
Flocke-Pikee, schwere Qualität, im Stoff gebogen 2.95

**Stickerei-Röcke**  
Volant mit Stickerei-Einsatz und breiter Spitze 3.50

**Stickerei-Röcke**  
mit hohem Stickerei-Volant in gediegener, feiner Ausführung 4.25

**Stickerei-Röcke**  
in gutem Kretonne mit getupftem Mull-Volant, Stickerei-Einsatz und Spitze 5.75

**Damen-Nachthemden**  
aus mittelfädigem Hemdentuch, vollständig lang und weit, mit Feston-Ansatz und Fältchen 2.75

**Damen-Nachthemden**  
in gediegener Ausführung und guter Qualität, im Stoff gebogen 3.50

**Damen-Nachthemden**  
mit viereckigem Hals-Ausschnitt, gute Qual., hübsch mit Fältchen u. Stickerei verarbeitet 3.95

**Damen-Nachthemden**  
Ia Qualität, Hemdentuch, ausgebogen mit handgestickten Schmetterlings-Recken 4.25

**Damen-Nachthemden**  
Ia Elsässer Kretonne mit reicher Stickerei und Fältchen-Garnitur, gut verarbeitet 4.95

**Damen-Nachthemden**  
mit viereckigem Hals-Ausschnitt oder Umlegekragen, reicher Stickerei und Fältchen-Garnitur 5.95

**Damen-Beinkleider**  
aus gerauhtem Croisé, mit gebogtem Volant 1.00

**Damen-Beinkleider**  
Kniefasson, aus Hemdentuch mit hübscher Stickerei-Garnitur 1.25

**Damen-Beinkleider**  
aus mittelfädigem Kretonne mit hübscher Stickerei 1.35

**Damen-Beinkleider**  
Kniefasson, aus Ia Hemdentuch m. Stickerei-Einsatz und Spitze 1.95

**Damen-Beinkleider**  
Kniefasson, mit hübschem Stickerei-Volant und Hohl-saum, gute Qualität 2.45

**Damen-Beinkleider**  
Rockfasson, aus Ia Elsässer Hemdentuch m. gedieg., breiter Stick. u. Fältchen-Garnit. 2.95

**Damen-Beinkleider**  
aus feinfädigem Croisé mit breiter Stickerei und Fältchen-Verzierung 2.95

**Damen-Nachjacken**  
Croisé, mit Ansatz und Umlegekragen 1.45

**Damen-Nachjacken**  
Croisé in guter Qualität, mit Umlegekragen und hübschem Ansatz 1.95

**Damen-Nachjacken**  
Ia Renforcé mit Feston-Einsatz u. Stickerei und hübschem Banddurchzug 3.25

**Ein Posten Unterfaillen**  
gediegene Qual. mit breiter Stickerei, Stück 95 Pf.

**Ein Posten Unterfaillen**  
mit breiter Stickerei und Banddurchzug, Stück 1.65

**Einzelne Unterfaillen**  
in verschiedenen Ausführungen Stück 1.95

**Ein Posten Unterfaillen**  
mit breitem Stickerei-Einsatz und Banddurchzug, Stück 2.45

### • Schürzen. •

**Weisse Zierschürzen**  
aus Stickereistoff mit reichlichem Stickerei-Volant 75 Pf.

**Weisse Zierschürzen**  
mit breiter, hübscher Stickerei-Garnitur, Prinzessform 95 Pf.

**Weisse Zierschürzen**  
aus getupftem Mull mit breitem Stickerei-Volant, Prinzessform 1.45

**Weisse Zierschürzen**  
Prinzessform, elegant gearbeitet mit Stickerei-Einsatz und Spitze 2.25

**Weisse Kinderschürzen**  
gute, sol. Qual., m. Stickerei-Eins. u. Spitze  
Größe 45, 50, 55 Größe 60, 65, 70, 75  
95 Pf. 1.50

**Weisse Servierschürzen**  
mit Träger, gute Qualität, mit Volant und breiter Stickerei 1.25

**Weisse Servierschürzen**  
Blusenform, solide Ware mit hübscher Stickerei 1.45

**Weisse Servierschürzen**  
Blusenform mit solidem Einsatz und Spitze 1.95

**Weisse Servierschürzen**  
Prinzessform, Ia Qualität mit reichlicher Stickerei-Garnitur 2.45

**Weisse Servierschürzen**  
Trägerform, extra weit, m. breit. hübscher Stickerei, Eins. u. Spitze 2.95

**Weisse Hausschürzen**  
ohne Träger, gute Qualität, mit Volant 95 Pf.

### Bett-Bezüge etc.

**Kissen-Bezüge**  
in schwerer Qualität 95 Pf.

**Damast-Plumeaux-Bezüge**  
ca. 130x150 cm, in gut. Qualität 2.95

**Damast-Bezüge**  
ca. 130x200 cm, in gut. Qual., sehr hübsche Dess. 3.50

**Betttücher, Halbleinen**  
in gediegener Qualität  
ca. 130x225 cm ca. 150x225 cm ca. 140x250 cm  
1.95 2.75 3.50

### Badetücher.

**Frottiertücher**  
mit Buchstaben, schwere Qualität 95 Pf.

**Badelaken**  
ca. 100x100 cm, gute Qualität 95 Pf.

**Badelaken**  
ca. 100x150 cm, gute Qualität 1.95

**Badelaken, schwere Qualität**  
ca. 130x160 ca. 150x200  
3.95 4.75

Elegante handgestickte **Wiener Wäsche** besonders preiswert.

# Blumenthal





# Weisse Woche!



In sämtlichen Abteilungen unseres Hauses außergewöhnlich umfangreiche Angebote in besonders preiswerten weißen Waren jeglicher Art. — Speziell in Wäsche, Weiß-, Leinen- und Baumwollwaren liefern wir eine enorme Auswahl ganz vorzüglicher Qualitäten zu besonders billigen Preisen. — Sehenswerte Schaufenster- und Innen-Dekorationen.

## Leinen- und Baumwollwaren!

**Bett-Damast**, ca. 130 cm breit, solide Ware, schöne Muster, Meter 95, 78, **58 Pf.**

**Bett-Damast**, ca. 130 cm breit, Ia schwere Ware . . . . . Meter 1.35 u. **1.10**

**Bett-Satin**, ca. 130 cm breit, extra schwere Qualität . . . . . Meter 1.10, 95, **78 Pf.**

**Bettuch-Chiffon**, ca. 160 cm breit, starkfädige bewährte Qualität Meter 1.25, 95, **75 Pf.**

**Halbleinen**, ca. 160 cm breit, nur solide Qualitäten, besonders billig, Meter 1.35, 1.10, **82 Pf.**

4 Spezial-Qualitäten

**Hemdentuch**, ca. 82 bis 84 cm breit, Erstes Fabrikat \* Hervorragend billig

Meter **42 Pf.**, **45 Pf.**, **52 Pf.**, **58 Pf.**

### Tischtücher u. Servietten.

Anerkannt bestes Fabrikat.

**Halblein. Jaquard-Tischtücher** 1.85  
ca. 160 cm lang . . . . . Stück

Servietten, dazu passend, 1/2 Dtzd. 2.45.

**Jaquard-Tischtücher**, Ia Halbleinen  
ca. 130x160 cm ca. 160x225 cm

**2.65 3.65**

Servietten, dazu passend, 1/2 Dtzd. 2.85.

**Hausmacher Jaquard-Tischtücher**  
ca. 100x160 cm ca. 160x225 cm ca. 160x280 cm

**3.15 5.40 6.45**

Servietten, dazu passend, 1/2 Dtzd. 4.15.

**Damast-Tischtücher**  
ca. 130x160 cm . . . . . **2.85**

Servietten, dazu passend, 1/2 Dtzd. 2.85.

### Hemdentuche

ca. 80 cm breit, sehr preiswert, Meter 39, 28, **18 Pf.**

### Flock-Köper

kräftige und gut gerauhte Qualität Meter 48, **33 Pf.**

### Flock-Köper

feinfädige, beste Ware . . . . . Meter 72, **65 Pf.**

### Flock-Pique

Ia schwere Ware . . . . . Meter 65, 58, **42 Pf.**

### Weißes Handtuch-Gebild

ca. 50 cm breit, in Jaquard-Drell, Meter 68, 55, **43 Pf.**

### Unübertroffen

an Güte und Preiswürdigkeit sind unsere erprobten 3 Hausmacher Qualitäten:

Marke „Frauenlob“, starkfädig, 10 Meter-Kupon **3.95**

Marke „Königin“, mittelstark, 10 Meter-Kupon **4.95**

Marke „Edelweiß“, feinfädig, 10 Meter-Kupon **5.30**

### Weisse Drell-Handtücher

gesäumt und gebündert

1/2 Dutzend 3.25, 2.75, **1.95**

### Weisse Gerstenkorn-Handtücher

ca. 45x120 cm, gesäumt und gebündert, Ia Qualität

1/2 Dutzend 4.25 und **3.45**

### Jaquard-Handtücher

ca. 45x120 cm, gesäumt und gebündert

1/2 Dutzend 3.95 und **3.45**

### Extra schwere Drell-Handtücher

Jaquard-Bordüre, ca. 45x110 cm, gesäumt und gebündert

1/2 Dutzend **3.25**

Vier Serien

## Englisch Tüll-Gardinen

in weiß und crème, nur neue, aparte Dessins, bewährte Qualitäten:

Serie I **4 50** Serie II **5 75** Serie III **6 75** Serie IV **8 25**  
jetzt **4 Mk.** jetzt **5 Mk.** jetzt **6 Mk.** jetzt **8 Mk.**

### Ein Posten Halbstores weit unter Preis.

**Halbstores**, ca. 140x250 cm, elfenbeinfarbig, Erbstüll mit Volant . . . . . **3.90**

**Halbstores**, ca. 150x250 cm, elfenbeinfarbig, Erbstüll mit reicher Bänderarbeit, jetzt **5.75**

**Halbstores**, ca. 150x250 cm, elfenbeinfarbig, m. apart. Spitzen-Einsatz und Volant . . . . . **7.50**

**Halbstores**, ca. 150x250 cm, elfenbeinfarbig, mit breitem Allovernet-Einsatz . . . . . **9.50**

**Bettdecke in Erbstüll** elfenbeinfarbig, mit reicher Bänderarbeit u. Volant, jetzt **9 75**

**Bettdecke in Erbstüll** elfenbeinfarbig, reich. Muster, über zwei Betten gehend, mit Volant . . . . . **18 75**

**Bettdecke in Erbstüll** elfenbeinf., mit apart. Spitzen-Einsätzen, über zwei Betten gehend . . . . . **22 75**

**Erbstüll-Borden** in großer Auswahl, Bänderarbeit mit Volant, Meter 1.25 u. **85 Pf.**

**Zug-Rouleaux** ein- u. zweiteilig, weiß u. crème, aus gutem Köper, in geschmackvollen Ausführungen . . . . . **2 45**

**Waffel-Bettdecken** weiß, in verschiedenen Dessins 3.50, 2.75, **2 25**

**Piqué-Bettdecken** imit. weiß . . . . . 6.50, 2.75 **4 25**

**Barchent-Betttücher** weiß, angenehme, weiche Qualität . . . . . 2.75 1.75 **95 Pf.**

## Handarbeiten.

### Filet-imit.-Decken und Läufer

Quadrate, zusammengesetzt, mit Einsatz und Spitze.

Gr. 35x35 Gr. 60x50 Gr. 35x120 Gr. 60x60 cm  
**55 Pf. 1.10 1.80 2.00**

### Weisse Decken und Läufer

mit reichem à jour in den Ecken, mit Lochstickerei und breiter Leinenspitze.

Gr. 40x40 Gr. 60x60 Gr. 75x75 Gr. 40x130 cm  
**95 Pf. 1.45 1.70 2.00**

### Weisse Decken und Läufer

mit doppeltem Durchbruch und breiter fester Maschinenklöppelspitze.

Gr. 40x40 Gr. 60x60 Gr. 40x130 cm  
**1.00 1.60 2.30**

### Tafeldeckchen

mit à jour Leinenspitze.

Gr. 17x24 Gr. 20x30 Gr. 25x36 Gr. 30x42 Gr. 35x48 cm  
**28 Pf. 35 Pf. 45 Pf. 55 Pf. 65 Pf.**

Oval: 15 Pf., 20 Pf., 25 Pf., 35 Pf.

Rund: ca. 20 cm ca. 25 cm ca. 30 cm  
**18 Pf. 24 Pf. 38 Pf.**

### Weisse Decken mit breiter Spitze.

Rund Viereckig  
ca. 60 cm ca. 60 cm ca. 35x120 cm.  
**1.40 1.00 1.25**

### Weisse Decken

mit doppeltem à jour, Lochsaum und Spitze, kräftiges Bauerleinen.

Gr. 50x50 cm Gr. 60x60 cm  
**1.45 1.70**

### Weisse Decken

Russisch-Leinen mit doppeltem à jour, Lochsaum und Spitze.

Gr. 50x50 cm Gr. 60x60 cm Gr. 35x135 cm  
**1.70 2.00 2.50**

### Parade-Handtücher

mit imit. Teueriffa-Durchbruch, Leinen-Einsatz und Spitze, ca. 55x120 cm . . . . . **1.50**

### Parade-Handtücher

mit à jour und Spitze, ca. 55x120 cm . . . . . **1.25**

### Handgestickte Madeira-Quadrate

auf feinem Leinen, 4 verschiedene Dessins, zum Zusammensetzen für Kissen, Läufer und Decken

ca. 15x15 cm ca. 25x25 cm  
**80 Pf. 1.25**

# Blumenthal





# Weisse Woche!

In sämtlichen Abteilungen unseres Hauses außergewöhnlich umfangreiche Angebote in besonders preiswerten weißen Waren jeglicher Art. — Speziell in Wäsche, Weiß-, Leinen- und Baumwollwaren liefern wir eine enorme Auswahl ganz vorzüglicher Qualitäten zu besonders billigen Preisen. — Schenswerte Schaufenster- und Innen-Dekorationen.



## Kleiderstoffe.

**Weisse Tupfen-Mulle und à-jour-Stoffe** 45 Pf.  
haltb., gedieg. Qual., Mtr. 95, 70,

**Stickereistoffe** 1.65  
ca. 120 cm breit, reich bestickt, Schweizer Fabr., Mtr. 3.30, 2.25,

**Stickerei-Volants** 1.95  
ca. 120 cm breit, in eleg. Dessins, für Kleider, Meter 4.50, 3.25,

**Weiß. Seidenbatist und Wasch-Voile** 75 Pf.  
ca. 120 cm breit, in Schweizer Ware, Meter 1.95, 1.25, 95 Pf.

**Weisse Woll-Kleiderstoffe, sowie Seidenstoffe**  
zu hervorragend billigen Preisen.

## Damen-Konfektion.

**Weisse Batist-Bluse** 1.65  
mit Stickerei-Einsätzen . . .

**Weisse Batist-Bluse** 2.90  
reich mit Stickerei und Valenciennes verziert . . .

**Weisse Voile-Bluse** 4.50  
mit Passe . . . . .

**Weisse Woll-Batist-Bluse** 3.75  
Vorderteil reich bestickt . . .

**Weisse Voile-Bluse** 6.75  
reich mit eleganter Stickerei

**Weisse Stickerei- und Wasch-Volle-Kleider** 13.75  
moderne Fassons . 16.50,

**Weisse Cheviot-Kostüme** 22.50  
auf Seidenfutter . . . . .

**Weisse Kostümröcke** 5.75  
Leinen imitiert . . . . .

**Weisse Kostümröcke** 12.75  
aus gutem Cheviot, moderne Fassons . . . . .

## Weisses Seidenband.

**Lumineux** 95 Pf.  
ca. 13 cm breit, weiche fließende Seide, Koupon = 2 1/2 Meter

**Liberly** 75 Pf.  
prachtvolle Qualität, ca. 16 cm breit, Meter 95 Pf., ca. 13 cm breit, Meter

**Taffet** 75 Pf.  
In Qualität ca. 16 cm breit, Koup. = 1 1/2 Mtr. 95 Pf., ca. 13 cm breit, Koup. = 1 1/2 Mtr.

## Gesichts-Schleier.

**Shelland-Schleier** 1.90  
abgepaßt, ca. 135 cm lang, mit schmalem Kärtchen . . . . .

**Shelland-Schleier** 2.90  
dichtes Gitter, ca. 135 cm lang, mit breitem Blumenmuster . . . . .

**Shelland-Schleier** 1.35  
per Meter 2.25, 1.75,

## Weisse Handschuhe.

**Weisse Damen-Halbhandschuhe** 95 Pf.  
Perfiliert, Reine Seide, ca. 40 cm lang, Paar

**Weisse Damen-Handschuhe** 95 Pf.  
Perfiliert, Mousquetaire, ca. 50 cm lang, Paar

**Weisse Damen-Handschuhe** 70 Pf.  
Leinen imit., Mousquetaire, ca. 50 cm lang, Paar

**Weisse Damen-Handschuhe** 95 Pf.  
Leinen imitiert, ca. 60 cm lang . . . . .

**Weisse Damen-Handschuhe** 1.15  
Wildleder imit., Mousquetaire, ca. 50 cm lang . . . . .

**Weisse Damen-Handschuhe** 1.65  
Jacquard, Mousquetaire, ca. 50 cm lang, Paar

**Weisse Damen-Handschuhe** 1.75  
Reine Seide Mousquetaire, ca. 50 cm lang . . . . .

## Schuhwaren.

**Weisse Glacé-Kinder-Stiefel**  
zum Knöpfen u. Schnüren mit u. ohne Lackbesatz  
Gr. 22-24 Gr. 25-26 Gr. 27-30 Gr. 31-35  
3.50 4.25 5.50 6.50

**Weisse Glacé-Damen-Schuhe** 3.85  
mit Spange u. zum Schnüren u. amerikanisch Absatz, Größe 36 bis 42, Paar 4.75 und

## Modewaren. 35

Weisse Jabots und Bäffchen von 35 Pf. an.

## Herren-Artikel.

**Weisse Konfirmanden-Hemden** 2.95  
mit glattem Leinen-Einsatz . . . . .

**Weisse Konfirmanden-Hemden** 3.95  
mit Pikee-Einsatz . . . . .

**Weisse Diplomaten** von 20 Pf. an.

**Weisse Selbstbinder** von 25 Pf. an.

**Weisse Herren-Oberhemden** 3.95  
In Qualität mit Pikee-Einsatz . . . . .

**Weisse Herren-Oberhemden** 4.95  
In Qualität mit Pikee-Einsatz und festen Manschetten . . . . .

Besonders billiges Angebot in

## Echtem Porzellan.

### Weiß Porzellan.

Untertassen . . . . . 3 Pf.  
Tassen, dünn . . . . . 8 Pf.  
Löffelhalter . . . . . 10 Pf.  
Milchkannen, groß . . . . . 10 Pf.  
Tassen, groß . . . . . 15, 12 Pf.  
Platten, rund . . . . . 15 Pf.  
Speiseteller, gerippt, flach . 15 Pf.  
Gemüseschüsseln, viereckig, 58, 45, 38, 25, 18 Pf.  
Platten, oval, massiv . . . 32 Pf.

### Steingut.

Gemüseschüsseln, groß . . 35 Pf.  
Schüsseln, Satz = 6 Stück 85 Pf.  
Waschbecken, groß, crem. Dekor, 95 Pf.  
Waschkübel, groß . . . . 95 Pf.  
Toiletten-Elmer mit Deckel 2.50  
Waschgarnitur, 5teilig, groß 3.45

### Porzellan, Dekor: Goldrand u. Linie.

Milchkannen 40, 35, 30, 22, 18 15 Pf.  
Tasse mit Untertasse . . . 22 Pf.  
Dessertteller . . . . . 22 Pf.  
Speiseteller, tief oder flach 35 Pf.  
Kaffeekannen 1.30, 1.10, 85, 65, 50, 40 Pf.  
Platten, oval 1.95, 1.30, 1.05, 85, 60, 50 Pf.  
Kannen-Untersatz . . . . 55 Pf.  
Gemüseschüsseln, viereckig, 1.30, 1.15, 1.05, 85, 65 Pf.  
Saucières auf Teller . . . 95 Pf.  
Teekannen . . . . . 1.50, 1.35, 95 Pf.  
Terrinen mit Deckel . . . 5.00, 3.75  
Gemüseschüsseln m. Deckel 3.25, 2.35

### Porzellan, Dekor: Blau-Würfel.

Dessertteller . . . . . 28 Pf.  
Tasse mit Untertasse . . . 28 Pf.  
Milchkannen . 80, 60, 48, 40, 35 Pf.  
Speiseteller, tief oder flach . 40 Pf.  
Gemüseschüsseln, viereckig 85, 60 Pf.  
Zuckerdosen . . . . . 1.15, 95, 75 Pf.  
Kaffeekannen 1.75, 1.45, 1.15, 95, 75 Pf.  
Teekannen . . . . . 1.45, 1.15  
Platten, oval . . . . . 2.45, 1.75, 1.20  
Saucières auf Teller . . . . 1.35  
Terrinen mit Deckel . . . 5.00, 3.50  
Gemüseschüsseln mit Deckel 2.50

### Porzellan, Indisch-blau.

Tasse mit Untertasse . 28, 25, 23 Pf.  
Dessertteller . . . . . 22 Pf.  
Milchkannen 85, 70, 60, 50, 35, 28 Pf.  
Speiseteller, tief oder flach . 38 Pf.  
Gemüseschüsseln, viereckig 1.50, 1.10, 95, 65, 45 Pf.  
Saucières auf Teller . . . . 65 Pf.  
Kaffeekannen 1.75, 1.35, 1.25, 85, 65 Pf.  
Teekannen . 1.95, 1.65, 1.25, 95 Pf.  
Platten, oval 2.25, 1.85, 1.35, 1.25, 95 Pf.

### Glaswaren.

Kompott-Teller . . . . . 8 Pf.  
Bierbecher mit Bordüre . . 10 Pf.  
Weingläser auf Fuß . . . . 16 Pf.  
Weinrömer, hoher Stengel 30, 25 Pf.  
Vasen, hübsches Muster . . 35 Pf.  
Schüsseln, Satz = 5 Stück . . 75 Pf.

## Küchen-Garnituren 5.95

viereckige Form, 16 teilig, moderne Dekore

# Blumenthal



Der Küstung der Bulgaren. Konstantinopel, 11. Febr.  
Eine amtliche Mitteilung des Kriegsministeriums besagt: Seit  
vorgestern ist auf dem rechten Flügel Tschataldcha keine Ver-  
änderung eingetreten. Dieser treibt den Feind in der Richtung  
auf Malan zurück. Bei dem Angriff einer aus Freiwilligen des  
linken türkischen Flügels bestehenden Erkundungsabtheilung  
erlitt der Feind eine Niederlage. Die Erkundungsabtheilung  
drang in Tschataldcha ein und besetzte die Stadt. Der Feind  
räumte die Höhen von Bulut, die Tschataldcha im Westen be-  
herrichen. Die türkischen Streitkräfte, die sich in Papas-Burgas  
festhielten, nahmen auch die westlich Papas-Burgas gelegenen  
Höhenflanke. Nur zehn Bulgaren konnten sich retten. Die  
türkische Kavallerie besetzte Bogados. Die Bulgaren ziehen sich  
westlich zurück.



Nach bulgarischer Darstellung nur ein taktisches Manöver. Sofia, 12. Februar. Die Meldung aus dem Hauptquartier über die Zurückverlegung der bulgarischen Front bei Tschataldja rief unter dem Publikum Übersetzung und viele Kommentare hervor. Alle Informationen stimmen aber darin überein, daß der Rückzug aus taktischen Gründen geschah. Die ursprüngliche bulgarische Stellung soll nicht das gewünschte Schicksal gehabt haben.

### Die Kämpfe auf Gallipoli.

vb. Konstantinopel, 11. Februar. Wie der „Iffdam“ meldet, haben die Bulgaren in den gestrigen Kämpfen auf der Halbinsel Gallipoli zahlreiche Verwundete gehabt. In dem vorgestrigen Kampfe, der zum Vorteil der Türken verlief, machten diese einen scheinbaren Rückzug. Es kam zu einem erbitterten Bajonettkampf. Die Bulgaren mußten auf dem rechten Flügel zurückweichen.

Die türkischen Truppenlandungen an der Marmarastüte. Konstantinopel, 11. Februar. Auch gestern wurden von hier neue Truppen und 86 Geschütze samt Munition an Bord von Transportdampfern nach der Marmarastüte expediert.

Ein bulgarisches Dementi. Sofia, 11. Februar. (Agence Bulgare.) Gegenüber anderslautenden Nachrichten erklärt das bulgarische Hauptquartier kategorisch, daß bisher mit Ausnahme von Rodima und Tcharlaj, wo die Türken mit den bekannten Verlusten zurückgeschlagen worden seien, kein Landungsversuch unternommen worden ist. In der Tschataldjalinie ist es zu keinem bedeutenden Zusammenstoß gekommen. Was die Halbinsel Gallipoli betrifft, genügt es zu sagen, daß die Türken in der Schlacht von Bulair mehr als 15.000 Tote und Verwundete hatten, um zu verstehen, wie lächerlich es ist, von türkischen Erfolgen in dieser Zone zu sprechen. Die Türken können imaginäre Siege erfinden, das wird an ihrer Lage in diesem Kriege nichts ändern. Die europäische Öffentlichkeit wird sich nicht täuschen lassen.

### Türkische Erfolge vor Skutari?

vb. Semlin, 12. Februar. In Belgrad eingetroffene Privattelegramme melden, daß die Türken vor Skutari die Serben und Montenegriner geschlagen haben. Wenigstens 2000 Serben und Montenegriner sollen tot sein. König Nikita von Montenegro soll gestern den Kaiser Nikolaus telegraphisch um Hilfe ersucht haben.

### Die Friedensfrage.

Die Mission Gaffi-Pascha. Konstantinopel, 11. Februar. Gaffi-Pascha ist heute abgereist. Antiklerikalisch sucht man die Bedeutung seiner Mission abzuschätzen.

Die Völkervereinigung. London, 11. Februar. Die Völkervereinigung heute nachmittag zu einer Sitzung zusammen.

Rußland und die Dardanellenfrage. Petersburg, 12. Februar. Die russische Regierung beabsichtigt, wie heute aus dem auswärtigen Amt mitgeteilt wurde, die Dardanellenfrage überhaupt nicht aufzutrollen.

Venizelos wieder in Athen. Athen, 11. Februar. Ministerpräsident Venizelos ist heute hier eingetroffen. Sämtliche Minister waren ihm bis Chalkis entgegengefahren.

Ein gefährliches Geschwätegieren. Konstantinopel, 12. Februar. Bei dem Geschwätegieren auf dem russischen Kreuzer „Kaspik“ ging plötzlich ein Geschütz los, das die Sultanjacht „Sultan“ am Bug beschädigte, das Gitter der Vordachboje durchschlug und im Garten des Sultans niederfiel. Von russischer Seite entschuldigte man sich offiziell wegen des Vorfalls.

## Die Ministerkrise in Japan.

Die augenblickliche Lage. Tokio, 11. Februar. Die Unruhen dauerten bis zum frühen Morgen, wo sich die Menge mangels weiterer Angriffsobjekte und infolge außerordentlicher Kälte zerstreute. Das Kabinett trat um 10 Uhr vormittags in den Diensträumen des Premierministers, die durch starke Wachen gesichert waren, zu einer Dauer Sitzung zusammen. Der Rat der Älten wurde zum Nachmittag in den Palast berufen.

## Feuilleton.

### Aus Kunst und Leben.

\* Professor Reischners Entdeckungen im Innern der Sphinx. Der Professor der Ägyptologie an der Harvard-Universität Reischner hat über seine Untersuchungen über die Sphinx eine bemerkenswerte Arbeit veröffentlicht. Professor Reischner hat im Innern der Sphinx einen der Sonne geweihten Tempel gefunden. Dieser Tempel ist, wie Prof. Reischner festgestellt hat, das älteste bekannte Bauwerk, das nachgewiesen werden kann, daß es älter ist als die Pyramiden. Es soll aus dem Jahre 6000 vor Christi Geburt stammen. Eine Statue des Königs Mena befindet sich im Innern der Sphinx. Augenblicklich sind die Arbeiten nur bis zum Kopfe der Sphinx vorgeschritten, in welchem sich ein 18 Meter langer und vier Meter breiter Saal befindet, der mit dem Sonnenkempel durch einen langen Korridor verbunden ist. Der Sonnenkempel selbst befindet sich in einem der beiden Vorderfüße der Sphinx. Es wurden noch zahlreiche heilige Geräte, zum Teil aus Gold, gefunden. Außerdem befindet sich eine kleine Pyramide im Innern. Professor Reischner erklärt, daß seiner Meinung nach die Pyramide zu dieser Zeit nichts anderes bedeutet hat, als einen Träger riesiger Sonnenuhren. So zeigt z. B. die Cheopspyramide aufs genaueste die Zeit an. Professor Reischner will seine Arbeiten der weiteren Erforschung der Sphinx fortsetzen und hofft noch vieles Interessante zu entdecken. Allerdings werden seine Arbeiten durch die arabischen Arbeiter sehr verzögert, da diese sich weigern, im Innern der Sphinx zu schlafen, indem sie behaupten, daß sie dann von bösen Geistern verfolgt werden würden.

### Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Lothar Schmidt hat eine Komödie aus der Goethezeit geschrieben, „Christiane“ betitelt.

Verhaerens „Philipp II.“ machte in einer Matinee der Literarischen Gesellschaft in Dresden mit Münchner Darstellern unter Steinrücks Regie großen Eindruck.

Konrad Dreher hatte im Herbst vorigen Jahres das königliche Schloßtheater in Ansbach übernommen und pflegte dort mit dem städtischen Theaterensemble aus Heilbronn die Operette und das Schauspiel. Infolge finanzieller Schwierigkeiten und des schlechten Besuchs haben die Vor-

Die Stadt ist jetzt ruhig; die Patrouillen sind von den Straßen zurückgezogen.

Die Demission des Kabinetts. Tokio, 11. Febr. Das Kabinett hat, wie in Aussicht gestellt, demissioniert.

Der neue Ministerpräsident. Tokio, 11. Februar. (Reuter.) Admiral Yamamoto wird morgen zum Ministerpräsidenten ernannt werden. Baron Aoto bleibt Minister des Äußern.

Mehr als 100 Tote. Tokio, 12. Februar. Die letzten Nachrichten besagen, daß sich die Zahl der bei dem Aufruhr Getöteten und Verwundeten auf mehr als hundert Personen beläuft. Veritene Polizeimannschaften säubern die Straßen mit gegengemähltem Säbel. Sie töteten und verwundeten viele. Ein Volkshaufen griff das Imperial-Hotel an, das nur von Ausländern bewohnt wird, zog sich dann aber zurück, nachdem vorher die elektrischen Leitungen vom Böbel zerstört worden waren.

Das Nationalfest. Tokio, 12. Februar. Das gestrige Nationalfest ist im allgemeinen ruhig verlaufen. Es kam nur zu unbedeutenden Zwischenfällen zwischen der Menge und der Polizei. Die Aufregung der Bevölkerung hat sich etwas gelegt.

## Die Revolution in Mexiko.

Madero hat noch nicht abgedankt. Berlin, 11. Februar. Auf der hiesigen mexikanischen Gesandtschaft ist eine Depesche des Auswärtigen Amtes in Mexiko von heute mittag eingetroffen, die besagt: Die Meldung von der Abdankung des Präsidenten Madero ist falsch. Die Gouverneure der Staaten halten treu zu der Regierung. Die Regierung ist Herrin der Stadt. Die Revolutionäre halten nur eine Zitadelle außerhalb der Stadt besetzt.

Die Lage der Regierung noch unverändert. Mexiko, 11. Februar. (Reuter.) Die Lage der Regierung ist im wesentlichen unverändert, obgleich fünfhundert Soldaten des treugebliebenen Generals Blanquet und eine kleine Abteilung von Muralis in der Hauptstadt angelangt sind. Indessen dürfte Diaz, wenn er der Regierung nicht gelingt, die noch zögernden Elemente dazu zu bestimmen, sich ihr anzuschließen, mit der überlegenen Artillerie einem Angriff widerstehen. Es herrscht ausgezeichnete Ordnung. Alle Banken sind geschlossen, ebenso die Mehrzahl der Läden, die Straßen sind verlassen. Die Straßenbahnen stellen den Verkehr ein. Madero ist in den Palast zurückgekehrt, wo er mit den Ministern konferierte. Seine Gattin hält sich in Chapultepec auf. Madero vertraut darauf, daß die Regierung die Oberhand gewinnt. Er glaubt, eine genügende Truppenzahl bald mobilisieren zu können, um Diaz erfolgreich anzugreifen. Die Diplomaten bemühen sich um die Erlaubnis, aus Ausländern bestehende Patrouillen zu bilden zur Verhütung der Fremdenquartiere. 800 Soldaten mit 8 Kanonen schützen den Palast. Diaz erklärte, er beabsichtige nicht, anzugreifen, er werde die Aktion der Streitkräfte der Regierung abwarten. Er scheint reichlich Munition und Geld zu besitzen.

Ein heftiger Straßenkampf. Laredo (Texas), 11. Februar. Hier eingetroffene Berichte bestätigen, daß heute vormittag um 10 Uhr 15 Min. in Mexiko ein Straßenkampf ausgebrochen ist. Die Bundesstruppen eröffneten das Feuer auf die Aufständischen. Die Bundesstruppen sind im Besitz von Artillerie und Maschinengewehren. In der Nähe des Nationaltheaters wurde auf die Aufständischen, deren Zahl 4400 beträgt, ein Bombardement eröffnet. Um 11 Uhr 15 Min.

stellungen jedoch eingestellt werden müssen. Ebenso wird das Kurtheater in Ansbach am 1. März wegen schlechten Besuchs geschlossen.

J. A. Weherlein, der Verfasser von „Bapstentrich“ und „Kajentruif“, errang mit seinem neuen Schauspiel „Frauen“, das in Hamburg seine Uraufführung erlebte, einen starken Erfolg.

Karin Michaelis, die bekannte dänische Schriftstellerin und Verfasserin des Werkes „Das gefährliche Alter“, hat in diesen Tagen an Bord des Schnell dampfers „Kronprinzessin Cecilie“ des Norddeutschen Lloyd eine Reise nach New York angetreten, um dort mit ihrem Gatten Dr. Charles E. Stangeland, der in La Paz in Bolivien als Legationsrat anständig ist, zusammenzutreffen und Verwandte in den Vereinigten Staaten zu besuchen. Frau Michaelis-Stangeland beabsichtigt, wenn ihre Zeit es irgend gestattet, ihren Aufenthalt in den Vereinigten Staaten auch zu einer Reise nach dem Panamakanal zu benutzen. Ihre Reiseeindrücke wird sie dem Vernehmen nach zunächst in der bekannten Wiener Zeitung „Die Zeit“ und in dem Kopenhagener Blatte „Politiken“ veröffentlichen.

Schillers erste Begräbnisstätte hat man jetzt endlich wieder in ihren früheren Zustand versetzt. Die bisher offen liegende Wölbung der Grabstätte ist jetzt mit Erde zugedeckt worden; im Rundbogen ist gleichzeitig wie früher ein eisernes Gitter angebracht, so daß das alte Bild wieder hergestellt ist.

Gerhart Hauptmanns Schauspiel „Die Weber“ wurde kürzlich in New York in der Taubstummen Sprache aufgeführt. Das Publikum, das hauptsächlich aus Taubstummen bestand, war von dem Drama tief ergriffen.

Die literarisch-dramatische Gesellschaft in Brüssel, die sich die Aufgabe gestellt hat, regelmäßig in Brüssel deutsche Theateraufführungen durch deutsche Theatertruppen zu veranstalten, hat am Samstagabend mit einer Aufführung von Gerhart Hauptmanns „Die Weber“ ihre Vorstellungen eröffnet. Das Stück wurde von Künstlern des Stadttheaters in Elberfeld gespielt. Der Erfolg war ein über alles Erwartetes günstiger.

Wibende Kunst und Musik. „Eine fiktive Geschichte“, eine amüsante Gesangsposse, nach dem Französischen von Erich Urban, Musik von Hugo Fricke, fand am Samstag in der neuen Theaterkammer einen sehr erfolgreichen Verlauf.

Die dreifache Oper „Der ferne Klang“ des Wiener Akademiedirektors Franz Schrecker, an die sich seit der

griffen die Bundesstruppen das Arsenal unter Führung von General Blanquet an.

Ein neuer Kampf im Gange. New York, 12. Februar. Präsident Madero hat 3000 Mann zum Angriff auf das Zeughaus, wo sich General Diaz mit seinen Anhängern befindet, vorgeschickt. Die Besatzung des Zeughauses ist ebenfalls rund 3000 Mann stark. Ein heftiger Kampf zwischen den beiden Parteien, der von starkem Geschützfeuer begleitet ist, ist im Gange.

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Reichspräsident Dr. Kaas nebst Gemahlin hatten für Montagabend die Mitglieder der konservativen Fraktion des Reichstages und des Bundesrates, sowie Vertreter der freireligiösen Baderischen Partei und der Presse zu einem Essen in des Präsidenten-Gebäude in der Sommerstraße eingeladen.

Ministerialdirektor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Rudolf Schmidt ist in fast vollkommener 61. Jahre gestorben. Der „Reichsanzeiger“ widmet ihm einen längeren Nachruf.

\* Im Befinden des Pfarrers Ratho ist zur Überraschung und Freude seiner Umgebung ein plötzlicher Umschwung eingetreten. Der Patient ist wieder bei klarem Verstand und nimmt reichlich Nahrung zu sich. Das Fieber ist zurückgegangen, so daß die Ärzte jetzt doch hoffen, daß er die Erkrankung überleben werde.

\* Nochmals 16:10. Zu den Erklärungen des Staatssekretärs v. Tirpitz läßt sich die „Allg. Ztg.“ von ihrer Berliner Redaktion halbamtlich in Übereinstimmung mit unseren Darlegungen melden: „Richtig sagt man die Mitteilungen Tirpitz' auf, wenn man davon ausgeht, daß diese Auslassungen an sich weder etwas Neues bieten, noch etwa gar einen geändert Standpunkt der deutschen Marinepolitik ankündigen sollen. Einstweilen sei festgestellt, daß ein gegenseitiges Verhältnis wie das jetzige als zweckmäßig und eine vorläufige Beibehaltung entsprechend den von beiden Seiten erfolgten Erklärungen eine Grundlage schafft, auf der sich eine friedliche Verständigung über alle sonstigen Probleme erreichen lassen wird. Darauf kommt es in erster Linie an, nicht auf die Erstrebung eines utopischen „Abkommens“.“

\* Das Zentrum und der Marineetat. Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat beschlossen, ihren Mitgliedern in der Budgetkommission bei den Abstimmungen zum Marineetat freie Hand zu lassen.

\* Pilotenstationen für Marineflugschiffe. Die Marinestationen in Cuxhaven, Helgoland und Wilhelmshaven, die bisher dem Seekriegsverkehr dienten, sind jetzt auch der Luftschiffahrt dienlich gemacht und zu Pilotenstationen für die Marineflugschiffe ernannt worden.

\* Verkauf von Staatswald an Groß-Berlin. Bei den gestern gepflogenen Verhandlungen mit den Vertretern des Zweckverbandes Groß-Berlin hat sich die Staatsregierung bereit erklärt, eine Waldfläche von insgesamt 4000 Morgen dem Zweckverband als Baumwald zu übereignen. Der Preis ist auf 53 Millionen Mark bemessen, das bedeutet ein Entgegenkommen des Fiskus gegenüber Groß-Berlin.

\* Zum letzten Hochverrat. Über die gemeldete Verhaftung eines Mitgliedes einer preußischen Offiziersfamilie wird von beteiligter Seite erklärt, es handle sich um einen früheren Marineoffizier, der unter dem Verdacht des Hochverrats auf Grund von ihm begangener Indiskretionen verhaftet worden und nach mehreren Tagen ohne Stellung einer Kaution

Uraufführung in Frankfurt a. M. im August vorigen Jahres keine Bühne wegen ihrer außerordentlichen Schwierigkeiten gewagt hatte, errang sich bei der ersten Aufführung im Leipziger Stadttheater einen neuen, starken Erfolg.

Mascagnis neue Oper „Parisina“ und Leonca-cavallo Oper „Prometheus“ sind nahezu vollendet und werden noch in diesem Jahre zur Aufführung gelangen.

D'Annunzio schreibt einen Operntext: „Der betäubende Rindermord“, der von Giacomo Puccini in Musik gesetzt werden soll.

Hans Fühners Musikdrama „Die Rose vom Liebesgarten“ erlebte am Straßburger Stadttheater unter der Leitung des Komponisten die erste Aufführung. Die Aufnahme war begeistert.

Eugen d'Alberis neue Oper „Die toten Augen“, Text von Marc Henry und Dr. Hanns Heinz Ewers, wurde vom Kölner Stadttheater zur Uraufführung für Anfang nächster Saison erworben.

Helena Patti feierte am 10. Februar ihren 70. Geburtstag.

Wissenschaft und Technik. Vom hygienischen Institut der Universität Bonn ist die parasitologische Abteilung als parasitologisches Laboratorium abgespalten worden. Professor Dr. Gröfin Maria zur Linden ist zur Vorsteherin des Laboratoriums ernannt worden.

In Shanghai wurde dem bekannten chinesischen Staatsmann und Redherren Bi Hung Tschang ein charakteristisches Denkmal errichtet. Es ist das erste moderne Denkmal in China, wo man bisher den verehrten Größen des Landes Tempel zu errichten pflegte.

Fridtjof Nansen erklärte einem Vertreter von „Morgenbladet“, daß das Unglück Scotts auf schlechten Proviant zurückzuführen sei. „Ich fürchte“, sagte er, „daß dieser für den übrigen Teil der Expedition dieselbe Wirkung haben wird. Ich glaube nicht, daß der Schneesturm die Ursache des Unterganges der Expedition gewesen ist. Sowohl Scott als seine Begleiter sind unerschöpfliche starke Männer mit so großer Erfahrung in den antarktischen Gegenden, daß unter normalen Umständen selbst der schrecklichste Schneesturm sie nicht überwinden könnte. Anders stellt sich die Sache, falls Stürme unter ihnen gewütet und ihre Kräfte ausgezehrt hat. In diesem Falle würde der Schneesturm ihr Schicksal besiegelt haben.“ Nansen sprach zum Schluß seine Verwunderung für Scott als Südpolarforscher aus; er sei für diesen Beruf wie geschaffen gewesen.



wieder entlassen worden sei. Von dem Gang der noch andauernden Untersuchung hänge es ab, ob Anklage erhoben werden würde.

**Die Strahburger Alarmsaffäre.** An der in Karlsruhe abgehaltenen Parade hat, wie nachträglich bekannt wird, auch der Gouverneur von Strahburg, General v. Glosstein, teilgenommen. Der Kaiser wünschte, so wird der „N. Z.“ dazu berichtet, direkten Bericht über die Strahburger Alarmsaffäre.

**Eine Pensionsklasse für die Arbeiter in Reichsbetrieben.** Eine Denkschrift über das Resultat der berufsgesundheitlichen Erwägungen über Errichtung einer Pensionsklasse für die in den Betrieben der Reichsverwaltung beschäftigten Handwerker, Arbeiter und Arbeiterinnen ist dem Reichstag zugegangen.

#### Parlamentarisches.

**Die Wahlprüfungskommission des Reichstags** erklärte die Wahl des Abgeordneten Dr. Cohn-Nordhausen (Soz.) für gültig.

#### Heer und Flotte.

**Schiffsbewegungen.** Eingetroffen: S. M. S. „Vine“ am 10. Februar in Vigo, S. M. S. „Möve“ am 10. Februar in Beira (Portugiesisch-Ostafrika). S. M. S. „München“ ist am 10. Februar von Danzig nach Kiel in See gegangen.

### Ausland.

#### Osterreich-Ungarn.

**Ermondung eines sozialdemokratischen Abgeordneten.** Wien, 17. Februar. Der sozialdemokratische Abgeordnete Schumacher wurde am Nordbahnhof erschossen. Der Mörder, Paul Kundschal, ist ein Bruder des christlich-sozialen Arbeiterführers. Kundschal trat an den Abgeordneten von hinten heran und schloß ihm aus einem Revolver in das linke Ohr. Schumacher stürzte sofort zu Boden. Kundschal war von der sozialdemokratischen Organisation aus seinem Arbeitsverhältnis gedrängt worden.

#### Frankreich.

**Erhöhung der Flottenausgaben.** Paris, 11. Februar. Nach einer Vätermedung wird der besondere Anleihenplan für die Ausgaben zur Durchführung des Flottenprogramms von 54 Millionen auf 61 960 000 Franken erhöht werden.

**Kohlenstaubexplosion auf einem Drednought.** London, 18. Februar. Bei der Neubearbeitung des Kohlenvorrats an Bord des Drednoughts „Danton“ wurden durch eine Kohlenstaubexplosion zwei Obermaatse schwer verbrannt. Ihr Zustand ist hoffnungslos. Ein Matrose wurde leicht verletzt. Das Marineministerium erklärt als Ursache, die beiden Obermaatse hätten sich mit einer brennenden Laterne in die Kohlenbunker begeben. Der Schaden ist gering.

#### England.

**Ein freundliches Echo der deutschen Marinefrage.** London, 11. Februar. An die Regierung wurden im Unterhaus zwei Anfragen wegen der Erklärung des Staatssekretärs v. Tirpitz gestellt. Der Abgeordnete Alden fragte Sir Edward Grey, ob er irgend eine Äußerung zu der Erklärung des Staatssekretärs v. Tirpitz zu machen hätte, ob er offiziell oder inoffiziell darüber unterrichtet sei und ob das Verhältnis von 1910 im englischen und deutschen Kriegsschiffsbestand für beide Flotten als ein befriedigendes Verhältnis angesehen werde. Ebenso fragte der Abgeordnete Hyles den ersten Lord der Admiralität Churchill, welche Bedeutung er der Erklärung des Staatssekretärs v. Tirpitz beimesse und ob diese Grund zu der Hoffnung gebe, daß das Wettbewerben der beiden Mächte nunmehr aufhöre. Da Churchill abwesend war, ersanderte Parlamentssekretär Mac Namara, Churchill denke, daß es besser sei zu warten, bis die Budgets vorlägen, und dann bei der Beratung des Marinebudgets die Frage in ganzen zu behandeln. Inzwischen wünschte er der allgemeinen Gewöhnung Ausdruck zu geben, die durch den freundschaftlichen Ton erweckt worden sei, der die jüngsten deutschen Reden in der Marinefrage charakterisiert habe. (Weißl.)

**Die Luftschiffahrtsvorlage in dritter Lesung angenommen.** London, 11. Februar. Das Unterhaus hat die Luftschiffahrtsgesetzvorlage in dritter Lesung angenommen.

#### Schweden.

**Eine Luftflottenvorlage?** Stockholm, 11. Februar. Der Marineminister legt den Plan einer schwedischen Luftflotte vor. Sie soll anfangs 10 Hydro-Aeroplane umfassen und 1914 fertig sein.

#### Rußland.

**Eine geheime Militärvorlage?** Petersburg, 11. Febr. Die Kommission der Reichsduma für Krieg und Marine hat einen geheimen Gesetzentwurf über die Bewilligung von Geldmitteln für die Vervollständigung der nationalen Verteidigung und für die Vervollständigung der Vorräte und des Artilleriematerials angenommen.

#### Asien.

**Große Mehrheit für Yuan-shikais Wiederwahl.** Shanghai, 11. Februar. Die bisher bekannten Wahlergebnisse zeigen, daß von 440 Abgeordneten rund 300 für Yuan-shikais Wahl zum Präsidenten der Republik sein werden, ebenso die Senatoren bis auf 3.

#### Afrika.

**Der Nachfolger des Kaisers Gelluli in Marokko.** Paris, 11. Februar. Aus Tanger wird gemeldet, daß der neue Kais. Ma-ah-Gelluli, welcher zum Nachfolger des verstorbenen Kaisers Gelluli bestimmt wurde, bei dem ihm untergebenen Stamm sollen Gehorsam angetroffen und denselben bereit gefunden habe, die Befehle des Nachfolgers auszuführen.

**Streifenkampf in der abessinischen Hauptstadt.** Addis-Abeba, 11. Februar. (Agenzia Stefani.) Als gestern nachmittag auf Befehl des Thronfolgers die Soldaten der Leibwache des Kaisers im Ghobi errichtet werden sollten, brach plötzlich Streit aus, weil der Kommandant der bisherigen Leibwache, Khatari Ghabre Marian, der Menelik seit Beginn seiner Krankheit beistand, sich weigerte, seinen Platz als Kommandant der Leibwache zu verlassen. Der Streit arkte in einen richtigen Kampf aus, der von 6 bis 8 Uhr abends dauerte. Den Angreifern gelang es trotz wiederholter hitziger Angriffe nicht, in den Ghobi einzubringen. Die Verteidiger kämpften in erbitterter Weise, obwohl sie in der Minderzahl waren. Sie fehlten sogar Kanonen und Maschinengewehre in Tätigkeit. Während der Nacht sorgte man durch Vereinstellung starker Truppenabteilungen für den Schutz der Gellulischen. Im Europäerviertel hat sich kein Zwischenfall ereignet. Der italienische Geschäftsträger traf Anordnungen, um mehrere italienische Familien, die an einer be-

drohten Stelle in der Stadt wohnen, in der Gesandtschaft unterzubringen. Heute morgen wurde der Angriff auf den Ghobi nicht wiederholt, jedoch umgeben viele Tausende Soldaten den Palast.

#### Amerika.

**Das diesjährige Flottenprogramm.** Washington, 11. Februar. Das Marinemittel des Repräsentantenhauses beschloß mit 14 gegen 7 Stimmen, in das diesjährige Flottenprogramm zwei Schlachtschiffe einzustellen. Ferner sind vorgesehen 6 Torpedobootzerstörer, 4 Unterseeboote, ein Material- und 1 Transportschiff.

**Das Vorgehen gegen die Trusts.** New York, 11. Febr. Die Chicago Board of Trade, eine große Getreidebörse in den Vereinigten Staaten, wurde von der Bundesregierung in einem Zivilprozeß wegen Verletzung des Antitrustgesetzes angeklagt. Die Verletzung soll täglich durch willkürliche Preisfestsetzung des Getreides nach Börsenfluß begangen worden sein.

**Streikbewegung der Eisenbahnarbeiter.** New York, 11. Februar. 96 1/2 Prozent von 30 000 bei den Eisenbahnen beschäftigten Heizern haben zugunsten des Streiks gestimmt. Ihre Vertreter hatten mit den Vertretern der Eisenbahnen verhandelt und ihnen das von ihnen abgeforderte Ultimatum überreicht. Dies wurde abgelehnt mit der Begründung, daß es Mehrkosten von mehr als 12 Millionen Dollar verursachen würde. Als die Versammlung aufgeschoßen wurde, hieß es, daß die Heizern beabsichtigen, eine schriftliche Festlegung ihrer Lage den Arbeitgebern zu überreichen, aber nicht sofort zum Ausstand aufzufordern.

**Kampf zwischen Streikenden und Polizei.** Charleston (Westvirginia), 11. Februar. Bei einem Kampf gestern abend zwischen streikenden Bergleuten und Wächtern wurden 7 Bergleute und 3 Wächter getötet, etwa 20 verwundet.

**Der Präsident von Salvador gestorben.** Paris, 11. Febr. Die Gesandtschaft von Salvador teilt mit, daß der Präsident von Salvador, Araujo, den bei dem Attentat am 6. d. M. erlittenen Wunden erlegen ist. Das Land ist ruhig. Der als erster Kandidat für die Präsidentschaft bezeichnete Carlos Melendez wurde zum Nachfolger bestimmt.

### Luftfahrt.

**Von der „Ganja“.** Berlin, 11. Februar. Das in Volsdam stationierte Passagier-Zeppelinluftschiff „Ganja“ unternahm gestern seinen 100. Aufstieg und flogte in etwa 800 Meter Höhe in der Nähe der Stadt. Als das Luftschiff gerade über dem Heiligen-See sich befand, brach ein Propeller und stürzte in den See. Mit drei Propellern wurde das Luftschiff zum Hafen zurückgeführt. Es mußte im Freien ankern, weil der Wind gegen die Halle stand. Trotz des Defektes machte die „Ganja“ am Nachmittag noch eine zweistündige Fahrt mit drei Propellern. Die „Ganja“ hat bis heute etwa 148 000 Kilometer Luftweg in 270 Stunden mit 2700 Passagieren hinter sich.

**Eine Fernfahrt des „P.“** Gotha, 11. Februar. Das Luftschiff „P. 2“, welches um 8.45 Uhr in Witterfeld aufgestiegen war, mußte 11.14 Uhr in Gotha vor der Halle wegen undurchdringlichen Nebels landen. Sobald sich der Nebel lichtete, fährt das Luftschiff nach Köln weiter. — Gotha, 12. Februar. Das Luftschiff „P. 2“ ist heute früh um 8.14 Uhr zur Fahrt nach Köln aufgestiegen. Um 9.20 Uhr passierte es Eisenach.

**Eine neue Fliegerkategorie.** In Gotha ist eine neue Flugschule für Zivil- und Offiziersflieger eingerichtet worden, deren Leitung Bruno Bührner übernommen hat. Als Schulmaschinen dienen Albatros-Doppeldecker.

**Ein neuer Weisflugrekord.** Stamps, 11. Februar. Der Flieger Guillaux legte auf einem Windbeutel mit einem Fluggast in 4 Stunden 10 Minuten 46 Sekunden 410 Kilometer zurück und schlug damit den Weisflugrekord. Die Landung erfolgte wegen Nebels.

### Plenarsitzung der Handelskammer

Wiesbaden, 12. Februar.

Unter dem Vorsitz des Kommerzienrats Jehr-Nach fand heute vormittag eine Plenarsitzung der Handelskammer statt. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit der Mitteilung von dem Tod des Kammermitglieds Geh. Regierungsrats Brünig. Die Anwesenden ehrten das Andenken des Verstorbenen in der üblichen Weise.

Bei der Wahl der Vorstehenden und des Kassenerwalters für 1913 wurden gewählt: Kommerzienrat Franz Jehr-Nach in Wiesbaden zum 1. Vorstehenden, Geh. Kommerzienrat Dr. W. Kalle in Wiesbaden zum 1. stellvertretenden Vorstehenden, Kaufmann A. D. Jung in Wiesbaden zum 2. stellvertretenden Vorstehenden, Kaufmann Hugo Wagemann in Wiesbaden zum Kassenerwalter.

In den Ausschuss für Handels-, Gewerbe- und Zollangelegenheiten wurden gewählt: Kommerzienrat Heinrich Koch (St. Goarshausen), Konful Eugen Gradewitz (Wiesbaden), Geh. Kommerzienrat Dr. W. Kalle (Wiesbaden), E. O. Schulz (Miesheim), Karl Mery (Wiesbaden). In den Ausschuss für Verkehr wurden gewählt: Heinrich Haefner (Wiesbaden), E. Henmann (Wiesbaden), A. D. Jung (Wiesbaden), Geh. Kommerzienrat Dr. W. Kalle (Wiesbaden), Albert Alentrich (Roch), Albert Sturm (Wiesbaden). In den Ausschuss für innere Angelegenheiten und Jahresbericht wurden gewählt: Kommerzienrat G. J. Hummel (Miesheim), A. D. Jung (Wiesbaden), Kommerzienrat Ph. Offenheimer (Ostfriesland), E. O. Schulz (Miesheim), Hugo Wagemann (Wiesbaden), Kommerzienrat Hermann Wogendorff (Ostfriesland), Jos. Stamm (Wiesbaden). Für den Kleinhandelsausschuss wurden bestimmt: A. D. Jung, Handelsrichter in Wiesbaden, Philipp Kramer (Höchst), Karl Mery (Wiesbaden), Joseph Stamm (Wiesbaden), Friedrich Ziegenmeyer (Höchst), Joseph Henmann (Wiesbaden), A. Marx (Wiesbaden), Wilh. Aug. Ostern (Weisenheim), Karl Schmied (Wiesbaden), August Seibel (Wiesbaden), Adolf Studer (Höchst).

Als Vertreter der Kammer bei der Vollversammlung des Deutschen Handelstags am 19. und 20. Februar, in welcher über den Gehektentwurf, betr. Petroleummonopol, über den Gehektentwurf, betr. Konkurrenzklause, über den Verkehr mit Nahrungsmitteln verhandelt werden soll, wird Herr Syndikus Dr. Meryhol gewählt.

Der Voranschlag für 1913 wird genehmigt. Er weist in den Einnahmen ein Plus von 400 M. und in den Ausgaben ein solches von 200 M. aus.

Das Nahrungsmittelgesetz verbietet den Verkauf von gesundheitsschädlichen, verdorbenen, nachgemachten oder verfälschten Nahrungsmitteln. Es gibt keine Begriffsbe-

stimmung der einzelnen Nahrungsmittel, man überläßt es den Gerichten, mit Hilfe von Sachverständigen das zu entscheiden, was ein normales Nahrungsmittel ist, d. h. ob Verfälschung im einzelnen Fall vorliegt. Bei den freien Bezeichnungen zur Unterhaltung der Richter beiseite Wiedersprüche, die wieder verschiedene Handhabung des Gesetzes durch Staatsbehörden (höhere und untere) hervorgerufen liegen. Daher besteht heute noch immer ein Mangel einheitlicher Rechtsprechung im Nahrungsmittelverkehr.

Der Ausschuss der Handelskammer hat sich über die Fragen: 1. ob staatliche Verordnungen oder nur Festsetzungen zur Belehrung der Richter ausgearbeitet werden sollten, 2. ob ein Sachverständigenrat zur Ausarbeitung der Verordnungen oder Festsetzungen eingesetzt werden sollte, nicht einig. Statt des Nahrungsmittelrats schlug man insbesondere Einsetzung einer Nahrungsmittelkommission beim Deutschen Handelslag vor.

Über den Verkehr mit Honig berichtet Herr Karl Mery. Der vom Reichsgesundheitsamt ausgearbeitete Entwurf zu Festsetzungen über Honig hat die Zustimmung aller Verlektkreise gefunden. Insbesondere fand Zustimmung die Begriffsbestimmung. Der Berichterstatter beantragt daher im Namen des Ausschusses Zustimmung zu dem Entwurf.

Über den Verkehr mit Essig und Essigessenz berichtet Herr Kramer (Höchst a. M.). Die vom Reichsgesundheitsamt ausgearbeiteten Festsetzungen über den Verkehr mit Essig und Essigessenz haben im allgemeinen die Zustimmung der beteiligten Kreise gefunden. Nur bei der in den Begriffsbestimmungen gegebenen Erklärung des Wortes Essig gehen die Ansichten auseinander. Der Bund deutscher Nahrungsmittelfabrikanten und -Händler wünscht eine Änderung der Begriffsbestimmung, die ausdrückt, daß unter Essig das bekannte saure Würz- und Konservierungsmittel zu verstehen sei, das als wesentlichen Bestandteil Essigsäure enthält.

Die vom Reichsgesundheitsamt ausgearbeiteten Festsetzungen über den Verkehr mit Speisefetten und Ölen haben nicht die allgemeine Zustimmung der beteiligten Kreise gefunden. Man verlangt besonders eine Vervollständigung der Begriffsbestimmungen. Und zwar nach der Richtung hin, daß man die Aufnahme einer Einweisung auf die Art der Gewinnung (Auspressen oder Ausziehen mit Lösungsmitteln) sowie die Vollständigkeit des technischen Verfahrens, bezw. die erreichte Qualität (roh, geklärt oder veredelt) in die allgemeine Begriffsbestimmung selbst fordert, nicht erst bei den einzelnen Pflanzenfetten oder Pflanzenölen.

Von dem Reichsverband Deutscher Gastwirtverbände wird es als eine Ungerechtigkeit und als ein Nachteil für viele Kreise bezeichnet, daß der Flaschenbierhandel ein freies Gewerbe ist und nicht wie andere Gewerbezweige, die sich mit dem Handel mit alkoholhaltigen Getränken befassen, konfessionspflichtig ist. Da die befragten Vereine des Bezirks sowie die befragten Firmen die Einführung der Konfessionspflicht ebenfalls für erwünscht halten, so empfiehlt der Ausschuss Befürwortung der Anregung.

In Frankfurt a. M. sind beim Kaufmannsgericht als Beisitzer aus dem Kreis der Handlungsgehilfen zwei Geschäftsführer von Gehilfenverbänden gewählt und tätig. Hiergegen haben andere Beisitzer am Kaufmannsgericht Beschwerde beim Bezirksauschuss erhoben, weil den zwei Geschäftsführern die Eigenschaft als Handlungsgehilfen fehle. Der Bezirksauschuss ersucht die Kammer um gutachtliche Äußerung. Nach dem Handelsgesetzbuch ist Handlungsgehilfe der Gehilfe, der 1. in einem Handelsgewerbe bei einem Kaufmann tätig ist, 2. der kaufmännische Dienste gegen Entgelt leistet. Bei gleichzeitiger Leistung anderer Dienste ist ein Angestellter nur dann Handlungsgehilfe, wenn er kaufmännische Dienste in überwiegender Maße leistet. Was den Sekretär des Kaufmännischen Vereins Ernst Summel anlangt, so ist vom Magistrat in Frankfurt a. M. festgestellt worden, daß er kein Handlungsgehilfe ist. Was den Sekretär des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbands Julius Schellin anlangt, so ist durch den Magistrat zu Frankfurt und durch andere Anstalten festgestellt worden, daß er nicht als Handlungsgehilfe anzusehen ist.

Nachdem im November 1912 eine deutsche Handelskammer in Genf gegründet, sind jetzt Bestrebungen im Gange, eine deutsche Handelskammer in St. Petersburg zu errichten. Insbesondere hat die Handelskammer Jitta die Errichtung einer solchen Kammer beim sächsischen Ministerium neuerdings beantragt. Die Handelskammer Wiesbaden hat bisher stets Bestrebungen auf Errichtung deutscher Handelskammern im Ausland unterstützt, weil sie beobachtet hat, wie nützlich Handelskammern anderer Nationen im Ausland wirken. Sie ist deshalb jahrelang Mitglied der deutschen Handelskammer in Brüssel gewesen, die bekanntlich a. Z. infolge mangelnden Interesses auf Seiten der Reichsregierung ihre Tätigkeit einstellte. Sie ist auch deshalb Mitglied der neu errichteten deutschen Handelskammer in Genf geworden, die angeblich sich der Unterstützung des deutschen Konsuls in Genf erfreuen soll. Zahlreiche Fabriken im Bezirk versprechen sich von einer deutschen Handelskammer in St. Petersburg Förderung deutscher Interessen. Ebenso die Handelskammer. Eine wirklich nützliche Tätigkeit kann die deutsche Handelskammer in Petersburg aber nur entfalten, wenn die deutsche Reichsregierung ihr wohlwollend gegenübersteht. Vor Errichtung derselben muß also die Reichsregierung gebeten werden, wohlwollende Stellung zu der geplanten Handelskammer zu nehmen. Die Handelskammer Wiesbaden beschließt eine entsprechende Eingabe an die Reichsregierung und an den Handelsminister. Die anderen Handelskammern sollen um Unterstützung angegangen werden.

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

Der Glämwunsch Wiesbadens zur Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise kam heute in einem Telegramm des Magistrats an das Kaiserpaar in Berlin zum Ausdruck, das folgenden Wortlaut hat: „Der Magistrat bittet Eure Majestäten ehrerbietig, die herzlichsten Glämwünsche der Bürgerschaft der Residenzstadt Wiesbaden zu Verlobung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Viktoria Luise kühnlich entgegenzunehmen.“ v. Jöckl.



— **Todesfall.** Der dieser Tage in sein 90. Lebensjahr eingetretene Briefträger a. D. Karl Krumm ist heute morgen in seiner Wohnung Verlamstraße 10 gestorben. Der bis dahin trotz seines hohen Alters recht gesunde Mann wurde von einer Erkrankung befallen, die ihn in wenigen Tagen dahinraffte.

— **Jubiläumfeier.** Aus Anlaß des 40jährigen Jubiläums des Magistrats-Obersekretärs Bierbrauer fand gestern abend im großen Saal der „Bartburg“ ein Festkommerz statt, an dem außer den zahlreichen Kollegen und Freunden des Jubilars der Erste Bürgermeister Geheimrat Gläffing, die Beigeordneten Körner, Travers und Borgmann, ferner die Mitglieder der Steuerprüfungskommission, der Vorsitzende des Zentralverbands der Gemeindebeamten Preußens, Steuerinspektor Ganne aus Frankfurt, und das Ehrenmitglied dieses Verbands, Stadtkämmerer a. D. Harner von hier, teilnahmen. Bürgermeister Gläffing übermittelte die Glückwünsche des Magistrats, Beigeordneter Borgmann sprach als Dignitar der Steuerverwaltung und gedachte der Verdienste des Jubilars und seiner tatkräftigen Tätigkeit in diesem Verwaltungszweig. Mentner Stephan Hoffmann und Stadterordneter Wilhelm Reuendorf überreichten dem Gefeierten von der Steuerprüfungskommission ein prächtiges Silbergeschloß; der Verband der Gemeindebeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden ehrte den Jubilär für die Verdienste um den Verband durch die Überreichung eines wertvollen Gürtels; die Beamten der Steuerverwaltung widmeten ihm (wie schon gemeldet) eine Standuhr. Glückwünschtelegramme waren eingelaufen vom Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, vom Oberbürgermeister Dr. Scholz in Kassel, vom dem Vorsitzenden der Steuerprüfungskommission Geheimen Regierungsrat Fröhlich, sowie von zahlreichen anderen Persönlichkeiten, mit denen der Jubilar in dienstlicher Verbindung stand. Herr Bierbrauer dankte herzlich gerührt allen Teilnehmern für die ihm aus Anlaß seines Jubiläums in so reichem Maße erwiesenen Ehrungen und Aufmerksamkeit. Der Kommerz, dessen Leitung in den Händen des Vorsitzenden des Bezirksverbands der Gemeindebeamten Preußens, Sekretär Stoll, lag, nahm einen außerordentlich stimmungsvollen und angeregten Verlauf, zu dem ein wohlvorberichtetes Programm, das in musikalischen, geselligen und registratorischen Vorträgen bestand, wesentlich beitrug.

— **Der Landesausschuß** gewährte auf das Gesuch des Landrats des Kreises Wiedenbusch einen Zuschuß von 600 M. zur Herausgabe einer Volksliederammlung aus seinem Dispositionsfonds.

— **Antipatriotismus.** Die Generalversammlung der „Wiesbadener Wode- und Gasthausbesitzer“ lehnte einen Antrag einstimmig ab, der dahinlief, daß die Hotelbesitzer und die Besitzer der größeren Restaurants in Wiesbaden Waren zum Einkaufspreis von einer Hamburger Wareneinkaufsgesellschaft beziehen sollten. Die Ablehnung des immerhin günstigen Angebots erfolgte im Interesse der hiesigen Geschäftswelt.

— **Neue Sitzungsverbindung zwischen Frankfurt und Köln.** In den Sommerfahrplan ist ein neues Sitzgarnitur zwischen Frankfurt und Köln aufgenommen worden. Abfahrt in Köln erfolgt 5 Uhr 30 Min. vorm., Ankunft in Wiesbaden 9 Uhr 4 Min. vorm. Von Wiesbaden laufen direkte Wagen dieses Tages weiter über Mainz nach Basel, bezw. über Kehlhausen nach Lyon, wodurch die direkte Tagesverbindung Köln-Lyon hergestellt wird, was auch den Städten Wiesbaden und Mainz zugute kommt. Auch ist in Wiesbaden Anschluß an den Oberrhein über Domburg und Rastatt. Die Ankunft des Kölner Zuges in Frankfurt erfolgt um 10 Uhr 3 Min. vorm. Der Wegzug verläßt Frankfurt um 7 Uhr 30 Min. nachm., ist um 8 Uhr 20 Min. in Wiesbaden und trifft um 12 Uhr 13 Min. nachts in Köln ein. Dort ist sofort Anschluß nach Dortmund und Barmen. Für unsere Gegend bedeutet dieser Abendzug nach Köln einen großen Fortschritt gegenüber dem bisherigen Zustand.

— **Ein Weigenbändler** macht seit einigen Tagen die Umgegend unsicher. Derselbe operierte in dem zuletzt bekannt gewordenen Fall in der Weise, daß er die von ihm mitgeführte Geige, die angeblich einen Wert von 60 bis 85 M. haben soll, dem Käufer für 3 M. überließ und eine alte Geige mit übernahm. Nach näherer Untersuchung des gekauften Instruments ergab sich die völlige Wertlosigkeit desselben. Der Käufer war somit eine viel wertvollere eingespielte Geige los und hatte ein unbrauchbares Instrument dafür. Vor dem Schwindler wird gewarnt.

— **Ein Zusammenstoß von Droschke und Automobil** ereignete sich durch die Schuld eines Frankfurter Geschäftsaufwärters, das vermutlich durch zu schnelles Fahren ins Schleudern geraten war, gestern abend gegen 6½ Uhr auf der Landstraße nach Gerdenheim kurz vor diesem Ort. Gerade die Straße Wiesbaden-Gerdenheim hat bekanntlich durch das schnelle Fahren der Automobile sehr zu leiden. Der Unfall lief diesmal noch glimpflich ab. Die Droschke wurde zur Seite geschleudert, beschädigt und ihre Insassen fliegen heraus; sie konnten, darunter ein alter Herr, der durch den ausgetretenen Schreck stark mitgenommen war, ihre Fahrt in der elektrischen Straßenbahn fortsetzen. Das Automobil ist festgestellt.

— **Gefährliche Schieferer.** Eine Anzahl Passanten überquerten am Sonntagabend gegen 6 Uhr den Platz an der Dietrichstraße. Plötzlich knallten aus der Rettelbedeckten Schiffe, anscheinend aus einem Floß. Die 33 Jahre alte Frau Bischof wurde von einer Kugel in den Oberschenkel getroffen. Einem Kind ging ein Schuß am Kopf vorbei. Die Schiffe haben vermutlich zwei junge Leute in der Rettelbedeckten Straße abgegeben, die sich dort herumtrieben.

— **Wißlächter Selbstmordversuch.** Ein etwa 19 Jahre alter junger Mensch von hier, der gestern abend mit dem Zug auf dem Hauptbahnhof angekommen war, versuchte sich auf dem Abort zu erschießen. Der Schuß ging jedoch, jedenfalls infolge der Aufregung, fehl. Als Passanten herbeigeeilt kamen, fanden sie den jungen Mann bewußtlos vor. Er wurde nach der Bahnhofswache gebracht, konnte aber von dort, da er unversehrt war, später wieder entlassen werden. Die Ursache des Selbstmordversuchs ist unbekannt.

— **Diebstahl Hausurkunde.** Dem „Wiesbadener Beobachtungsinstitut, G. m. b. H.“ gelang es in der letzten Nacht, in einem hiesigen Hotel einen Hausurkunde, der schon längere Zeit im Verdacht stand, mittels Nachschlüssel Waren zu stehlen, bei kritischer Lat zu ertappen und der Polizei zu übergeben.

### Theater, Kunst, Vorträge.

\* **Kurhaus.** Anlässlich des 30jährigen Todesjages Richard Wagners gelangen in dem morgigen (Donnerstag) Nachmittagskonzert des Kurorchesters unter Leitung des Kurkapellmeisters Hermann Jerner einige Kompositionen des Meisters zur Aufführung.

\* **Vortrag.** Der Lichtbildervortrag des Provinzialvereins Dessen-Raffau, Ortsgruppe Wiesbaden, findet nicht Donnerstags, sondern Montag, den 17. d. M., statt.

### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. **Biedrich, 11. Februar.** Der Polizeibehörde ist nachträglich Meldung von einem Überfall erstattet worden, der sich am Samstagabend auf der Rheingaustraße abgespielt hat. Der Ausläufer eines hiesigen Geschäftes wurde an dem fraglichen Abend gegen 7½ Uhr abends in der Nähe der Rheinbrücke von zwei Männern angehalten, als er mit seinem Rad nach Schierstein zu fuhr. Die Angreifer nötigten den jungen Mann, vom Rad zu steigen, worauf sie ihm Geld abverlangten. Bei der Durchsuchung der Taschen fanden sie eine Geldbörse mit 2 M. 50 Pf. Inhalt, die sie an sich nahmen. Um vor Entdeckung sicher zu sein, zerschlugen sie die Taschen des Rads, während der andere die Laterne auslöschte. Die Untersuchung des Vorfalls ist bereits eingeleitet. — Der Kleinkinderchulverein hat in seiner Jahreshauptversammlung an Stelle der aus Gesundheitsrückfällen zurückgetretenen Lehrerin Fräulein Hilp Fräulein Hilp gewählt. Die Schule wurde im abgelaufenen Schuljahr von durchschnittlich täglich 170 Kindern besucht, davon 105 evangelischer, 63 katholischer Konfession. An 20 Kinder wurde der Unterricht unentgeltlich erteilt. Beschäftigt wurden im Sommerhalbjahr 30 bis 40 und im Winterhalbjahr 50 Kinder in der Schule, davon 20 unentgeltlich. In Weihnachtsferien konnten aus den von Mitgliedern und Freunden der Anstalt in reicher Zahl eingegangenen Spenden 220 Kinder beschert werden. Die Mitgliederzahl des Vereins ist seit 1909 leider von 179 auf 159 zurückgegangen. — Die zweite diesjährige städtische Holzausschreibung, die in den Distrikten „Brücher“ und „Kumpelseller“ des Stadtwalds stattfand, war sehr stark von Käufern besucht. Dementsprechend wurden ziemlich hohe Preise erzielt. So wurden gelöst für Buchen: Scheit 28 bis 31 M., das Klotz (4 Baumstücke), Knüppel 18 bis 24 M., für 100 Buchene Baumstämme 7 bis 9 M., Splendernellen 14 bis 16 M. Für das Klotz wurden 18 bis 20 M. gezahlt. Im ganzen wurden 4410 M. gelöst. — Ein unfidliches Weibchen legte gestern ein junger Mensch aus der Kirchgasse gegenüber seinem alten Vater in der ersten Reihe der Wohnung an den Tag. Er drang nach einem Wortstreit mit dem Vater auf den Vater ein, so daß die Mutter fremde Leute um Hilfe anrief. Diese kamen der Aufforderung auch nach, nahmen dem Möbelschaden Schaden ab und setzten ihn darauf ziemlich unsanft auf die Straße.

o. **Biedrich, 11. Februar.** Der Gemeinderat lehnte in seiner letzten Sitzung ein Gesuch um Bewilligung von Armenunterstützung, ein solches um Stundung von Gemeindesteuer und ein solches um Rückzahlung angeblich zu viel gezahlter Wegegebühren ab. Einem Antrag auf Bewilligung von Ratenzahlungen zur Tilgung von fälliger Umfahsteuer wird in der Weise entsprochen, daß die Steuer bis nach der eingegangenen Entscheidung über die eingelegte Beschwerde gestundet wird. Ein Antrag mehrerer Hundezüchter auf Einführung einer Hundezüchtersteuer wird unter Rücksicht auf die hier bestehende niedrige Gemeindehundesteuer abgelehnt. — Die Eheleute Gastwirt Ludwig May kauften von Fr. Haupt Witwe und ihren Kindern zur Abrundung ihres Vermögens an der Schulgasse eine Teilparzelle. Herr May beabsichtigt, einen großen Tanzsaal zu errichten; auch plant Bauunternehmer Schäfer die Errichtung eines großen Tanzsaals Ecke Rathaus- und Wilhelmstraße.

o. **Biedrich, 11. Februar.** Der 57 Jahre alte Fabrikarbeiter Paul Merkel erlitt in dem gestrigen Fastentagessdienst einen Schlaganfall und starb in der Nacht, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

— **Biedrich a. M., 11. Februar.** Am vergangenen Sonntagnachmittag wurde an der Biedricher Schleuse im Rhein die Leiche eines stark entwickelten jungen Mädchens gefunden, die ankommend schon längere Zeit im Wasser gelegen hatte. Wie polizeilich festgestellt worden ist, handelt es sich um die 15jährige Dora Grünfeld aus Würzburg, die seit dem 1. Dezember bei Verwandten in Frankfurt a. M., Fährstraße 21, weilte und bereits am 28. Dezember v. J. von einem Ausgang in die Nachbarschaft nicht mehr zurückkehrte. Die heute stattgehabte gerichtsarztliche Untersuchung der Leiche soll keine Anhaltspunkte für das Vorliegen eines Verbrechens ergeben haben.

### Nassauische Nachrichten.

ht. **Söck a. M., 11. Februar.** Der auf dem hier ankommenden Schiff „Josephine“ beschäftigte Matrose Arnold wird seit einigen Tagen vermisst. Man vermutet, daß er nach Licherweide in den Strom gefallen und ertrunken ist.

ht. **Aus dem Taunus, 11. Februar.** In den letzten Tagen wurden in verschiedenen Revieren des Hochtaunus mehrere starke Wildjagen zur Strecke gebracht.

F. C. **Selters, 11. Februar.** In Schönbühl begingen die Eheleute Peter Schmidt 3. das Fest der goldenen Hochzeit.

### Aus der Umgebung.

Der Frankfurter Schulstreit im Stadtparlament.

ht. **Frankfurt a. M., 11. Februar.** In langwierigen Verhandlungen ist heute abend in der Stadtverordnetenversammlung eine endgültige Klärung in dem Schulstreit um die Befestigung der Vorhöfen herbeigeführt worden. Die Stadtverordneten nahmen mit 40 gegen 14 Stimmen folgende für die Zukunft des Schulwesens der Stadt hochwichtige Anträge an: Die an Mittelschulen und höheren Lehranstalten bestehenden Vorhöfen dürfen vom 1. April 1914 ab keine Schüler mehr aufnehmen, werden also aufgelöst. Bei Neubauten von Mittel- und höheren Schulen dürfen keine Vorhöfen mehr eingerichtet werden. Das Verbot der unteren drei Klassen ist so zu gestalten, daß es zur Aufnahme in die entsprechenden Klassen der Mittelschulen und höheren Schulen befähigt. Wird das Ziel nicht erreicht, dann sind Einrichtungen zu treffen, die den Übergang in eine andere Schule erleichtern. Der Magistrat hat bis zum 1. Juli 1913 einen entsprechenden Bescheid bzw. eine dahingehende Vorlage dem Plenum vorzulegen.

— **Mainz, 12. Februar.** Der „Mainzer Karnevalverein“ legt Wert darauf, festzustellen zu haben, daß der in der Abend-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblattes“ vom 3. Februar enthaltene Artikel „Karneval“ nicht auf einer Tatsache in der diesjährigen Faschingszeit beruht. Die Skizze sollte überhaupt nur ein allgemeines Stimmungsbild aus dem Leben des Karnevals in den Großstädten sein und hatte mit Mainz weiter nichts zu tun, als daß der Verfasser jenes Artikels dort wohnt.

### Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtshöfen.

— **Wegen Mißhandlung Untergebener verurteilt.** Glensburg, 10. Februar. Wegen Mißhandlung Untergebener in 18 Fällen ist der Feldwebel Stamer vom Kriegsgericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen worden.

o. **Verurteilung Bankers.** Bamberg, 10. Februar. Die Strafkammer verurteilte heute nachmittag den 83jährigen Bankier Adam Paul wegen Betrugs, Untreue und Bankrott zu 3½ Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, den 25jährigen Bankkommissar Falb wegen Betrugs zu 2½ Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. Den beiden wurden mildernde Umstände zugesprochen. Den Passiven von 300 000 M. standen 50 000 M. gegenüber.

o. **Oagen (Westfalen), 12. Februar.** Der frühere Bankdirektor des Rarischen Bankvereins von der Seite wurde heute wegen Betrugs in Verbindung mit Wechselräuberei und Untreue zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt.

### Dermisches.

Der Regierungsdirektor als Erbreffer. Kiel, 12. Febr. Bei der Verhaftung des Kieler Regierungsdirektors Lewicki handelt es sich nicht um Versteckung, sondern um regelrechte Erpressung, die Lewicki an einem reichen Fabrikanten befragt, als er im vorigen Jahre den Kieler Polizeichef zeitweilig vertrat. Der Fabrikant hatte nach und nach 140 000 Mark gezwungen, um geschäftlichen Nachteilen zu entgehen, die ihm der Direktor auf Grund angeblicher amtlicher Kenntnisse über geschäftliche Vorkommnisse in Aussicht gestellt hatte. Als Lewicki nach seiner Verlegung nach Rostock nachmalig Geld forderte, zeigte ihm der Fabrikant an. Lewicki hat bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Ein Schleusenmeister ertrunken. Berlin, 11. Febr. Der Schleusenmeister Bödel aus der Ragofer Schleuse stürzte heute abend aus Unachtsamkeit in den Havelkanal und ertrank.

Automobilunfall. Berlin, 11. Februar. In der vergangenen Nacht fuhr ein Automobil, in dem sich der Schlichtermeister Brenneke aus Charlottenburg mit seiner Frau und einer befreundeten Dame befanden, zwischen Tegel und Schützenhof gegen einen Baum. Die drei Personen wurden herausgeschleudert und die beiden Frauen schwer verletzt. Brenneke erlitt leichtere Verletzungen.

Der große Brand in Gohem. Gohem a. d. Mosel, 11. Februar. Unter den gestrigen abend durch einen Brand im ältesten Stadtteil, dem Geschäftsviertel am Markte, zerstörten Häusern befindet sich auch das sogenannte „Moselhaus“, ein hölzernes Haus, das den großen Brand der Stadt im 17. Jahrhundert überstanden hatte. Eine ältere Frau hat einen Schlaganfall erlitten. Die Abgebrannten sind zu großen Teilen nicht versichert.

### Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

— **Berliner Börse.** Berlin, 12. Februar. (Drahtbericht.) Die noch ungeklärte politische Lage mit den Folgen der dauernden Anspannung des Geldmarktes lassen die Börsenkreise nicht aus der Reserve heraustreten. Das Publikum hält sich dauernd fern und die Spekulation ist zu schwach, um aus eigener Kraft eine Änderung herbeizuführen. Die Kurse gingen daher auf den meisten Märkten bis zu 1 Proz. zurück. Orientbahnen realisiert. Tägliche Geld 4½ Proz. Die Seehandlung gab Geld bis Ultimo zu 4½ Proz. Privatkredit 5½ Proz.

— **Frankfurter Börse.** Frankfurt a. M., 12. Februar. (Drahtbericht.) Das Bild der Börse hat sich heute wenig verändert. Das Geschäft war wieder still. Auch in österreichischen Bahnen bemerkte man schwächere Tendenz. Lombarden waren angeboten. Am Bankaktienmarkt stagnierte das Geschäft wieder völlig. Diskontokommandit und Deutsche Bank schwächer. Kreditaktien behauptet. Elektropapiere wenig umgesetzt. Edison schwach. Schuckert niedriger. Montanwerte schwach. Das Kursniveau der übrigen Aktien blieb mangels Anregung unverändert. Die Umsätze in heimischen Anleihen waren sehr bescheiden. Balkanwerte blieben wenig beachtet. Am Kassamarkt der Dividendenwerte waren chemische Aktien vereinzelt besser bezahlt. Dasselbe gilt auch von Maschinenfabriken. Der Schluß der Börse war lustlos. Privatkredit 5½ Proz.

— **Preussische Boden-Kredit-Aktienbank.** Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung wiederum eine Dividende von 8 Proz. vorzuschlagen. Vor der Feststellung des Reingewinns ist der Disagio-Disagio-Gewinnüberschuß mit 186 986 M. dem Disagio- und Zinsreservekonto gutgebracht worden. Auf ihre Staatspapiere hat die Bank einen Kursverlust von 175 000 M. (d. V. 5810 M.) aufzuweisen. Hieran beträgt der Reingewinn ohne Gewinnvortrag 3 204 480 M. (3 726 721 M.). Hiervon werden für den Disagio- und Zinsreservefonds weitere 360 000 M. (280 000 M.) und für die Talonsteuerreserve 200 000 M. (150 000 M.) entnommen. Das Ertragnis der Bank weist also ebenso wie bei den meisten Hypothekenbanken aus dem regulären Geschäft einen Rückgang auf.

— **Preussische Zentral-Bodenkredit-A.G. in Berlin.** Auch bei diesem Institut ist der Absatz in Pfandbriefen gegenüber dem Vorjahr erheblich zurückgegangen. Der Umlauf an Zentral-Pfandbriefen und Kommunal-Obligationen betrug Ende 1912 983,37 Mill. M. gegen 962,15 Mill. M. Ende 1911, der Bestand an Hypotheken und Kommunalanleihen 1021,72 Mill. M. gegen 1010,48 Mill. M. Abgesehen von dem Disagioertrag aus zurückgekauften Pfandbriefen stellt sich das Gesamtergebnis schlechter als im Vorjahr. Der Reingewinn ist von 6 189 822 Mark auf 5 310 219 M. zurückgegangen. Hieraus werden bekanntlich wieder 9½ Proz. Dividende gezahlt und 394 263 M. (300 102 M.) auf neue Rechnung vorgetragen. Im einzelnen ist die Einnahme an Hypothekenzinsen auf 85,36 (84,39) Mill. Mark gestiegen, an Kommunalanlehenszinsen auf 7,93 (6,67) Mill. M. Der Provisionsertrag ging dagegen von 873 636 M.



©Copyright der Redaktion: 18 bis 1 Uhr in der politischen Abteilung  
von 10 bis 11 Uhr







Das sich von Jahr zu Jahr steigende Interesse für die  
Angebote meiner nur einmal jährlich stattfindenden

Ab 4 Uhr:  
**Künstler-  
Konzert.**

## Weissen Woche

bürgt als bester Beweis für die ausserordentliche  
:: Preiswürdigkeit der ausgelegten Artikel. ::

Bei Einkäufen  
von 2 Mk. an  
eine Tasse Tee  
mit Gebäck  
gratis.

### Weiße Kleiderstoffe.

Wollbatiste, gute reinwollene Qualitäten . . . Meter	1 <sup>75</sup>	1 <sup>25</sup>	90 <sup>3</sup>
Popeline, solides Gewebe . . . . . Meter	2 <sup>75</sup>	2 <sup>23</sup>	1 <sup>75</sup>
Wollsatın, vornehmes weiches Gewebe . . . Meter	2 <sup>90</sup>	2 <sup>50</sup>	1 <sup>90</sup>
Crepes und Armures, vorzügl. Qual., . . . Meter	2 <sup>20</sup>	1 <sup>80</sup>	1 <sup>50</sup>
Fantasiestoffe, Wolle mit Seide . . . . . Meter	3 <sup>50</sup>	3 <sup>25</sup>	2 <sup>50</sup>
Voiles, reine Wolle, ca. 100—110 cm breit . . . Meter	2 <sup>50</sup>	1 <sup>90</sup>	1 <sup>75</sup>
Eoliennes mit hohem Seidenglanz . . . . . Meter	4 <sup>50</sup>	3 <sup>90</sup>	3 <sup>25</sup>
Cheviots, reine Wolle . . . . . Meter	2 <sup>20</sup>	1 <sup>65</sup>	1 <sup>25</sup>

### Weiße Seidenstoffe.

Crepe de Chine, Imit. „Illusion“ . . . . . Meter	95 <sup>3</sup>
Ponge, ca. 60 cm breit, für Blusen . . . . . Meter	1 <sup>30</sup> 1 <sup>20</sup> 95 <sup>3</sup>
Taffete, reine Seide, erste Fabrikate . . . . . Meter	1 <sup>45</sup> 1 <sup>20</sup> 1 <sup>10</sup>
Merveilleux, weicher Seidenstoff . . . . . Meter	2 <sup>50</sup> 2 <sup>10</sup> 1 <sup>50</sup>
Paillette, vornehme Bindung . . . . . Meter	2 <sup>50</sup> 2 <sup>20</sup> 1 <sup>90</sup>
Messaline, elegante Kleider- u. Blusenseide, . . . Meter	3 <sup>50</sup> 2 <sup>20</sup> 2 <sup>50</sup>
Duchesse, bewährte beste Fabrikate . . . . . Meter	3 <sup>75</sup> 2 <sup>90</sup> 2 <sup>50</sup>
Crepe de Chine, reine Seide, ca. 100 cm breit . . . Meter	6 <sup>50</sup>

# M. Schneider,

Kirchgasse 35/37. Manufaktur- u. Modehaus. Kirchgasse 35/37.

Von ausserordentlicher Preis-  
würdigkeit und Güte ist mein  
**Tejo Montagne**  
naturreiner Portugal-Rotwein

Flasche **70 Pf.**  
nur

b. 15 Fl. 65, b. 50 Fl. 62 Pf. oh. Gl.  
Deutscher Rotwein (Art. Ingelheimer)  
Fl. 75 Pf., b. 15 Fl. 70 Pf. oh. Gl.

**F. A. Dienstbach,**  
Schwalbacher Str. 7. 312

**Frische Bruch-**

## Eier

Stück 6 Pfg.  
empfiehlt 314

**P. Lehr,**  
Telephon 138. Ellenbogengasse 1.

**13 Moritzstrasse 13.**

**Ne. neue engl. Orangen-  
marmelade** in Dosen u. ausgewogen,  
sowie alle andere Sorten (St. Meiers u.  
Marmelade empfiehlt **W. Mayer,**  
Delaspeystrasse 8, am Markt.

### Preiswert!

Cigarillos . . . Stück 2 Fl.  
Rio Grande . . . Stück 2 1/2 Pf.  
No. 40 Casino . . . Stück 4 Pf.  
Nr. 54 Pil Nr. 2 . . . Stück 5 Pf.

**Möller's Zigarren-Lager**  
4 Wehrstrasse 4.

**La rein ausgelassenes**

### Speisefett,

sowie rohes Nierenfett,  
fortwährend zu haben 313

per Pfund 50 Pf.

**Mehgerei Julius Baum,**

Ecke Wehrtr. u. Schwalbacher Strasse.

Bei jeder Bitterung macht

### Albion

die Hände blendend weiß.

Gibt in Apotheker Blums Flora-  
Drogerie, Große Burgstrasse 5.

### Alasterholz

kann noch auf d. Wernerischen Lager-  
platz hinter der Kellerstrasse gelagert  
werden. Näh. Werner, Gobenstr. 18.  
Telephon 1663.

Das Versicherungs-Büro von

### Karl Nicodemus

Adolfallee 28 \* Tel. 882

empfiehlt sich für den Abschluß von  
— Versicherungen jeder Art —  
zu niedrigsten Prämiensätzen bei  
nur ersten Gesellschaften. Offerten  
u. Auskünfte bereitwilligst kostenlos  
und unverbindlich.

**Rheingauer Str. 15**

### Rechtsanwaltsbüro

juristisch geleitet.

### Wer

auf Haarpflege Wert legt, verwende  
die Haartintur Tanninol. Dieselbe  
fördert den Haarwuchs, macht das  
Haar geschmeidig, reinigt die Kopf-  
haut und bewahrt sich außerordentlich  
beim Kämmen. Erhältlich in Apo-  
theken u. Drogerien. Glas 1.20 Mk.

**guten Cognat**

sind umhändelnder zu und unter  
Selbstkostenpreis abzugeben bei

Adelmann Curt Klinger,  
Schwalbacher Str. 27.

### Aquarium,

Seitell. mit 18 horizontalen Gläsern,  
bestehend aus verschiedenen Kapazität-  
Jugendpaare mit Nachzucht, ganz oder  
in einzelnen Gläsern, zu verkaufen  
Rautentaler Str. 4, Ing. Baumund.

Kochtopf, 10 Pfund 75 Pf.  
Nichtstrafe 11, Laden.

**Verkaufte Weile, Schiffs-  
Sands u. Kaiserföcher** auch  
in Leder! billig zu verk. Neugasse 22, 1.

### Phonola (Vorheber)

mit Noten 400 Mk., Pianino für  
380 Mk., zusammen oder einz. zu verk.  
2. Etage,  
Gitarre — Wehrstrasse 36.

Schönes Fahrrad für 24 Mk. zu verk.  
Schworn, Wehrstrasse 44.

Reparatur-Werkstätte für  
Fahrräder u. Sperrmaschinen.

### Mehrere eigene Fenster

mit Holzglasverglasung billig zu ver-  
kaufen. Näh. im Tagblatt-Montor,  
Schwalbacher Str. 27.

### Jeder soll den wahren Wert

### alter Zahngebisse

erfahren. Ich zahle pro Zahn bis  
10 Mk. Kaufe auch solche, die in Kauf-  
schuß gefasst sind, zu hohen Preisen an.  
Bitte auf Name u. Nr. 27 zu achten.  
L. Grosshut, Wehrstrasse 27.  
Eingang durch die Goldgasse.

### Warnung!

Niemand werfe alte, auch zerbr.  
Gefäße weg. Zahle dafür nach-  
weislich die höchsten Preise. :  
**Mehrg. 15, Rosenfeld.**  
Kaufe auch alt. Gold, Platin u. Silber.

**Dr. Ahrens,**

Spezialarzt für Chirurgie,

**verreist** 304

bis Anfang März.

Von der Reise zurück.

**Dr. Lipmann.**

### Kronen-Apotheke,

Ecke Oranien- und Gerichtsstr.

### Spezial-Laboratorium

für 244

### Harn-Untersuchungen

### Frauenleiden.

Behandl. n. Dr. Thure Brandt. Helene  
Krauch, Marktstr. 25. Sprichz. 3-5.

Neuerst solider Rentner, 40er,  
früher sehr reich, Kaufm., sucht sich  
an einem gut. Geschäft zu beteiligen,  
ev. später allein zu übernehmen. Beding.  
vorher einige Zeit umsonst im Ge-  
schäft mitarbeiten, zur Hebung d.  
der Rentabilität. Anstufel. Off. an  
Verlegerstrasse 38, Wiesbaden.

### 100 Mark

Belohnung erhält Derjenige, der den  
Dieb von Oberleitungs-Kupferdraht  
auf der Strassenbahnlinie Wiesbaden-  
Erbenheim und von hiesigen  
Schienenverbindern auf der Linie  
Wiesbaden - Mainz der hiesigen  
Kriminalpolizei so namhaft macht,  
dass dessen gerichtliche Verurteilung er-  
möglichst wird.

Kommen mehrere Personen für die  
Belohnung in Frage, so wird die  
Verteilung von uns vorgenommen.  
Der Verdächtige ist auszuweisen. F287  
Betriebsverwaltung  
der Wiesbadener Straßenbahnen.

### Gestohlen

wurde gestern abend 8 Uhr Adelsheid-  
strasse 72 ein Fahrrad, schwarz lack.,  
Marke Victoria (Nr. 248944), Stued.  
deutsche Angaben erbeten.  
H. Raupinger, Konditor,  
Friedrichstrasse 41, Telefon 1822

## Neuheit!

## Rotti-Saucen-Würfel

in 10erlei Geschmacksarten

**Braten, Gulasch, Kapern, Madeira, Meerrettich,  
Pilz, Sardellen, Senf, Tomaten, Zwiebel,**

ergeben, nur mit Wasser zubereitet, eine delikate schmeckende, fertige Sauce, ausreichend  
für zwei grosse Fleischportionen.

Preis pro Würfel 10 Pfennig.

Zu haben in den meisten Kolonialwarengeschäften.

Houssedy & Schwarz, Rotti-Ges. m. b. H., München.







**KURHAUS WIESBADEN**

Freitag, den 14. Februar 1913, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale:

**IX. Zyklus-Konzert.**Leitung: Herr **Carl Schuricht**, städtischer Musikdirektor.Solisten: Frau **Lula Mysz-Gmeiner**,  
K. K. Kammer-angerin (Alt).Fräulein **Martha Haller** aus Berlin (Sopran).Herr Konzertmeister **Adolf Schiering** (Violine).Orchester: **Städtisches Sinfonieorchester.**

Vortragsfolge: Ouvertüre und Scherzo aus der Sommernachts-  
traum-Musik (Mendelssohn). — Konzert für Violine, D-dur (Mozart)  
Herr Schiering. — Fünf Kindertänze, mit Orchester (Mahler)  
Frau Mysz-Gmeiner. — Pause! — Fünf Lieder mit Klavierbegleitung  
(Brahms) Frau Mysz-Gmeiner. — Vierte Symphonie, mit Sopran-Solo  
(Mahler) Sopran-Solo: Fräulein Haller. Ende ca. 9 1/2 Uhr.

Logensitz 5 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21. bis  
26. Reihe 3 Mk., Ranggalerie 2.50 Mk., II. Parkett 2 Mk., Ranggalerie  
Rückseite 2 Mk. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden  
nur in den Zwischenpausen geöffnet. — Die Damen werden gebeten, auf  
den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen. F250

Städtische Kurverwaltung.

**Kirchlich-positive Vereinigung  
für Wiesbaden.**Donnerstag, den 13. Februar, abends 8 1/2 Uhr,  
im Vereinshaus, Platter Strasse 2:Vortrag von Herrn **Pfarrer Veidt**:**„Die Bedeutung des Wanders für  
unseren Glauben“.****Kaufmännischer Verein  
Wiesbaden. 8. V.**Donnerstag, den 13. Februar, abends 9 Uhr, im  
Vereinslokal „Wartburg“:**III. Fachvortrag.**Herr Generalsekretär **Richard Baum**, Frankfurt a. M.,  
spricht über: F401**„Die modernen Aufgaben  
der Kaufmännischen Vereine“**und bitten wir unsere Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen.  
Gäste können eingeführt werden. Der Vorstand.**Volksbildungsverein.****13. Vortrag.**Freitag, den 14. Februar, 8 1/2 Uhr, im Saale der  
Stadt-Oberrealschule (am Zielentweg).Herr Sanitätsrat Dr. **Laquer**:**Die geistigen Getränke, ihre Zu-  
sammensetzung und ihre Gefahren.**Mit Lichtbildern und kinematographischen Vorführungen.  
Eintritt 10 Pf. Vorbehaltene Plätze für 50 Pf. am Saaleingang. F386**100 jähriges Jubiläum der 80er.**Samstag, den 15. Februar d. J., abends 8 1/2 Uhr, im Festsaal  
des Saalhauses der Turnerschaft, E. Waldbachstrasse 8**Großer Regiments-Abend**unter gütiger Mitwirkung der „Turnerschaft“, des Männer-Sängervereins  
„Union“ und der Regiments-Kapelle unter der künstlerischen Leitung des Herrn  
Obermusikleiters Gottschall.**Lichtbilder-Vortrag**des Herrn Generalleutnants **Schuster-Wiesbaden** „Erinnerungen an  
einen Veteranen aus großer Zeit“

Alle ehemaligen 80er werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vortrag beginnt um 8 Uhr eine Vorstandssitzung sämtlicher  
Vereinigungen ebenfalls 8 Uhr voraus.Der Zentral-Vorstand sämtl. Vereinigungen ehemal. 80er  
J. M. Schröder, Vorsitzender. F389**Nassauischer Kunstverein  
Ausstellung Hessenkunst**

Festsaal des Rathauses. F443

Täglich von 10—1 Uhr und wochentags von 3—5 Uhr nachmittags.



Surra! Jetzt gehen wir nach Hause!  
Nach jedem Spiel gibt's immer Seelig's Kornkaffee.  
Man kann nicht ohne ihn sein!

F39

**Mainzer Stadttheater.**

Direktion: Hofrat Max Behrend.

Donnerstag, den 13. Februar,  
abends 7 Uhr: F24**Der liebe Augustin.**Operette in 3 Akten von Leo Fall.  
Preise der Plätze: 55 Pf. bis 4 Pf.**Braut-Ausstattungen**

in bester Ausführung

von **750 Mk.** anfür feineren Haushalt passend,  
inkl. Federbetten,  
liefert Leinenhaus**Georg Hofmann**

Langgasse 37. 201

**Rohrharz, Rivot,  
Bettwäsche,  
zu billigen Preisen.  
A. Röschthimer,  
10 Neuerstraße 10.**

**Restaurant Hoffmann**

Römerberg 13.

Morgen Donnerstag:  
**Metzelsuppe,**wogu höfl. einladet  
Karl Hoffmann.**Hotel Berg**

Morgen Donnerstag

**Metzelsuppe**  
wogu freundl. einladet  
Robert Ludwig.

**Erbenheim.**

Gasthaus zum Löwen.

Morgen Abend:

**Metzelsuppe,**  
wogu freundlichst einladet  
Gg. Roos, Bwe.

Gleichzeitig empfehle ich den verbel.  
Vereinen, Gesellschaften, sowie Lang-  
instituten meine Lokalitäten bei Aus-  
flügen u. m. aufz. bste.

Ortsgruppe Wiesbaden des

**Deutschen Käuferbundes****Öffentlicher Vortrag:****„Die soziale und wirtschaftliche Bedeutung der vollen  
Sonntagsruhe im Handelsgewerbe für eine Großstadt“**

am Freitag, den 14. Februar d. J.,

abends 9 Uhr (pünktlich) im kleinen Saal des Rathauses.

Redner:

Herr Stadtrat **Dr. Luppe** aus Frankfurt a. M.

Eintritt frei. Aussprache. Alle Interessierten sind freundl. eingeladen.

Montag, den 17. Februar 1913, abends 8 Uhr,

im „Rheinhotel“, Rheinstraße 22:

**Romantische Episoden aus Ungarns Geschichte und  
Naturschönheiten des Landes (ber. Budapest).****Lichtbilder mit begleitendem Text  
von Gräfin Teleki.**

Provinzialverein Hessen-Nassau für Frauenstimmrecht

Ortsgruppe Wiesbaden.

Der Vorstand.

Nichtmitglieder 50 Pf. Schülerkarten 25 Pf. Mitglieder Eintritt frei.

**Vorzugliche****Reklamefelder**

in der Durchgangshalle (Kiosk)

des

**Tagblatt-Hauses**

zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Restaurant

**Europäischer Hof,**

Langgasse 32/34.

**Großes Schlachtfest.****Weinstube Göbel,**

Adelheidsstraße 65,

Eingang Karlstraße.

**Morgen Metzelsuppe.**

Morgen

Donnerstag:

**Uhren — Uhrarmbänder — Konfirmations-Geschenke.**

**20%** Rabatt auf die bisherigen offenen  
Preise bis zum Umzug nach  
Wilhelmstr. 28.

**Schwanefeldt**  
Hofjuwelier  
früher Inh. der Fa. E. Schürmann & Co.

jetzt

**Webergasse 5,**

Entresol-Eingang Spiegelgasse. 291

— Brillant-Ringe — Broches — Colliers etc. — Perlen. —



**Gesetzlich**

Sonntags ist das Atelier nur von  
morgens 9 bis mittags 2 Uhr  
ununterbrochen geöffnet.

# Gratistage!

Auf vielseitigen Wunsch geben wir Jedem, der sich in der Zeit

**vom 1. Februar bis 1. März**

**ganz gleich in welcher Preislage**, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang v. Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahmen)

Bei eintretender Dunkelheit  
u. trübem Wetter Aufnahme  
mit elektr. Licht, genau wie  
bei Tageslicht.

# Ganz umsonst

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30×36 cm).

1000 Mk. zahlen wir dem-  
jenigen, der nachweist, dass  
unsere Materialien nicht  
erstklassig sind.

12 Visites mitt 4 Mark.	12 Visites 1.90
12 Kabinetts mitt 8 Mark.	12 Kabinetts 4.90

Bei mehr. Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag

**Samson & Co. G.m. b. H.**

Telephon 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Fahrstuhl.

12 Postkarten 1.90 von 1.90 an	12 Viktoria mitt 5 Mark.
12 Visites 2.50 für Kinder	12 Prinzess 9 Mark.

Bei mehr. Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag

## Eine selten günstige Reisegelegenheit

bietet die von uns geleitete

### SONDERFAHRT

an die

## RIVIERA.

**Trotz billigsten Gesamtpreises höchst reichhaltiges u. denkbar genussreiches Programm.**

Von Wiesbaden nach Luzern (Uebernachtung) und mit Expresszug über den St. Gotthard nach Mailand (u. a. grosse Orientierungsfahrt), weiter in aussichtsreicher Fahrt nach Genua (1 Tag: u. a. Wagenfahrt über die „Högelstrassen“, Campo Santo) sodann herrliche

### Seefahrt entlang der Küste nach Nizza

mit dem grossen Turbinen-Dampfer „Kaiser“ (3 Tage: grosse Wagenfahrt mit Besuch des Schlossberges, grosser Tagesausflug mit Automobil über die ihrer unverg. Ausichten wegen berühmte Corniche-Route nach

### La Turbie, Mentone, Monte Carlo,

zurück über Beaulieu und Villefranche, dem Meere entlang. Ausflug nach dem Fürstentum Monaco. Besuch des Casino des Etrangers in Monte Carlo. Von Nizza am 9. Tage belieb. Rückreise über Genua, Mailand. Die Fahrkarten haben noch eine Gültigkeit von 30 Tagen u. berechtigen zum beliebigen Aufenthalt auf den Zwischenstationen.

### Gesamtpreis nur Mk. 306.—

Bahnfahrt Wiesbaden-Wiesbaden 2. Klasse, Dampferfahrt Genua-Nizza 1. Kl., Wohnung in nur vorz. Hotels, vollständige, feine und reichliche Verpflegung (auch unterwegs) einschl. Tischwein, sämtl. Trinkgelder an das Hotelpersonal, sämtl. Spesen für die Besichtigungen, Eintrittsgelder, Trinkgelder, sämtl. Spesen für die Wagenfahrten und für die verschiedenen Ausflüge.

— Jede Bequemlichkeit. — **Altbewährte Leitung.** — Die Reise ist gesichert und da Teilnehmerzahl sehr beschränkt, ist zeitigste Anmeldung geboten. Ausführl. Prospekte und alle Auskünfte durch

### Atlantic-Weltreisebureau G. m. b. H.

(vorm. Kaestners Welt-Reisebureau Basel, gegr. 1889). Geschäftsstelle für Wiesbaden: Reisebureau Born & Schottenfels (Hotel Nassauer Hof).

## Simon Kron,

Damenschneider, Aarstrasse 25.

Elegante Kostüme, Sportkleider u. Mäntel,  
auch einzelne Jacken werden nach Mass angefertigt.

Stoffe sowie Futter werden angenommen.

Garantiert guten Sitz. Billige Preise. Gute Ausarbeitung.

## Wenn die Wiesbadener

trotz strömendem Regen mit hochglänzenden, geschmeidigen, nicht abfärbenden Schuhen einherkommen, dann schätzen sie besonders ihren wetterfesten Lieblings-Schuhputz

**Erdal**

schwarz — gelb — braun

## Neues Obst!

Ringäpfel . . . 37 Pf.  
Pflaumen . . . 26 „ an.  
Kirschen . . . 62 „  
Mischobst . . . 30 „

## Mehl,

befannte Qualitäten, bei 5 Pfd.  
Abnahme Pfd. 19, 18 u. 17 Pf.

## Hausm. Muehlen

Pfd. von 28 Pf. an.  
Stangenmuffaroni . . . 28 Pf. an.

## Müllerbrot:

Korn 37 Pf., weis 42 Pf.  
Neue Süßfrüchte.

Zinsen Pfd. von 18 Pf. an.  
Bohnen . . . 18 „  
Erbsen . . . 18 „

## Allerfeinste

Schokolade-Margarine,  
erlegt Naturbutter,  
Pfd. 85, 86, 76 u. 65 Pf.,  
bei 2 Pfd. Abnahme pro Pfd.  
2 Pf. billiger.

## Schweinefleisch,

ga. rein, Pfd. 65 Pf.  
Salzbutter . . . 54 „  
Kofschmalz . . . 50 „  
Salatöl . . . Schoppen 40 „  
Mädel . . . 35 „

## Süße Drangen

10 Stück von 25 Pf. an.

## Schwanke

Nachfolger.

59 Schwalbacher Str. 59.  
414 Telephon 414.

## Bett-Sofa,

bestes System, empfiehlt  
Gustav Mollath,  
46 Friedrichstraße 46.

Für Erhaltung einer stets guten und weichen Haut ist **Parolin-Sincerin**

## Mandelkleie

(Marke „Gmo“, gelb, geistl.) 79  
das einzig beste Konservierungsmittel.  
Schützt die Haut vor Sprödigkeit u. ist der vollkommenste Ersatz für Seife. **Alcine**  
Vertrieb in Pfd. à Mk. 1.00 in d. **Prog.**  
**Nochus**, Lemmstr. 25. Tel. 2007.

## Echtes Kommißbrot Laib 60 Pf.

gem. Marmel. f. eingel., Pfd. 30 Pf.  
Schmidt, Schwalbacher Str. 14.

## Versteigerung von Herrschaftswagen etc.

Im Auftrage des Testamentsvollstreckers versteigere ich

**Donnerstag, den 13. Februar 1913,**

**vorm. 11 Uhr, im Hofe Adolfsstraße Nr. 1,**

zu einem Nachlaß gehörend:

1 Landauer, 1 Kutsche,  
2 Paar kompl. gelbplatt. Geschirre,  
1 silberplatt. Einwägen-Geschirr,  
Wagendecken, Regendecke mit Gestell,  
Rittschellen und Mäntel,  
Stallutensilien und Geschirre usw.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. — Besichtigung ab 10 Uhr.

**Georg Glücklich,**

beid. u. öffentlich angeordneter Auktionator,

Friedrichstraße 10, Wiesbaden.

Telephon 6209.

## Konversationslexika

von Meyer & Brockhaus — Grehs Tierleben —  
Allsteins Weltgeschichte, sowie Andraes Handatlas,  
neueste Auflagen und elegant gebunden, sind antiquarisch zu billigen  
Preisen abzugeben.

Fernsprecher  
2925.

**Morik und Münzel**

Wilhelmstraße  
58.

## Konsum-Verein

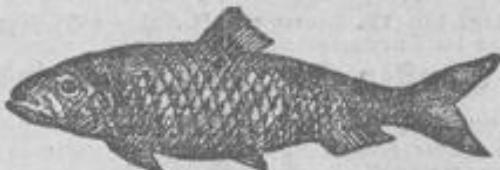
für Wiesbaden u. Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Bureau und Zentrallager: Göbenstraße 17.

Telephon 490.

Freitag vormittag gelangen zur Verteilung:



Schellfische, groß, Ia . . . per Pfd. 30 Pf.  
Bachfische, Ia . . . „ „ 22 „  
Kabeljau, Ia, kopfloß . . . „ „ 18 „

und zwar in folgenden Verteilungsstellen:

Für den südlichen Stadteil: **Nichtstraße 5,**  
„ „ mittleren „ **Westendstraße 3,**  
„ „ oberen „ **Römerberg 28.**

Die Abgabe erfolgt nur an unsere Mitglieder nach vorhergegangener  
Eingekennung des Quantum in die ausliegenden Listen. F 501

## Mensendieck-Gymnastik.

Hygienisch-ästhetisches Turnen.

Beginn eines Kinderkurses (Knaben und Mädchen von 6—10 J.).

Beginn eines Kurses für junge Mädchen.

Anmeldungen hierzu zeitig erwünscht. Kurse u. Einzelstunden

für Frauen jederzeit. **Alme Schutz, Nicolaststraße 21, I.**

## W. Ruppert & Co.'s Schwarze Kohlen-Woche.

Es treffen für uns ein: Mehrere Hundert Zentner Ia Ia Ruhr-  
Nußkohlen II, die wir direkt ab Bahnhof zum Ausnahmepreis  
von Mk. 1.42 per Zentner frei Haus, bis Ende der Woche gegen  
Kasse abgeben. — Bureau: Mauritiusstraße 5 (Telephon 32),  
Vertrieb syndikalfreier Kohlen, Koks und Briketts. 315